

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schlößerstraße 11-12. Fernspr. 646



Fröhliche Kameradinnen.  
Siehe umflehende Seite.

Arter  
Plätze

bor,

10144  
Passo 7.  
Uhren  
noch so alt  
den gründlich  
garantie.  
Reparatur-  
uhren. Selten  
preiswert.  
bet 1878.

ba  
al

3217

g etc.

eräte, Kron-

Magdeburg,  
e 3. 13207

n

e 11

lle

4163

llwaren

Hüte

Magdeburg; für alles  
Schmeerstr. 17/18.





Katalog versenden wir an jedermann umsonst und postfrei  
**Diamant - Werke, A.-G.,**  
 Reichenbrand I. S.

# Diamant-Räder

sind besonders haltbar, leichtlaufend und elegant und für alle Zwecke vorzügl. geeignet



## Die Gefahren des Verkehrs

und die Beschaffenheit der Strassen verbieten die Benutzung minderwertiger Räder

### Fröhliche Kameradinnen.

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)  
 Die kragende Saison lockt zu frohem Spiel, und vergnügt greift die Jugend zum Raquet, um mit Eifer dem Tennisspiel zu huldigen.

Für die jungen Mädchen ist das passende Kleid, das Sportkleid, natürlich eine wichtige Angelegenheit und eifrig durchforschen sie ihre Modeseitung nach geeigneten Vorläufen. Das Titelbild unserer heutigen, dem Sport gewidmeten Nummer wird allein schon den vielseitigsten Ansprüchen gerecht. Da ist zuerst das linksstehende flotte Kleid Nr. 7234 aus weichem Frotteestoff, das eine außerordentlich wirkungsvolle Garnitur von züchtig-großem Satin zeigt, während zu der flotten Kravatte einfarbiges Seidenband gewählt ist.

Der Vorliebe für leuchtende Farben trägt der Kleidame Sportanzug Nr. 7235 Rechnung, der aus einem weichen Cheviotstoff und einer Simonschle aus orangefarbenem Frotteestoff besteht. Ein großer, weißer Watolenträger garniert die Jade. Die Seidenhülle besteht aus schwarzem Überband.

Ganz weiß gehalten ist das reizende Kleid aus weichem Baumwollwollwolle, Nr. 7236, dessen Äuße Polnabstrichierung aufweist. Ein farbiger Seidenbandgürtel, den man aber auch durch einen weißen Lederbügel ersetzen kann, belebt das operte Kleid.

Zu vorstehend beschriebenen Kleidern sind die Normalmaßen zu den auf unseren Bestellzettel angegebenen Preisen erhältlich; zu Nr. 7234 und 7235 je in Größe I und II, zu Nr. 7236 in Größe II und III.

## Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Magdeburg.

**Bücherei Wilhelmstadt, Querstr. 13,** geöffnet wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücherausgabe: wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends, Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

**Denkmäler:** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto. **Derbürgermeister Kranke, Striecherdenkmal** am Kirchenwall (Altstadt), und auf dem Nikolaiplatz (Neustadt), **König Bismarck** (Scharnhorstplatz), **Königin Luise** (Königst-Engel-Garten), **Salferhöfenbrunnen, Güttenberg-Denkmal** (Kaiser-Wilhelm-Straße), **Rathen, Arieien, Babelow, Siemeringscher Fries** (Brandenburgstraße), **Immermann** (am Stadttheater), **Kolonnen** (Kleiner Werder), **Feldartillerie-Denkmal** (Friedrichstadt).

**Grünlandsche Gewächshäuser, Budau.** Eintritt Montags 1 M., sonst 30 S. (schulpflichtige Kinder 20 S.), Sonntags nachmittags 10 S., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**Kaiser-Friedrich-Museum.** Kaiserstraße 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich an Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 S. an Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 M. geöffnet. Geschlossen in das Museum an Karfreitag und Ostern.

**Vischkampsplatzhaus „Panorama“** am Kaiser-Wilhelm-Platz. Vornehmestheater mit weltstädtischem Programm. Vorführungen täglich von 4 bis 11 Uhr.

**Städt. Museum für Natur- und Heimatkunde, Dampplatz 5.** Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (außer Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 S. an Wochentagen.

## Auf der ganzen Welt unerreich

ist die Beliebtheit der

### Singer Nähmaschinen

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

# SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich

an diesem Schild erkennbar.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Filialen überall.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?

3420

## E. Letzerich

Weingrosshandlung  
 Magdeburg, Breiter Weg 187  
 empfiehlt als Spezialität: 4119

## Winzer - Weine

in billigster Preislage.  
 Preislisten gern zu Diensten.



Neu! **Oelmalerei** Neu  
 Rheingold 3451

Nicht nie dagewesen.  
 Bitte beachten Sie unsere Ausstellung in den Stoffhandlungen der „Südl. Thür. Hausfrau“.

**Karl Wehrhahn,**  
 Magdeburg, Große Diederichsstraße 224

**Sellerhäuser**  
**Rüchenglantz**  
 Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.

Platz-Vergr.-Anzahl 1914

## Carl H. Lotze

Dampf- wäscherei Fein-Plättanstalt  
 Fernsprecher 1050. **Magdeburg-Cracau** Fernsprecher 1050.

## Spez.: Leib- und Haushaltungswäsche.

Tadellose Ausführung in:  
 Herren-Wäsche, Oberhemden, Kragen usw. Kleider, Blusen usw. Gardinen-Wäscherei und -Spinnerei.

Für Familien empfehle meine preiswerte Rollwäsche in vorzüglicher Ausführung. 4105

**Annahmestelle Magdeburg, Bärstr. 4.** Telefon 3214.  
 Kulante Bedienung! Lieferzeit in 8 Tagen! Solide Preise!  
 Auf Wunsch Preisliste gratis.

## Solarine - Putzcreme

gibt allen Metallen andauernden Hochglanz 3208





# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung  
Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteiljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.  
Anzeigenschluß Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## Heimischer Sport zur Frühlingszeit.

Frühlingszeit! Und wehen die Lüfte, hoch und blau spannt sich das Himmelszelt, zart, wie aus leichter, grüner Seide glänzen die jungen Blätter am Baum und Strauch. Blüten, Duft und Vogelsang rings. Da lockt es die Menschen hinaus aus der Gasten Gewir in die schöne, prangende Gotteswelt. Und leicht ist es den Magdeburgern gemacht, dem Verlangen nachzugeben. Schon ein Gang durch unsere herrlichen städtischen Anlagen und Parks erfrischt und erhebt Geist und Gemüt, doch Wanderungen in die nähere und weitere Umgegend bringen für Körper und Geist erst den rechten Gewinn. Zwar machen sich an schönen Tagen Ungezähle einen Ausflug ins Weite recht bequem, indem sie mit dem Dampfer Stromauf und Stromab die beliebtesten Orte besuchen und von hier aus ein Stückchen weiter ins Land durch Feld und Wald ziehen. Aber der echte Wanderer ist früh auf und schweift frohen Mutes fiegend in nahe Ferne und ferne Weiten. Ein gut Teil zur besseren Schätzung unserer Umgebung haben wohl die Pfadfinder- und Wandervogelvereine beigetragen. Wenn es der Jugend so gut weit draußen vor den Toren gefällt, wenn sie so viel zu erzählen weiß von den blühenden Wundern, die da draußen harren, dann regt sich in der Brust der Aelteren, die Jugendsehnsucht wird wach, nach dem Glid in der blauen Ferne zu suchen. Und wer rechten Geistes sucht, findet es beim Schmeißen durch grüne Fluren und Wälder.

Welche Lust aber erit, auf blinkendem Rade durchs Land zu eilen! In keiner Stadt ist wohl der Radsport so verbreitet, wie in Magdeburg. Nicht allein als schnelles Beförderungsmittel wird das Fahrrad hier geschätzt, das seinen Besitzerinnen und Besitzern ermöglicht, fern der Arbeitsstätte und außerhalb des nervenaufreibenden Großstadtlärms in den Vorstädten ihr Heim zu haben, wo dank der neueren Bauweise das Wohnen gesunder und auch billiger ist wie in der inneren Stadt, sondern es hat sich besonders die Gmst aller Bevölkerungsklassen errungen, weil man mit ihm, unabhängig von Fahrplan und Eisenbahn, jederzeit in Gottes freie Natur eilen kann. Wie viele durchqueren auf

ihrem Stahlroß erst in aller Morgenfrühe die Anlagen und Wiesen des Herrentruges, den Biederitzer Busch oder den Rotehornpark, ehe sie ihr Tagewerk beginnen. Sie schöpfen so Frische und Spannkraft. Sonntags aber geht es mit „Kind und Kegel“ weiter hinaus. Dann sind die gutgepflegten Radsfahrwege, die sich in einer Länge von 250 km weit um Magdeburg ziehen, dicht belebt von fröhlich durch eigene Kraft Dahinfahrenden; sorglich sind die Hüllen befestigt, die alles zum Kleinid Nötige bergen, und mit frohem Zuruf geht es an den Fußgängern vorüber, die den Gruß erwidern und oft ihre helle Freude haben, wenn die Kinder, nach der Größe gelehrt, dem Vater auf dem Rade folgen. Der Kleinste müht sich, tapfer mitzuhalten, und Mutter macht den Schluß, die ganze Kolonne im Auge behaltend. Oft sitzen auch die kleineren Kinder im Anhängewagen an Vaters Rad, und die helle Lust, die aus ihren Augen blüht, ergreift alle ihnen Begegnenden. Wer möchte nicht auch so durch die Welt eilen, alle Lieben vereint in gleicher Freude! Jünglingswo an grünender Wiese wird unter einem blühenden Baum Raft gemacht; die Lerchen jubilieren, Bienen und bunte Falter umsummen die duftenden Frühlingsblumen, ein leichter, kühler Wind raucht in den Blättern, und alle Sorgen liegen so weit — so weit. Und geht es heim nach frohverlebtem Tage, dann schmückt jedes Rad ein selbstgepflichter Strauß, der in den kommenden Arbeitstagen der Woche mit ihren Lasten daran erinnert, daß der Frühling da für jedes, jedes Menschenkind . . .

Auch die Mitglieder der Ruderklub durchschneiden auf ihren schmalen, stinken Booten wieder mit neuer Kraft und frischem Mut der Elbe Wellen. Prächliche Gestalten sind's! Von Jugend auf den Körper gestählt, in Sonne und Luft stark geworden, ist auch der innewohnende Geist gesund. Kameradschaft halten lehrt das Rudern und Segeln wie wohl kein anderer Sport; kommt es doch auf das Zusammenhalten der Mannschaft an, auf das Anpassen und Unterordnen unter ein gemeinschaftliches Wollen jedes Einzelnen. Und stolz sind wir auf alle Magdeburger, die sich dem schönen und gesunden Sport zugewandt haben, nicht zuletzt auf die Magdeburgerinnen. Lenkt doch manche im schneidigen Drez selbst das Boot oder beteiligt sich beim Rudern, wie sie

gleicherweise den Schwimmklub angehört. Zu verführerisch raucht die Elbe, als daß nicht, wer es von Jugend an hört, so vertraut mit ihr wird, daß er gern in ihre fühlenden Fluten taucht. Ein eigen Gefühl befällt den Fremdling, der plötzlich zwischen Dampfem und Laifstagnen Schwimmer und Schwimmerinnen auftauchen sieht; doch die lachen seiner Angst, — sie vertrauen ihrer eigenen Kraft. Vom entnernten Großstadt-Menschen kann man beim Magdeburger im allgemeinen nicht reden; jeder Sport blüht hier, der geeignet ist, den Körper gesund zu halten und zu stärken. So zählen auch die Turnvereine viele Mitglieder, und die unter diesen sich befindenden Damen zeigen bei gelegentlichen Schauturnen besonders gute Leistungen. Ein Zweig der Turnsports, die Leichtathletik, wird von der männlichen Jugend viel geübt. Bei jedem Wetter sieht man sie in ihrer leichten, dem Körper Spielraum gebenden Kleidung sich im Wettkampf, im Kugelstoßen usw. üben. Daß der Fußballsport begeisterte Anhänger und Anhängerinnen hat, weiß jeder Magdeburger. Erst in diesen Tagen hat ein Verein das Nichtfest seines neuen Klubhauses begangen, das neben großen Klubzimmer verschiedene Umkleieräume für Herren und Damen sowie einen Duscheraum enthält. Vor dem Hause befindet sich eine geräumige, erhöhte Veranda, von der aus man den ganzen Fußballplatz, die Läuferbahn und die Tennisplätze übersehen kann. Denn letztere dürfen nicht fehlen; die jungen und jung sein wollenden Magdeburgerinnen spielen alle Tennis mit Feuereifer seitdem die Parole ausgegeben worden ist, daß Tennisspielen schlank macht. Schick gekleidet sieht man tagtäglich zu allen Stunden, auf allen Straßen und Plätzen mit dem Schläger bewaffnete Damen, und viele, die tagsüber in Kaufhäusern oder Kontoren beschäftigt sind, freuen sich auf die Erholungsstunde abends beim Tennisspiel. Wenn auch dabei ein wenig ab und zu gestirret wird, — das gehört nun einmal zur Jugend und zum Frühling! Nur unsere zehn- und zwölffährigen Jungens wissen wohl noch nichts davon. Die schlagen eifrig ihre Bälle auf dem Krakauer Anger, und die kleineren treiben ihre Reifen oder springen mit den Mädelchen um die Wette über einen Strid. Aber sie nehmen es dabei so ernst wie die



Großen, und ihr kindliches Spiel erfüllt ja für sie auch den Zweck allen Sports, — den Körper zu kräftigen und stark zu machen, den Geist zu erfrischen und fern zu halten von allem Trüben, damit im geunden Körper eine gesunde Seele wohne. Johanna Beterling.

## Die Frau auf dem Wasser.

Anfangen werde ich meinen Artikel mit der Devise: Die Frau im Wasser. Denn ehe wir uns ans Rudern oder Segeln wagen, müssen wir erst mal des Schwimmens kundig sein, da sonst der Wassersport zu große Gefahren in sich birgt. Die Zeiten, wo eine kühne und leistungsfähige Schwimmerin noch wie ein extravagantes Wesen, wie so eine Art weibliches Wundertier angesehen wurde, sind Gott sei Dank endgültig vorbei. Die Freude am Sport und die Einsicht von seiner Bedeutung für unsere Gesundheit haben wir den Engländern und Amerikanern zu verdanken, aber schon heute, wo zum Beispiel für Deutschland Berlin mit seinem Stadion vorbildliche Einrichtungen getroffen hat, kann man stolz von der großartigen Entwicklung und den selbständigen Fortschritten eines deutschen Sports sprechen und uns freuen über das bereits Erreichte. Und das weibliche Geschlecht darf überall, auf allen Sportgebieten, als fröhliche und gern gesehene Kameradin an den körperlichen Übungen teilnehmen und sich selbst an manchen sportlichen Wettkämpfen aktiv beteiligen.

Und da ist vor allen Dingen der Wassersport, bei dem sie sich schon manchen Vorbeerbepflückt hat. Wie die geborenen „Nixen“, so annütig und sicher bewegen sich viele Damen in dem feuchten Element, das für viele, leider allzuvielen, immer noch ein feindliches Element bedeutet. Wenn alle wüßten, daß es kein besseres und sicheres Mittel zur Erhaltung von Jugend und Schönheit der Körperformen gibt, als Schwimmen, so würde schon die liebe Eitelkeit dafür sorgen, daß bald jede Frau diesem schönen Sport leidenschaftlich huldigt.

Welche Wohltat bietet das Schwimmen groß und klein, dem bleichsüchtigen Schulmädchen, wie der von Haushaltssorgen geplagten Mutter, der schwächlichen Fabrikarbeiterin wie der blasierten, vom Gesellschaftstrübel müde gewordenen Dame der eleganten Welt! Sie alle holen sich im Wasser Gefundung und frischen Lebensmut und stärken ihre Glieder. Kein anderer Sport vermag es in diesem Maße, alle Muskeln des

Körpers gleichmäßig zu entwickeln und auszubilden, den Kreislauf des Blutes zu beschleunigen und infolgedessen zur Kräftigung von Herz und Lunge beizutragen, wie die Schwimmkunst.

So sehr nun erfreulicherweise unsere Frauenwelt dem Wassersport bereits huldigt, so wenig Interesse bringt sie bedauerlicherweise noch dem Rudersport entgegen. Abgesehen von einigen Großstädten gibt es fast nirgends weibliche Ruderkübs, obwohl doch dadurch die Anschaffung eines oder mehrerer Ruderboote sehr erleichtert wird. Es herrscht auch häufig die verkehrte Auffassung, daß Rudern eine starke körperliche Anstrengung bedeutet und deshalb den Frauen nicht zu empfehlen sei. Du meine Güte — an der Küste kann man halbwegsige Bengels, ja oft richtige Dreikaiserhohs ihr kleines Boot mit der Ruhe und Sicherheit alter Seebären rudern sehen, so daß von irgendwelcher körperlichen Anstrengung im Ernst nicht die Rede sein kann. Und dann — gerade für zarte und schwächliche Personen ist dieser Sport ein geeignetes Mittel zur Stärkung der Muskulatur, allerdings muß man ein leichtes Boot und einen kurzen Riemen haben.

In England, dem klassischen Lande des Sports, gibt es unzählige Damenrudervereine, und es ist ein reizender Anblick, wenn so ein Achter oder Vierer mit den schmunzlenden, sportgerecht angezogenen Mäßen peilschnell durch die Fluten schiebt. Das „Wettrudern“ können wir ja getroßt unsern blonden Schwestern jenseits des Kanals überlassen, aber das einfache sowie das Wanderrudern müßte mit der Zeit auch bei uns zu einem weiblichen Nationalsport werden.

Wanderrudern! Wer einmal die köstliche Poesie einer solchen Tagesfahrt auf schmalen, romantischen Flußwegen oder auf breitem, belebtem Strom in sich aufgenommen hat, der wird solch eine reizvolle Fahrt jeder andern vorziehen. Selbst die meist so knapp berechnete Urlaubszeit kann man auf diese Weise billig zu einer wundervollen, acht oder vierzehn Tage dauernden Wasserpartie benutzen. Angenommen zwei Freundinnen, die natürlich sichere Beherrscherinnen ihres Bootes und über die Wasserwege, die sie befahren wollen, orientiert sein müssen, tun sich zu solch einer Ferienfahrt zusammen. Mit Spirituskocher, Dauerwurst, Tee, Zwieback, etwas Wein und einigen warmen Decken ausgerüstet, kann die Fahrt beginnen. Kulissenartig schiebt sich die Landschaft vorüber, überall locken schattige

Plätzchen am Ufer, wo man mit Vorsicht anlegen und seine malerischen, in dieser Umgebung so köstlich mundenenden Picknicks arrangieren kann. Dann wird im Dorfcaféhaus oder auch in der Stadt übernachtet. Gelegenheit, das Boot gut und billig unterzubringen, bietet sich ja überall.

Was den vornehmsten Wassersport, den Segelsport anbetrifft, wird er natürlich immer nur wenigen vorbehalten bleiben, denn abgesehen von seiner Kostspieligkeit erfordert er auch längere Zeit zu seiner auch nur oberflächlichen Beherrschung, als z. B. das Rudern, und deshalb wird dieses sowie das Schwimmen vorläufig unserer Frauenwelt mehr zu empfehlen sein.

Als Regel muß allerdings gelten, daß keine Frau den Ruder- oder Segelsport ergreife, wenn sie des Schwimmens unkundig ist.

Also erst im Wasser die Meisterschaft erwerben, dann kann das fröhliche Rudern oder Segeln auf dem Wasser beginnen.

Ein wichtiges Kapitel für die Frau auf dem Wasser ist auch die sportgerechte Ausrüstung. Ein dezentes Trikot oder ein hübscher, leichter Anzug zum Schwimmen, ein flottes Kostüm mit weißem Sweater oder Bluse und zum Segeln ein dunkelblaues oder weißes Cheviotkostüm sowie stets die passenden, fleisamen Kopfbedeckungen, das ist ein Thema, dem schwimmende, rudernde oder segelnde Frauen auch ein wenig Aufmerksamkeit widmen müssen.

Einfach und schick — das ist die Lösung bei jeder Sportgarderobe.

Leider wird auf diesem Gebiet oft tafellos und gänzlich unpraktisch gehandelt. Da sieht man Schwimmerinnen in schweren, mit allerlei bunten Tressen und ähnlichen, oft nicht einmal waschechten Befäßen sehr „wirkungsvoll“ ausgestatteten Badekostümen. Die also bekleideten Damen bieten dann, wenn sie aus dem Wasser kommen, einen wenig schönen Anblick.

Und gar erst beim Rudern! Grellfarbige Blusen, seidene Kleider, mit Blumen und Bändern geschmückte Hüte sieht man öfter als einem lieb ist. Dabei kann nichts den Eindruck einer sporttreibenden Frau unangenehm und unsympathischer gestalten als unpassende, für den jeweiligen Zweck ungeeignete Kleidung. Man darf eben nicht vergessen, daß man gerade beim Rudern ebenso wie beim Segeln sich stundenlang der Sonne aussetzen muß, und daß die liebe Sonne mit farbigen Blumen und mit bunten Stoffen nicht gerade zart umgeht, ist doch allgemein bekannt. Weiß und dunkelblau, auch grau und braun, das sind die geeignetsten Farben. Für eine Seglerin, die praktisch und doch auch schick aussehen will, ist Weiß immer das Vorteilhafteste. Unsere Industrie hat gerade für Sportzwecke so hübsche und fleisame und dabei zweckdienliche Sachen geschaffen, daß wirklich keine Frau sich lange den Kopf zu zerbrechen braucht — mit etwas Geschmack wird sie leicht das Passende finden.

## Fürs tägliche Leben.

Kindern soll man nicht sagen: „Gib heute manierlich, denn heute sind Gäste da!“ Kinder sollen sich immer bemühen, appetitlich und sauber zu essen, ihrer selbst wegen und ihrer nächsten Angehörigen, ihrer täglichen Umgebung wegen. Dadurch beugt man für spätere Jahre am besten der unliebsamen Kritik vor: „Der oder die hat keine Kinderstube gehabt.“ Es gibt Eltern, die gerade in Gegenwart von Fremden an ihren Kindern herumtadeln; manche glauben sich selbst und ihre Kinder in ein günstiges Licht zu setzen durch Redensarten wie: „Sonst seid ihr immer so artig, und gerade heute, wo Besuch da ist, seid ihr ungezogen.“ — Ja, das ist dann eben für den Besuch ein sonderbares Pech, so sonderbar, daß der Besuch geneigt ist, an der Wahrheit solcher elterlichen Worte zu zweifeln. Uns „Erfahrene-Mädcherei“ von Eustachius Graf Pilatz.



Ein flotter Damen-Achter.

(Phot.: Sport a. General-Phot. Agency.)





# Gisela Raumer.

Geschichte eines Frauenschicksals von R. Ortmann.

226

Der bisherige Verlauf des Romans:  
Der Lehmann a. D. Reddinghausen ist als General-Konfessionarius in die Fabrik und Heimungsanstalt des Herrn Schott, stellt vor dem Weggang Fräulein Gisela Raumer in seinen besonderen Schutz. Gisela ist eine neue Kollegin von Reddinghausen, sie ist durch ihr ansehnliches Wesen und ihre sympathische Erscheinung Herrn Schott sehr lieb und wert geworden. Am ersten Tag erhält Reddinghausen von dem schmalsten der Fräulein Bienen, einer Arbeitskollegin, überraschende Unterweisungen, bis sich Gisela Raumer seiner annimmt.

## 1. Fortsetzung.

„Bitte, Fräulein Bienen!“ sagte sie mit einer nicht mißzuverstehenden Kopfbewegung, die ihre Kollegin veranlaßte, sich mit einem schmerzlichen, vorwärtswollen Seufzer zurückzuziehen. Und zu dem jungen Manne gewendet, fügte sie hinzu:

„An jedem Montag und Donnerstag laufen aus den über ganz Deutschland verstreuten Annahmestellen unseres Etablissements die sogenannten Sammelsendungen ein, die zu sortieren und auf die einzelnen Zweige des Betriebes zu verteilen unsere Aufgabe ist. Wir müssen damit beginnen, die Frachtbriefe zu ordnen und zu prüfen, ob jedes darauf verzeichnete Frachstück vorhanden ist. Dann erst dürfen wir an das Auspacken gehen. Es ist das eine sehr verantwortliche Vorarbeit, die sonst Herr Schott verrichtete. Sie erlauben mir darum wohl, Ihnen die erforderlichen Fingerzeige zu geben.“

Dicht neben ihm stehend, klärte sie ihn, den völlig Unwissenden, über die Bedeutung der Eintragungen, Zeichen und Zahlen auf. Wenn sie sich herabneigte, um mit der schlanken, wundervoll geformten Hand aus diese oder jene Stelle der vor Reddinghausen liegenden Papiere zu weisen, spürte er die Wärme ihres jungen geschmeidigen Körpers und den feinen, angenehmen Duft ihrer äppigen Haarfluten. Aber die süße, geschämsmäßige Ruhe im Klang ihrer Stimme und die lachliche Knappheit ihrer Ausdrucksweise machten ihn trotzdem bald vergessen, daß es ein junges und schönes weibliches Wesen sei, dessen Nähe er da empfand. Und schon in dieser ersten Stunde lernte er begreifen, wie es seinem Vorgänger möglich geworden war, Monate und vielleicht Jahre hindurch die Gefühle, die er für dieses Mädchen hegte, trotz des engsten Beieinanderseins in der Stille seines Herzens zu verschließen.

Als das Nebelhorn der Fabrik in langgezogenen, heulenden Tönen den Beginn der Mittagspause anzeigte, ließ Fräulein Olga alles stehen und liegen, um besügelten Schrittes zu dem Schrank zu eilen, in dem sie ihre Garderobe verwahrte.

„Wollen Sie denn nicht auch zu Tisch gehen?“ fragte sie den neuen Kollegen, als sie sein Nudeln gewahrte. Reddinghausen aber war einen fragenden Blick auf die ruhig weiterschreibende Gisela.

„Wenn ich Ihnen vielleicht noch behilflich sein kann, Fräulein Raumer —“

„Nein, ich danke Ihnen,“ mehrte sie freundlich ab. „Und Sie werden in der Tat keine Zeit verlieren dürfen, wenn Sie rechtzeitig wieder hier sein wollen. Der Weg in die Stadt ist ziemlich weit.“

„Aber Sie selbst? — Gilt diese Mittagspause denn nicht auch für Sie?“

„Ja. — Aber ich nehme meine Mahlzeit auf dem Fabrikgrundstück und kann darum einen Teil der Zeit, mit der ich sonst doch nichts anzufangen wüßte, noch auf die Arbeit verwenden.“

Als er nach einer Weile hinaustrat, sah er, daß Fräulein Olga, obwohl sie es vorher so eilig gehabt, an dem Fabrikhof auf ihn gewartet hatte.

„Sie gehen doch jedenfalls auch in die Stadt? Und es ist so langweilig, den widerwärtigen Weg ganz allein zu machen. — Herr Schott und ich — wir gingen ihn immer miteinander.“

Als wohlzogener Kavaliere glaubte er sich zu der Erklärung verpflichtet, daß es ihm ein Vergnügen sei, auch in bezug auf diese Vergünstigung die Nachfolgerchaft des Ausgeschiedenen anzutreten. Aber er war verzückt, die kleine Galanterie gleich zu beneuen, als er zufällig den Blick aufstieg, mit dem seine Begleiterin ihn dafür belohnte.

„Es gibt also einen Restaurationsbetrieb auch auf dem Fabrikgrundstück?“ fragte er, um irgend etwas recht Gleichgültiges zu sagen.

„Vielleicht werde ich mich der Zeitersparnis halber ebenfalls entschließen, dort meine Mahlzeiten einzunehmen.“

Zum erstenmal hörte er Fräulein Olga lachen, aber es war ein nicht sehr wohlklingendes und angenehmes Lachen.

„Sie möchten Fräulein Raumer Gesellschaft leisten. Das wäre für sie ja gewiß recht anständig, aber ich glaube nicht, daß Sie es zum zweiten Male versuchen würden. Sie ist nämlich in der Arbeitertantane. Für fünfundsanzig Heller. Und mitten unter den Wäschernädeln und Büglerinnen. Aber sie macht sich durch den Arbeitseifer, den sie damit beweist, bei dem Herrn Generalkonfessionarius natürlich sehr beliebt.“

„Sie sind in der Tat der Meinung, Fräulein Bienen, daß sie es nur aus diesem Grunde tut?“

Mit einer Gebärde der Geringschätzung zog Fräulein Olga die schmalen Schultern in die Höhe.

„Vielleicht auch aus Sparsamkeit — oder aus Geiz, wie man es nun nennen will. Sie bringt dadurch wohl die Auslagen wieder herein, die ihr die Kostentrost für ihre Mutter verursacht. — Ihre Mutter ist nämlich sehr leidend, und Fräulein Raumer legt großen Wert darauf, für eine recht liebevolle und fürsorgliche Tochter zu gelten.“

„Nur zu gelten, Fräulein Bienen?“

„Na, ob es damit wirklich so weit her ist — ich möchte mich nicht dafür verbürgen. Aber sie würde bei der Frau Generalkonfessionarius sicherlich einen so großen Stein im Brett haben, wenn sie sich weniger aufopfernd zeigte.“

Reddinghausen fühlte sich von der Art des Mädchens so peinlich berührt, daß er die Unterhaltung gern auf ein anderes Thema abgelenkt haben würde. Aber sie überhörte geflüstert eine Frage, die er in dieser Absicht an sie gerichtet hatte, um nach einem raschen, prüfenden Blick auf sein ernstes Gesicht fortzufahren:

„Sie müssen nicht denken, daß ich etwas gegen Fräulein Raumer hätte. Im Gegenteil — ich schätze ihre Tüchtigkeit und beson-

ders ihre Klugheit sehr hoch. Sie hat ein bewundernswürdiges Talent, die Menschen zu durchschauen und jeden so zu behandeln, wie es für sie am vorteilhaftesten ist. — Den guten, arglosen Schott hatte sie ganz und gar zu ihrem Trabanten gemacht. Und ich bin sicher, daß er sie auf dem Fleck geheiratet hätte, wenn sie nicht mit ihren geheimen Wünschen viel höher hinaus wollte als bis zu dem Besitzer einer mittelgroßen Färberei in einer kleinen Provinzstadt.“

„Bitte, Fräulein Bienen,“ sagte er mit beinahe schroff abweisender Bestimmtheit. „Die Privatangelegenheiten meiner Kollegen oder Kolleginnen sind für mich ohne alles Interesse.“

Er war sicher, die junge Dame, die es so gut mit ihm meinte, empfindlich verletzt zu haben. Aber seine Erwartung, daß sie ihm in gereiztem Tone antworten würde, erfüllte sich nicht. Ihre einzige Erwiderung war ein unendlich wehleidiger Blick — der vorwurfsvolle Schmerzensbild eines verwundeten Rehs — und ein tiefer Seufzer, der das gemessene Abien der Verabschiedung begleitete.

Auch während der gemeinsamen Arbeit am Nachmittag behielt sie die Leidsminne der stillen Dulderin unverändert bei, und in jedem ihrer Worte war etwas Hinterbedeutendes, das vielleicht in der Tat Reddinghausens Mitleid wachgerufen haben würde, wenn nicht die abstoßende Erinnerung an ihre gegen Gisela Raumer ausgesprochenen Verdächtigungen in ihm nachgewirkt hätte.

Es war ein wunderschöner Sommerabend, und die nahe Dunkelheit kündigte sich erst in einem lichten Dämmeren an, als Reddinghausen und Gisela nach beendetem Tagewerk auf den Fabrikhof hinaustraten. In ruhigem Gespräch ging sie neben ihm bis zu dem Torweg der Fabrik, dann blieb sie stehen in der augenscheinlichen Erwartung, daß er sich von ihr verabschieden würde.

Aber Reddinghausen jagte statt dessen:

„Wenn Sie es nicht als lästige Aufdringlichkeit empfinden, Fräulein Raumer, möchte ich wohl um die Erlaubnis bitten, Sie ein Stück zu begleiten. — Während der Kontorstunden sind doch wohl alle Privatgespräche verpönt. Und ich habe es darum bis zu diesem Augenblick aufgeschoben, Sie an die Tage unserer ersten, von Ihnen sicherlich halb oder ganz vergessenen Bekanntschaft zu erinnern.“

In einer Ueberraschung, die ohne jeden Zweifel ungekünstelt war, sah sie zu ihm auf.

„Unserer ersten Bekanntschaft? — Sollten Sie sich da nicht in einem Irrtum befinden, Herr Reddinghausen?“

„Nein, ich glaube nicht. — Der Kunstmaler Adalbert Raumer war doch wohl Ihr Vater?“

„Ja — allerdings! — Sie haben ihn gekannt?“

„Recht gut, wenn ich zu ihm auch nur im Verhältnis des Schülers zum Lehrer gestanden habe — und wenn auch an die zehn Jahre vergangen sein mögen, seitdem ich als blutjunger Gymnasiast seine Wohnung zum letztenmal betreten habe.“

„Daran ist mir allerdings keine Erinnerung geblieben. Aber ich habe Sie damals wohl auch gar nicht zu Gesicht bekommen.“



„Doch, Fräulein Kaumer! — Ihr Herr Vater war Zeichenlehrer an dem Gymnasium, das ich besuchte, und er bevorzugte mich durch sein besonderes Wohlwollen, weil er in meinen Leistungen die Spuren eines bescheidenen Talents zu erkennen glaubte. So durfte ich ihn gelegentlich in seiner Privatwohnung besuchen, um unter seiner Aufsicht zu arbeiten. Und ich bin Ihnen dabei nicht nur des öfteren begegnet, sondern ich hatte einmal auch das Vergnügen, als geladener Gast der Feier Ihres Geburtstages — es war der zwölfte, wenn ich nicht irre — beiwohnen zu dürfen.“

Sie hatten während ihres Gesprächs ein kümmerliches Birkenwäldchen durchschritten, das jenseits der an dem Fabrikgrundstück hinlaufenden Chaussee seinen Anfang nahm, und ein alter, ziemlich verwahrloster Tannenforts nahm sie in sein geheimnisvolles Dunkel auf. Der Fußweg war schmal, so daß sie hart nebeneinander hergehen mußten, und daß Redlinghausen trotz der ungewissen Beleuchtung das allerliebste Lächeln auf ihrem ihm zugewandten Gesicht wahrnehmen konnte.

„Sie wären das gewesen?“ rief sie mit einer heiteren Lebhaftigkeit, die ihn als Gegenfag zu ihrer bisherigen Gemessenheit angenehm überraschte. „D, dann entsinne ich mich allerdings auch. Aber daß ich in Ihnen den lang aufgesehnen, mageren Jüngling wiedererkennen soll, der mir damals mit seinen feurigen Rezitationen aus allerlei klassischen Dichtungen so gewaltig imponierte — nein, das will mir noch immer kaum in den Sinn.“

„Habe ich Ihnen imponiert? — Wirklich? — Eigentlich ist es gar nicht so aus. Ich ging vielmehr an jenem Abend sehr unglücklich nach Haus, weil ich die Empfindung hatte, daß ich mich vor Ihnen lächerlich gemacht hätte. Und ich habe dann auch unter dem Eindruck dieser niederschmetternden Empfindung das trauliche Heim Ihres Vaters fortan schweren Herzens gemieden.“

„Woran Sie ohne Zweifel sehr unrecht getan haben. Ich weiß noch ganz genau, daß ich felsenfest an die Verwirklichung Ihres Vorzages glaubte, ein ruhmgeliebter Heerführer zu werden.“

„Daß Sie den ruhmgeliebten Heerführer kaum ein Jahrzehnt später als Kommiss in einer Reinigungsanstalt wiedersehen würden, konnten Sie allerdings kaum vermuten.“ sagte er mit einem Galgenhumor, dem sie den Unterfang von Bitterkeit doch wohl anhören mochte, da sie mit einem raschen, forschenden Blick zu ihm aufschah, um dann mit einer Liebenswürdigkeit, die ihn überaus sympathisch berührte, zu erwidern:

„So wenig, als ich mir für meine eigene Person von solchem Lebensberuf hätte träumen lassen. Aber ich denke, daß wir beide nicht die Ersten gewesen sind und nicht die letzten sein werden, denen das Leben einiges von der Erfüllung ihrer holden Jugendillusionen schuldig bleibt.“

„Sie haben, wie ich von Herrn Schott erfuhr, Ihren vortrefflichen Vater nicht allzu lange nachher verloren?“

„Ja, vor nahezu fünf Jahren. — Und ich habe mit ihm viel, viel mehr begraben, als andere feiß verwaiste Mädchen mit ihrem Vater begraben mögen. Was sich hinter seinem stillen, weltlichen Wesen an unermeßlichen Schätzen des Herzens und des Geistes verbarg, hat sich wohl nur denen offenbart, die seinem Herzen am nächsten standen.“

„Ich kannte ihn natürlich zu oberflächlich und war auch wohl zu jung, um seinen Wert recht zu erkennen. Was in meinem Gedächtnis lebt, ist das Bild eines feinsinnigen, zartfühlenden und unendlich gütigen Mannes, dessen Herzensmilde selbst den Uebermut der unbändigsten Rangen ent-

waffnete. Und es ist daneben das Bild einer Häuslichkeit, wie ich trauernd und anheimelnder in meinem bisherigen Leben keine kennengelernt habe.“

„D ja — ja — ich habe eine beneidenswert glückliche Kindheit erlebt. Eine so glückliche, daß ich mir aus meinen Jugendjahren auch nicht der leisesten Regung des Neides auf andere bewußt bin, obwohl wir eigentlich immer das Leben armer Leute geführt haben, und obwohl ich manchen Blick in reichere und prächtigere Häuser tun durfte.“

„Ich glaube es Ihnen — und brauche nur an das kleine Atelier Ihres Vaters — brauche nur an die Wohnstube mit dem Leberloja, den grünen Polsterfüßen und dem ovalen Mahagonitisch unter der Hängelampe zurückzudenken, um meine Phantasie mit einer wohligen Vorstellung von Wärme und sonnigem Frieden zu erfüllen.“

Eine weite Lichtung hatte sich vor ihnen aufgetan, die Richtung, in der die kleinen, unscheinbaren Häuser des sogenannten „Dörfchens“ lagen. Und hier war es wieder so hell, daß Redlinghausen in den Zügen seiner jungen Begleiterin deutlich die tiefe und freudige Bewegung lesen konnte, aus der auch die Worte ihrer Erwidrerung geboren waren.

„So lebhaft haben alle diese geringfügigen Dinge sich Ihrem Gedächtnis eingepägt? — Oh, Sie glauben nicht, wie glücklich es mich macht, dergleichen zu hören! — Ist doch mein armer Vater und seine Lebensarbeit sonst von aller Welt vergessen!“

„Auch seine Arbeit? — Meinen Sie nicht, Fräulein Kaumer, daß sein Name in manchem seiner Werke fortlebt — wenn nicht für Hunderttausende, so doch für den kleinen Kreis derer, die sich an dem Besitz dieser Werke erfreuen dürfen?“

Aber sie schüttelte verneinend den Kopf.

„Sein Leben lang war mein Vater gezwungen, für den Broterwerb zu arbeiten. — Was ihm die Kunsthandlcr um ein Geringses abkaufen, hat er selber niemals anders denn als Duzenware angesehen. Sein hartes Tagewerk ließ ihm wenig Muße, auch nach seinem Herzen zu schaffen. Und von der kleinen Zahl dieser Schöpfungen hat kaum eine einsige ihren Weg in fremde Hände gefunden. — Nach seinem Tode wurde uns ja allerdings eine geringfügige Summe für den künstlerischen Nachlaß meines Vaters geboten. Aber meine Mutter und ich — wir brachten es nicht über das Herz, uns davon zu trennen. Und jetzt bin ich aufrichtig glücklich, daß es uns gelungen ist, ihn zu behahren.“

„Es ist sicherlich vieles darunter, was ich damals im Atelier Ihres Vaters mit ehrfürchtiger Bewunderung betrachtet habe. — Würden Sie es für unbescheiden halten, Fräulein Kaumer, wenn ich Sie bäte, mich diese Bilder und Zeichnungen noch einmal sehen zu lassen?“

Unbedenklich und aus freudigem Herzen erfolgte ihre Zustimmung.

„Gewiß! — Einen Bekannten, der sich unserer noch aus jenen glücklichen Zeiten her erinnert, wird ja auch meine Mutter gern begrüßen. Wenn Sie einmal an einem Sonntag vormittag den Weg zu uns machen wollen, werde ich Ihnen mit Vergnügen zeigen, was wir von den Schöpfungen meines Vaters noch besitzen.“

Sie hatten die Niederlassung erreicht, die wenig mehr als ein Duzend einstöckiger Häuschen umfassen mochte, und vor dem zweiten der kleinen Gebäude, deren jedes von einem mehr oder weniger wohlgepflegten Gärtchen umgeben war, machte Gisela Halt.

„Es wundert Sie vielleicht, daß wir nicht drüben in der Stadt, sondern hier in dieser Waldainsamkeit wohnen.“ sagte sie. „Aber es hatte eine zweifache Ursache, daß wir uns dazu entschlossen. Einmal ist die reine frische

Luft, die hier in die Fenster strömt, zuträglich für meine arme kranke Mutter. Und dann hätten wir in der Stadt auch wohl schwerlich ein so wohlfeiles Unterkommen gefunden. Der Herr Generalkonjul hat diese ursprünglich von Holzarbeitern bewohnten und schon halb verfallenen Häuschen vor mehreren Jahren zu neuen Arbeiterwohnungen herrichten lassen und vermietet sie zu einem sehr billigen Preise an Leute, die in seiner Fabrik beschäftigt sind. Wir haben den Oberstod dieses Hauses hier inne, und die Werkmeisterswitwe, die das Erdgeschob bewohnt, ist meiner Mutter die treueste und gewissenhafteste Pflegerin. Ich hätte es also schwerlich anderswo besser treffen können.“

„Aber dieser Weg durch den Wald, den Sie doch auch an dunklen Winterabenden zurücklegen müssen — ist er Ihnen nicht manchmal ein bißchen unheimlich?“

Lächelnd schüttelte sie den Kopf. „Ich bin nicht furchtsam, und es tut mir auch niemand etwas zuleide. — Gute Nacht, Herr Kollege! — Haben Sie Dank für Ihre Begleitung und für alles Fremdbliche, womit Sie an diesem Abend meinem Herzen wohlgetan haben!“

Sie nickte ihm lächelnd zu und schlüpfte durch das schmale Pfortchen in den Garten. Mit dem Hute in der Hand sah ihr Redlinghausen nach, bis sie hinter der grügestrichenen Tür des Hauses verschwunden war. Er freute sich ihres leichten Ganges und der anmutigen Bewegungen ihrer geschmeidigen Gestalt. Und er nahm sich vor, daß sie an dunklen Winterabenden den unheimlichen Weg durch den Wald niemals allein und schußlos machen sollte, sofern — ja, sofern er wirklich Kraft genug besitzen würde, um auf dem freudlosen Wege zu verharren, den er mit dem heutigen Tage betreten.

#### 4. Kapitel.

Zwei Tage später, ungefähr eine Viertelstunde vor dem Beginn der Mittagspause, erschien der Generalkonjul im Annahmefontor, sichtlich überrascht, niemanden darin vorzufinden als Fräulein Olga Wened, die sich bei seinem Eintritt respektvoll erhob.

„Sie sind allein?“ fragte er nach kurzem Gruß. „Wo ist Fräulein Kaumer?“

„Jemandwo in der Fabrik, Herr Generalkonjul! — Sie sagte, daß sie mit einem der Werkmeister etwas zu besprechen hätte.“

„Und Herr Redlinghausen?“

„Er ist mit ihr gegangen, Herr Generalkonjul!“

„So? — War denn das notwendig?“

„Ich weiß nicht. — Aber Fräulein Kaumer gibt sich ja soviel Mühe, den neuen Kollegen in alles einzuführen, daß sie schon ganz unzertrennlich geworden sind.“

Unter verdrießlich zusammengezogenen Brauen hervor trat sie ein mißtrauisch scharfer Blick Schöningshs.

„Doch wohl nicht unzertrennlicher, als es im Interesse des Geschäfts geboten ist?“

„Darüber erlaube ich mir kein Urteil, Herr Generalkonjul! — Die Herrschaften lassen mich ja auch niemals hören, was sie miteinander reden.“

„Unsinn! — Sie können doch keine Geheimnisse haben — hier, wo sie sich vom Morgen bis zum Abend in demselben Raume mit Ihnen befinden.“

„Hier wohl nicht! — Aber da Herr Redlinghausen meine Kollegin doch an jedem Abend nach Hause begleitet —“

„Tut er das?“ fragte Schöningsh rasch, und die Falte über seiner Nasenwurzel wurde noch schärfer.

„Ja, schon vom ersten Abend an. — Und ich finde es sehr lebenswürdig von ihm. Der Weg durch den Wald ist ja so einsam. Und ich weiß, daß auch Herr Schott Fräulein Kaumer oftmals seine Begleitung angeboten



hat. — Ihm schlug sie es allerdings regelmäßig ab.“

Es schien, als ob der Generalkonful noch eine weitere Frage auf den Lippen hätte. Aber er mußte sich dann doch anders besonnen haben, denn mit einem starken Räuspfern ging er zur Tür.

Erst als er die Klinke schon in der Hand hatte, wandte er sich noch einmal zurück.

„Ja so — weshalb ich gekommen bin. — Ich werde heute abend einige Gäste bei mir sehen. Und es würde mir angenehm sein, wenn auch Sie zu der kleinen Festlichkeit erscheinen wollten, Fräulein Bienen! — Um acht Uhr, wenn ich bitten darf! — Da der Betrieb heute schon eine Stunde früher eingestellt wird, haben Sie wohl Zeit genug, um sich bis dahin umzukleiden. — Wollen Sie gefälligst auch Fräulein Raumer und Herrn Redlinghausen meine Einladung übermitteln!“

Obgleich Fräulein Olga genau vorausgewußt hatte, welche Auszeichnung ihr für den heutigen Abend bevorstand, spielte sie doch mit Meisterhaftigkeit die durch eine freundliche Ueberraschung höchlichst Verwirrte.

Aber er vernahm kaum noch ihre mit beseligtem Augenaufschlag erteilte Antwort, denn er hatte mit dem Schluß seiner Rede die Tür hinter sich ins Schloß gedrückt. Wenige Minuten später kehrte von der anderen Seite her Bernhard Redlinghausen in das Kontor zurück. Fräulein Olga hatte dem Generalkonful mit vollem Bewußtsein die Unwahrheit gesagt, als sie ihm von seinem und Giselas gemeinsamem Weggange gesprochen, denn ihre gleichzeitige Abwesenheit war nichts als ein Zufall gewesen, und sie hatten sich während dieser letzten Viertelstunde an weit voneinander entfernten Betriebsstellen aufgehalten.

„Ich habe den Auftrag, Ihnen eine Einladung des Herrn Generalkonfuls für den heutigen Abend zu übermitteln, Herr Redlinghausen“, sagte Fräulein Olga in dem sanft schmelzenden Ton, den sie neuerdings gegen ihn anzuschlagen liebte. „Um acht Uhr drüben in der Villa! — Der Betrieb wird aus diesem Grunde heute schon um eine Stunde früher eingestellt.“

Redlinghausen verbarg sein Befremden über diese Einladung nicht, aber Gisela, die gleich darauf eintrat, übernahm es, ihm die nötige Erklärung zu geben.

„Es handelt sich da um eine alte Gepflogenheit unseres Chefs. Alljährlich an seinem Geburtstage gibt er den Arbeitern des Establishments Freibier in einem Frankenthaler Gastlocal, während das kaufmännische Personal und die Chemiker mit einer Einladung in die Villa beehrt werden. Aber er wünscht, daß davon nicht viel Aufhebens gemacht werde, und er sieht es besonders nicht gern, wenn der Anlaß der Festlichkeit durch Glückwünsche oder dergleichen Erwähnung findet. Darum erfolgt die Einladung immer erst im letzten Augenblick und in möglichst zwangloser Form.“

„Allerdings — in sehr zwangloser Form, wie es mir scheinen will. Ich hoffe, daß den Eingeladenen damit auch das Recht einer ebenso zwanglosen Ablehnung zugestanden ist.“

Die beiden Damen schwiegen, und von dem Abendfest in der Villa war nicht mehr die Rede, bis um sechs Uhr die Heullaute des Rebellhorns das vorzeitige Ende des heutigen Tagewerks verkündeten, und bis Fräulein Olga, die schon seit einer Stunde lebhaft Zeichen der Ungebud gegeben, in großer Eile ihren Aufbruch bewerkstelligt hatte.

Jetzt wandte sich Gisela etwas zögernd an Redlinghausen:

„Daben Sie wirklich die Absicht, der Einladung des Generalkonfuls nicht Folge zu leisten?“

„Das beabsichtige ich in der Tat.“

„Aber Sie sollten doch hingehen. — Gerade Sie sollten ihn nicht durch Ihr Fortbleiben verlegen.“

„Warum gerade ich? — Man wird es wahrscheinlich kaum bemerken, und sicherlich gibt es in der Villa des Herrn Schöningh niemanden, der sich zu Herzen nähme.“

„Zu Herzen — nein! — Aber Sie können gewiß sein, daß er es Ihnen nicht leicht verzeihen würde. — In einem gewissen Punkte ist unser Chef von beinahe tranthafter Empfindlichkeit. Er ist sehr argwöhnisch gegen jeden, bei dem er so etwas wie — wie Hochmut voraussetzt.“

Redlinghausen sah sie prüfend an. Hatte man trotz seiner dringenden Bitte das Geheimnis seines früheren Verfalls nicht gewahrt? Würde sie, daß er sich wirklich schon auf der stolzen Laufbahn befunden hatte, von der er ihr vor zehn Jahren gesprochen — und daß er sie schon im Beginn des Beuges als ein kläglich Gestürzter hatte verlassen müssen?

„Hochmut?“ wiederholte er. „Wie sollte der Herr Generalkonful mir gegenüber zu solchem Argwohnen kommen?“

Gisela zögerte mit der Antwort. Sie war vor den kleinen Spiegel in einer Ecke des Kontors getreten, um ihren Hut auf der prachtvollen Fülle ihres Haares zu befestigen, und sie schien für eine geraume Weile ganz von dieser Beschäftigung in Anspruch genommen. Auch als sie sich endlich zu einer Erwiderung entschloß, wandte sie sich nicht nach Redlinghausen um.

„Es war ein ungeschicktes Wort, und ich bitte Sie, mir deshalb nicht zu zürnen. Am Ende habe ich ja auch nicht die mindeste Berechtigung, Ihnen Ratsschläge zu erteilen.“

„Aber ich bin Ihnen ja herzlich dankbar dafür, Fräulein Raumer! — Und ich möchte mir noch von Ihnen hören, ob vielleicht auch Sie mich im Grunde Ihres Herzens für hochmütig halten.“

„Ja? — Nein! — Denn mir gegenüber sind Sie es wohl auch wirklich nicht. Aber ich würde es recht gut verstehen, wenn der Generalkonful Sie dafür hielte. Er würde für Ihr Fortbleiben sicherlich eine andere Deutung finden als die, daß Sie außerhalb Ihrer bezahlten Tätigkeit nichts mit dem Emporkömmling, dem ehemaligen Färbereigenen zu schaffen haben möchten. — Und am Ende gibt es für Sie doch keine Veranlassung, ihn durch die Erwedung eines dergleichen Argwohnens zu verlegen.“

„In der Tat — nein! — Und ich danke Ihnen jetzt aufrichtig für Ihren freundlichen Rat.“

Sie lehnte an diesem Abend seine Begleitung ab, weil ihm, wie sie sagte, sonst zu wenig Zeit bliebe, sich für die Gesellschaft umzukleiden.

„Auf Wiedersehen in der Schöninghschen Villa!“ war ein lebenswürdig fröhlicher Klang, der ihm noch lange gleich der Erinnerung an eine schmeichelnde Melodie im Ohre lag.

Er hatte es für seine Pflicht gehalten, pünktlich zu sein, und er sah, daß er recht daran getan hatte, denn er war trotzdem schon unter den letzten der auf die Einladung des Generalkonfuls erschienenen Gäste. Auch bei der Zusammensetzung dieser Gesellschaft hatte Hermann Schöningh wieder bewiesen, daß er keinerlei von ihm mißbilligten Vorurteilen einen Einfluß auf seine Handlungen einräumte. Denn neben den Doktoren aus dem chemischen Laboratorium, neben den Buchhaltern und dem zum Teil in recht unscheinbarem Färbchen gekleideten jungen Mädchen aus den Kontoren seiner Fabrik hatte er auch die Honoratioren von Frankenthal geladen, soweit er in gesellschaftlichen Beziehungen zu ihnen stand, und es machte ihm offenbar wenig Sorge, ob sich irgend

jemand aus einer der beiden Kategorien dadurch verlegt oder geniert fühlte.

In dem großen Speisezimmer des Erdgeschosses war ein mit allen erdenklichen Delikatessen reich besetztes Büfett aufgestellt, und nicht nur in diesem Raume, sondern auch in den anstoßenden Zimmern standen zahlreiche kleine Tische, an denen sich die Geladenen ganz nach ihrem Gefallen wohl sein lassen konnten. Die Klügeltüren zu dem sonst während des ganzen Jahres unbemerkten Musiksalon waren weit geöffnet, und man konnte die in wohlhabenden Pauzen verabsolgtten künstlerischen Darbietungen gesehen, ohne deswegen auf Hummer Salat und Braten verzichten oder auch nur die gerade begonnene Unterhaltung abbrechen zu müssen.

Bernhard Redlinghausen war von Anfang an darauf bedacht gewesen, sich so weit als möglich im Hintergrunde zu halten; aber er hatte natürlich nicht verabsäumt, sich bei seinem Erscheinen der Dame des Hauses vorzustellen.

Sie hatte Redlinghausen freundlich begrüßt und sich mit einer gewissen Teilnahme erkundigt, wie ihm seine neue Tätigkeit gefalle. Aber während er ihr noch mit einigen höflich nichtsagenden Wendungen Antwort gab, war der Generalkonful zu ihnen getreten, um seine Frau auf die Ankunft des Bürgermeisters aufmerksam zu machen, der, seiner Würde entsprechend, als der Letzte erschienen war. Und weiteres hatte Redlinghausen nicht mit ihr gesprochen. Aber seine Miene hatten sie oft gesucht, und er war die Erinnerung nicht mehr los geworden an das, was Johannes Schott ihm über das eheliche Leben des Generalkonfuls gesagt hatte. Hier, wo er ihre gebrechliche, hüfliche Gestalt, ihr gedrücktes, zaghafes Wesen mit der tröstlichen Erscheinung ihres Gatten und seinem selbstbewußten, gebieterischen Auftreten vergleichen konnte, begriff er wohl, daß die menschlichen Schwachheiten seines Chefs selbst der peinlichen Rechtfertigung Schotts als nicht ganz unverzeihlich erschienen waren. Aber er fühlte zugleich etwas wie feindseligen Groll gegen diesen Mann, dessen brutaler Selbstsucht nicht einmal die hohe Reinheit und Mädchenhaftigkeit eines Wesens von der Art Giselas heilig sein sollte.

Er hatte während der ersten Stunde keine Möglichkeit gehabt, sich seiner jungen Kollegin zu nähern.

Sie hatte ihm lächelnd zugenickt, als sie seiner ansichtig geworden war. Aber er hatte sich begnügt, den Gruß mit einer kleinen Verbeugung zurückzugeben, und ihm war zumut, als ob er sich schon seit einer Ewigkeit auf diesem seltsamsten aller Feste langweile, als er sie plötzlich geradenwegs aus dem Winkel zukommen sah, in den er sich zurückgezogen hatte.

„Haben Sie sich doch vielleicht noch nachträglich darauf besonnen, mir böse zu sein, daß Sie mir so beharrlich aus dem Wege gehen?“ fragte sie heiter. „Es wäre sehr traurig, denn ich hatte mich gewaltig darauf gefreut, Ihnen von einer äußerst interessanten Entdeckung zu erzählen.“

„Von einer Entdeckung, die Sie gemacht haben, Fräulein Raumer?“

„Jawohl! — Worhin als ich daheim in einem seit langem nicht mehr geöffneten Schubfach nach etwas suchte. Wollen wir uns an das leere Tischchen dort in der Ecke setzen? — Und darf ich Sie bitten, mir ein Glas Limonade zu besorgen?“

Er sah, daß es ihr Freude machte, sich für eine kurze Zeitpauze als jener Gesellschaft zugehörig zu fühlen, aus der ihre Armut sie verbannt hatte, und daß sie mit einem gewissen kindlichen Stolz das Vergnügen auskostete, drei oder vier Stunden lang wie eine Dame behandelt zu werden. Er brachte ihr nicht nur die gewünschte Limonade, sondern auch ein paar Süßigkeiten, die sie mit dank-





barem Lächeln annahm. Und dann wünschte er mit erbeuchelter Ungeduld näheres über ihre angebliche Entdeckung zu erfahren.

„Eigentlich ist es drollig, daß wir es beide so ganz vergessen konnten,“ meinte sie. „Und für meine Person wundert es mich umso mehr, als Sie nicht nur der erste, sondern auch der einzige Poet sind, der mich jemals angestungen hat.“

Nun plötzlich kam ihm wie ein Ausleuchten aus ferner Vergangenheit die Erinnerung. Er hatte ihr an jenem Geburtstage eine Miniaturausgabe von Goethes „Hermann und Dorothea“ als Geschenk mitgebracht, und er hatte als Widmung ein paar Verse hineingeschrieben, deren Wortlaut seinem Gedächtnis völlig entschwunden war, und von denen er nichts mehr wußte, als daß ihre Hervorbringung ihn den Schlaf einer Nacht gekostet hatte.

Das sagte er ihr. Da zog sie zwischen den Taillenknochen ihres Kleides einen zusammengefalteten Papierstreifen hervor und legte ihn mit einem schelmischen Augenzwinkern vor ihn auf den Tisch.

„Weil ich wußte, daß Ihnen so gar keine Erinnerung an Ihre hochgemuten Empfindungen von damals geblieben ist, habe ich mir die Zeit genommen, das Poem abzuschreiben. Bewahren Sie es als eine Mahnung, mit dichterischen Widmungen künftig etwas vorsichtiger zu sein.“

Er entfaltete das Blättchen und las für sich:

„Wie ich dich sah in diesen seltsamen Tagen,  
So hold, so lieblich und so engelsmild —  
So laß mich immerdar dein süßes Bild  
Als Heiligthum im tiefsten Herzen tragen!

Und ist es mir vergönnt, in fernen Stunden  
Noch einmal still zur Seite dir zu gehn,  
Laß mich, O Götze, so dich wiedersehen,  
Wie ich im Kintheiszauber dich gefunden!“

Eine kleine Weile verharrte er schweigend. Und als er dann aufblickte, war noch immer das warme Leuchten einer tiefen Bewegung in seinen Augen.

„Diese Verse,“ sagte er, „sind mir ein niederschmetternder Beweis dafür, daß ich niemals irgendwelche Anlage zum Dichter gehabt habe. Aber sie sind auch ein Beweis, daß Sie sich nicht allzusehr verändert haben können in diesen langen zehn Jahren.“

Heiß loderte es in ihren Wangen auf, und das unbefangene heitere Lächeln verschwand von ihren Lippen.

„So dürfen Sie nicht sprechen, wenn wir gute Kameraden bleiben sollen, Herr Redlinghausen!“ sagte sie leise.

Er wollte antworten, da war es ihm, als würde er durch eine geheimnisvolle, unsichtbare Macht gezwungen, den Kopf zu wenden. Und sein Blick begegnete den hellen, scharfen, mit dem Ausdruck einer inquisitorischen Frage auf ihn gerichteten Augen des Generalkonjuls. Fast unmittelbar hinter ihnen hatte der Herr des Hauses Aufstellung genommen nicht allein, sondern in Gesellschaft eines mit mehreren exotischen Orden geschmückten Herrn, dessen theatralisch posierende Haltung einen ebenso sicheren Schluß auf seinen Beruf zuließ, wie das schwammige Schauspielergesicht.

Und ohne seinen argwöhnisch forschenden Blick von den beiden zu verwenden, die da vor ihm saßen, sagte der Generalkonjul in diesem Moment:

„Herr Redlinghausen, der bis vor wenig Tagen in Berlin gewesen ist, wird Ihnen ja vermutlich bestätigen können, lieber Direktor, daß ich über das Talent der Dame nicht zu viel gesagt habe. — Darf ich die Herren beauftragt machen? — Herr Redlinghausen, einer meiner Mitarbeiter — Herr Woldemar Brandus, der Direktor des Stadttheaters von Frankenthal!“

Redlinghausen hatte sich mit leichter Verbeugung erhoben, und sein Brotherr fuhr erklärend fort:

„Die Bühnenkünstlerin, von der wir eben sprechen, ist Fräulein Elsie Gellert, ein Mitglied des Berliner Goethe-Theaters. — Sie haben wohl ohne Zweifel des öfteren Gelegenheit gehabt, sie spielen zu sehen?“

Drei Augenpaare waren in diesem Moment auf Redlinghausens Antlitz gerichtet, und es war unmöglich, daß einem von ihnen entgehen konnte, eine wie seltsame Wirkung die harmlose Frage auf ihn hervorbrachte. Er hatte sich verärgert, und sein Blick irte von dem Gesicht des Generalkonjuls zu dem des Schauspielers, als wolle er aus ihren Zügen die Antwort lesen auf einen Zweifel, der ihn unpfählich bis in die Tiefen seiner Seele mit der Keim einer qualenden Ungewißheit erfüllt zu haben schien. Sekundenlang ließ seine Erwidderung auf sich warten.

„Die Dame ist mir — ist mir allerdings nicht fremd — als Schauspielerin, meine ich.

Aber ich — ich bin zu wenig fachverständig, um ein Urteil abzugeben über — über ihr Talent.“

Es war dem Generalkonjul unschwer anzumerken, in wie hohem Maße ihn die ungewohnte Verlegenheit seines sonst so weltgewandten neuen Kommis überrückte, aber nicht er, sondern Herr Direktor Woldemar Brandus war es, der mit volltönenden Worten und rollendem Verrerr das Wort nahm:

„Aber ich bitte Sie, mein hochverehrter Herr Generalkonjul! Als wenn es für mich noch einer weiteren Bestätigung bedürft hätte, nachdem ein Theaterkenner von so feinem Verständnis sich für die künstlerischen Qualitäten der Dame verbürgt hat! — Es ist wahr, ich habe in Berliner Blättern ein paar ungünstige Kritiken über Fräulein Gellert gelesen. Aber was will das bedeuten? — Zeitungsritiken! — Ich bitte Sie, meine Herrschaften! — Als wenn man nicht wüßte, was da zuweilen an Intrigen und Skabalen mißspielt — von anderem gar nicht zu reden! Sie dürfen um Himmels willen nicht glauben, verehrtester Herr Generalkonjul, daß ich meine Zeit verloren habe. Ich bin Ihnen ja aus tiefstem Herzen dankbar für jeden neuen Beweis einer Gönnerschaft, die für mein Institut von geradezu unschätzbarem Werte ist. Gleich nachdem Sie mir bei der Rückkehr von Ihrer letzten Berliner Reise das Engagement des Fräulein Gellert als wünschenswert bezeichnet hatten, habe ich mich mit meinem Agenten in der Reichshauptstadt in Verbindung gesetzt. Und es ist fürwahr nicht meine Schuld, wenn ich erst gestern von ihm erfuhr, daß die Dame für die bevorstehende Winteraison glücklicherweise noch zu haben ist. — Gleich heute mit der Morgenpost ist aus meiner Kanzlei das Schreiben abgegangen, das Fräulein Gellert zu einem Gastspiel in Frankenthal einlädt, und da ich der Dame überlassen habe, ihre Gastspielrollen selbst zu bestimmen, ist an einem günstigen Erlolge selbstverständlich nicht zu zweifeln.“

„Es soll mir lieb sein, wenn sich der Eindruck, den ich von den Fähigkeiten der Künstlerin gewann, als richtig erweist,“ sagte der Generalkonjul. „Aber ich habe Sie in Ihrer Unterhaltung mit Fräulein Kaumer unterbrochen, Herr Redlinghausen — bitte, lassen Sie sich nicht weiter stören!“

(Fortsetzung folgt.)

## Prinzessin von Habenichts.

Original-Roman  
von Erich Ebenstein.

### 11. Fortsetzung u. Schluß

Hell klangen die Gläser zusammen, wie ferne Neolsharfen mischte sich das Geläut der Glöden drein.

Dann schleuderte Witold sein Glas in die Luft.

„Amen! Aus diesem Glas soll keiner mehr trinken, aber seine Scherben mögen uns Glück bedeuten!“ rief er fröhlich. Und nun laßt uns gleich alles in ein festes Programm bringen:

Punkt eins: morgen früh zuerst ein Telegramm an Dr. Werner: „Vou gefunden, Aufgebot bestellt, bitten um Ihren Besuch.“ Punkt zwei: In vierzehn Tagen Hochzeit. Punkt drei: Langer Brief an Rodenbach, daß er sofort Urlaub nimmt, denn natürlich muß er mein Brautführer sein.“

„Punkt vier: Zwei lange Briefe von mir an Tisches und Schröders. Denn die müssen auch bei unserer Hochzeit sein und ebenso

Sina mit ihrem Mann,“ unterbrach ihn Lou, „das erlaubst du mir doch, Witold?“

„Erlauben! Du hast nur zu befehlen, meine Königin!“

„Und Papa?“ sie blickte schelmisch nach dem alten Grafen, der behaglich in seinem neuen Fahrstuhl saß und mit verzückter Miene eine Habanna rauchte.

„Der tut alles, was sein kleines Mädel will! Natürlich! Lade nur ein, wen du willst! Ich freue mich ja diebisch, wenn es hoch hergeht an deinem Ehrentag, Lou!“

### 23.

Ein Jahr ist vergangen. „Ein goldenes Jahr in jeder Beziehung!“ wie Witold jedermann mit strahlender Miene erzählt. „Erstens die prächtige Ernte, die wir im Herbst hatten. Dann die neue Sägemühle, die ich gebaut habe und die so glänzend floriert, und nun noch vor Jahreschluß der goldige Junge, den uns der Storch bescherte. Ich

glaube, seit Menschengebenden hat kein Trostlerburg so abgeschlossen am Jahreschluß.“

Und drinnen im warm geheizten Wohnzimmer denken sie dasselbe. Da sieht nun wieder nach langer Zeit die alte hübsche Trostlerburger Familienwiege von vergoldetem Zedernholz mit Perlmutter eingelegt, an die Lou neue rotengeblühte Mullvorhänge gemacht hat, und drin liegt „Mein Prinzchen“, wie die kleine Mama, die heute zum erstenmal aufgestanden ist, selig lächelnd sagt.

Neben der Wiege sitzen Großpapa und Großmama Trostlerburg und erzählen Rodenbach leise von der „fabelhaften“ Ähnlichkeit des Kleinen mit — der Graf sagt: Lou, die Gräfin behauptet: Witold.

Auch die Stadträtin ist hier. Diesmal leider ohne Sina, denn diese kann Herrn Weber junior, der vor fünf Monaten das Licht der Welt erblickte, nicht allein lassen.

Freilich trennte sich auch Frau Amalie schwer von dem Schloßstедter Wunder. Aber



schließlich konnte sie doch nicht fehlen bei der Taufe von Lou's Erstgeborenem, besonders da Trosterburgs sie so herzlich und dringend einluden! Nun schreibt sie mit großer Genugthuung Adressen zu den Märtchen, durch die Trosterburgs der Welt das große Ereignis anzeigen wollen.

„Graf und Gräfin Trosterburg geben sich die Ehre, die Geburt ihres Sohnes anzuzeigen!“

Wie das klang! Na, in Schloßstedt würden manche beschämt an die Nase greifen. Vor allem die Generalin, die Lou so hochmütig behandelt hatte, und dann alle die, die sich über diese „unmögliche“ Heirat die Mäuler zerrißen.

Die Weber nicht ausgenommen! Daß sie selbst auch dagegen gewesen war, und Trosterburg für einen leichtsinnigen Menschen erklärt hatte, vergaß die gute Stadträtin längst.

Sie war nun Feuer und Flamme für ihn und nun gar, wo sie gesehen hatte, was für eine Musterwirtschaft er aus dem verlotterten, von den Bäckern so ausgenützten Haffelsloh gemacht.

Ja, da würden sie in Schloßstedt Augen machen, wenn sie nach ihrer Rückkehr den ersten Damentee gab und davon erzählte!

Wahre Wunder hatte er gewirkt in der kurzen Zeit! Sie glaubte es gern, was Lou ihr erzählte, daß sie schon dies erste Jahr mit sehr anständigem Uberschuß abgeschlossen, obwohl es so viele Reparaturen gegeben hatte und nun alles auf den Glanz hergerichtet war.

Daß Witold ein brillanter Mensch war, dem die Welt nur immer schwer Unrecht getan, hatte die Stadträtin ja schon voriges Jahr bei der Hochzeit begriffen!

Aber wer hätte gedacht, daß nebenbei auch ein so tüchtiger und unermülich fleißiger Landwirt in ihm stecke?

Witold war inzwischen auf die Bahn gefahren, um Dr. Werner abzuholen, der morgen bei der Taufe neben dem alten Grafen als zweiter Pate fungieren sollte.

Da kamen sie ja auch schon zurück! Die Stadträtin warf einen Blick durch das Fenster auf den ankommenden Schlitten, den Witold selbst lenkte, und räumte eilig ihr Schreibzeug beiseite.

Sie mußte auch dabei sein und sehen, was für ein Gesicht dieser gute Werner machen würde, wenn Lou ihm ihr Kleinod zeigte! Ob er nicht auch ganz entzückt war von dem hübschen Prachsjungen und fand, daß er eigentlich doch ganz ein Liebesgeschöpfes Gesicht hätte?

Dieser von allen Anwesenden mit Spannung erwartete Moment brachte nun freilich eine kleine Enttäuschung.

Dieses „Ungeheuer“ von einem Junggesellen warf nur einen ganz kühlen, oberflächlichen Blick auf den Neugeborenen, erklärte trocken, daß er beim besten Willen keine „Aehnlichkeit“ mit jemand finden könne, denn „alle kleinen Kinder sehen so gleich aus!“ Er beschäftigte sich dann ausschließlich mit Lou, die ihm ihr ganzes Leben schildern mußte, was sie trieben auf Haffelsloh, was sie für Pläne hätten usw.

Ueberflüssige Fragen, dachte die Stadträtin im stillen geringschätzig. Denn daß ihr das helle Glück aus jedem Zug leuchtet, kann doch ein „Blinder“ sehen, und was sie beide auf dem Gut geleistet haben, liegt ja auch klar vor aller Augen! Aber vielleicht war ihm doch um sein Geld bang bisher? schloß sie in Gedanken. Schließlich hätte ja Witold auch kein Genie für Landwirtschaft sein können, und dann wäre es schief gegangen. . . .

Aehnliche Gedanken stiegen im Laufe des Nachmittags in Witold auf, als Dr. Werner gar nicht müde werden konnte, mit ihm die Wirtschaft zu besichtigen und immer neue

Fragen zu stellen über den Ertrag, die Neueinrichtungen und Zukunftspläne. . . .

Na, gottlob, er hatte nichts zu verurtheilen und konnte den Gast stolz herumführen in Ställen und Scheunen. Da war alles in tadelloser Verfassung und zeugte von selbst für den wachsenden Wohlstand. Seine Zukunftspläne aber hatten Sand und Fuß.

Dr. Werner sagte zwar nicht viel dazu. Aber hin und wieder glitt doch ein befriedigtes Schmunzeln über sein kühles Gesicht. Und als er am Abend, Lou's kleine Hände in die seinen nehmend, mit warmer Herzlichkeit sagte: „Nun muß ich Ihnen aber noch einmal so recht aus meiner Ueberzeugung heraus gratulieren, kleine Lou, zu Ihrem Glück! Denn jetzt sehe ich ja: es steht auf festen, ehrlichen Füßen!“ da schwoll Witolds Herz in freudigem Stolz.

„Also kein unzuverlässiger Leichtfuß mehr?“ fragte er scherzend.

„Nein, ein braver, tüchtiger — ein ganzer Mann.“ antwortete Werner, seine Hand drückend.

Die Taufe war vorüber. Der kleine Witold Eberhard Friedrich Franz v. Trosterburg schlief drüben in seinem lustigen Kinderzimmer mit geballten Fäustchen neben der Wärterin, die Taufgesellschaft saß im Esszimmer beim fröhlichen Mahl.

Da erhob sich Dr. Werner plötzlich und bat für kurze Zeit um das Wort.

„Ich habe dem jungen Paare, an dessen Glück wir alle hier den wärmsten Anteil nehmen, eine Mitteilung zu machen,“ sagte er. „Gleichzeitig fühle ich mich verpflichtet, Ihnen den schroffablehnenden Standpunkt zu erklären, den ich selbst anfangs in dieser Sache einnahm. Dabei muß ich allerdings etwas in die Vergangenheit zurückgreifen. Als mein teurer Freund, Viktor Tiege, mich zum Vormund seines einzigen Kindes bestimmte, geschah es mit strikten Weisungen, die ich streng zu befolgen hatte. Ihm, der die Welt sehr genau kennen gelernt hatte, bangte oft für das Glück seiner Tochter, in der er sich selbst, sein weiches warmes Herz, seinen Idealismus, aber auch sein impulsives stürmisches Temperament wieder aufleben sah. Es war seine innigste Ueberzeugung, daß sie ein volles Glück nur finden könne in einer Liebesheirat. Gleichzeitig bestand einerseits die Gefahr, daß ihr Temperament sie an die Seite eines ihrer unwürdigen Mannes reizen, andererseits sie die Beute eines Mitgiftjägers werden könnte, wenn man erfuhr, daß sie eine Erbin sei.“

Abend.

Von Fr. Preßmann.

„Auch dieser Tag zog seine Schranken. . . . Und einsam, wie ich immer bin Geh ich in freundlichen Gedanken, Auf abendfüllen Wegen hin.“

Des Dorics rote Dächer heben Sich dunkel ans dem Blättermeer, Und weiße Mondnachtwolken schweben Wie Wandervögel drüber her.

Und alles, was mein Herz bewegte, Ging wieder schlafen, ohne Harm — Mir ist so glückesroh, als legte Sich deine Hand in meinen Arm,

Als tönte in mein spätes Schreien Dein lieber heller Mädchenritt; Als sprächst du wieder, wie vor Zeiten: „Wo du auch gehst . . . ich gehe mit . . .“

Die Stadträtin fuhr beinahe erschrocken auf.

„D — Lou's Vater war also kein armer Mann, wie wir alle glaubten?“

„Nein. Das war er allerdings nicht,“ lächelte Dr. Werner. „Er betrieb große Exportgeschäfte und brachte ein hübsches Schätzchen ins Drodene. Aber es war sein ausdrücklichster Wunsch, daß Lou davon erst erfahre, wenn ihr Glück bereits gesichert wäre. Der Mann, dem sie ihr Herz schenkte, sollte sie lieben um ihrer selbst willen, ohne jeden Gedanken an eine Mitgift. Ich aber hatte darüber zu wachen, daß er ihrer auch sonst würdig sei, andernfalls mußte ich meine Einwilligung verweigern. Wollte sie nach ihrer erfolgten Mündigkeit trotzdem einen Mann heiraten, an dessen Seite ich ihr Glück nicht für einwandfrei gesichert anähle, durfte ihr das Erbte nicht ausbezahlt werden. Ich war dann verpflichtet, sie zwar vor Not zu schützen, das Kapital selbst aber weiter zu verwalten, bis ihre Ehe wieder gelöst oder zu sicherem, dauerndem Glück ausgeschlagen war. Sie werden nun begreifen, daß ich mich anfangs weigern mußte. Die Gewähr für sicheres Glück fehlte. Später, als ich Ihre persönliche Bekanntschaft machte, Herr Graf — er verbargte sich lächelnd gegen Witold — „sahen mir meine schroffe Weigerung allerdings zu hart. Aber zwischen Voratz und Ausführung, das wissen wir alle — liegt noch eine weite Wegstrecke! So viel Achtung und Sympathie Sie mir auch einflößten — daraufhin das Geld meines Mühdels zu wagen, fühlte ich mich doch noch nicht berechtigt.“

Ich wagte also lieber mein eigenes Geld. Heute aber freue ich mich, Ihnen sagen zu können, daß ich meine Vormundtschaft nunmehr auch nach dieser Richtung hin für beendet ansehe. Was mein lieber Freund Viktor Tiege so heiß wünschte für sein Kind, als er in fremdem Land die Augen schließen mußte und nicht mehr selbst dafür sorgen konnte, das hat sich nun erfüllt: Seine Tochter hat ein volles, ganzes Glück gefunden! Ich kann die weitere Verwaltung ihres Vermögens mit ruhigem Gewissen in die Hände ihres Vaters legen und bitte den Herrn Grafen, sich nächster Tage in meinem Bureau einzufinden, damit ich ihm Rechnung lege.“

Dr. Werner weidete sich einen Augenblick lang an der stummen Verblüffung, die seine Worte in allen Gesichtern hervorgerufen hatten, dann fuhr er lächelnd fort: „Der kleine Graf Trosterburg hat sich wahrlich keine schlechten Eltern ausgesucht. Sein Papa wird ihm, wenn er will, dereinst einen fürstlichen Besitz hinterlassen können, denn er ist nun in der Lage, alle — auch die hochfliegensten Pläne, die er in bezug auf Erweiterung und Ausbau der Herrschaft Haffelsloh hegt, ausführen zu können.“

Wieder folgte seinen Worten Schweigen. Lou sah Witold mit glänzenden Augen an, und unwillkürlich fanden beider Hände sich zu aufgeregtem festen Drud. Zu sprechen vermochten beide nicht.

Die Stadträtin war die erste, welche Atem und Sprache wiedergab.

„Ist es denn so viel, was mein Schwager hinterlassen hat?“ platzte sie heraus.

„Nun, eine ganz anständige Summe,“ schmunzelte Dr. Werner. „Diese kleine Prinzessin von Habenicht's besitzt zehn Millionen.“

„Zehn Millionen!“ schrie der alte Graf förmlich erschrocken auf, und die Stadträtin wiederholte schier andächtig leise: „Zehn Millionen!“

Lou und Witold sahen sich noch immer an. Aber während ihre Blicke selbstvergessen in einander ruhten, dachten sie nur: „Was sind zehn Millionen gegen das Glück, das wir in einander gefunden?“

Ende.

ständig, er ihr er an- die un- welt- aber demar n Wo- mach- n: Mehr- ter mich hätte, seinem Qual- wahr, er un- ge- n? — meine wußte, abalen reden! glau- daß ich Ihnen jeden für baren bei der Reife ert als be ich Reich- o es ist ch er erit me für licher- te mit ei das Geldert einläßt, e, ihre ist au ändlich Ein- stünste der Ihre unter- lassen

n Tro- fluß.“ Wohn- ht nun e Tro- obdem an die ge ge- zogen“, ersten- agt. a und en Ro- schlich- t: Lou, mal sei- en We- s Licht Amalie r. Aber







**Stimmen aus dem Leserkreise.**

**Kindereleben.**

Kürzlich läutete bei mir gegen Abend, als es schon ganz finstern war, ein kleines, schwächliches Mädchen, das einen Sack Silberfaden auf dem Rücken trug. Mit den blaugefrorenen Händen nahm es ihn ab und bat mit kläglichem Stimm, man möge ihm doch einen Becher Sand abtaufen; die Mutter sei krank, der Vater liege im Ster-

ben. Ich fragte die Kleine nach ihrem Namen. Den Namen dürfe sie nicht sagen, sonst werde sie eingesperrt. Nach langem Zureden gelang es mir doch, ihn aus ihr herauszubringen. Die Kleine ging wieder fort; ich jedoch machte mich sofort auf, die Eltern des Kindes aufzusuchen. Wer beschreibt nun mein Erstaunen, als ich dort Vater und Mutter in einem warmen, hellereuchten Zimmer gerade bei einem tüchtigen, warmen Abendmahls antreffe, während ihr armes Kind mit einem schweren Sack Silberfaden auf dem Rücken draußen in Kälte und Dunkelheit

treppauf, treppab rennen muß. Hat man denn Worte für solch gewissenlose, schlechte Eltern, die die schwachen Kräfte ihres Kindes ausnützen, um einigen Profit herauszuschinden, die seine Gesundheit und sein Leben gefährden, es zur Unwahrheit verleiten und damit seine Moral untergraben? An unsere Hausfrauen sei die dringende Bitte gerichtet, solche Kinder nach ihrem Namen und Adresse zu fragen, damit Recherchen angeestellt werden können, ob wirkliche Not zu Hause vorhanden ist. Frau Mathilde.

**MAGGI'S Suppen**  
1 Würfel für 2-3 Teller 10<sup>h</sup> sind die besten!  
Mehr als 40 Sorten.

**Zigarren- und Zigaretten-Versandhaus** [1721]  
**Fr. Thurmann**  
Magdeburg, Jacobsstraße 17, Ecke Klosterstraße.  
Zigarren von 35 M. an p. Mille.

**Fröhlich's Weinsauer**

ges. gesch. 1 Kilo gibt 25-30 Liter feinen, mild, weinhalt. Essig! Flaschen à 1/4, 1/2, 3/4, 1 und mehr Kilo. Bezugsquell. weisen nach. Wo nicht erhältlich 1 Kilo für nur Mk. 3.80 franko Nachn. von: Fröhlich & Co., Zeitz

Verlangen Sie kostenfrei über:  
**Damen**  
Blinden etc. meine illustrierten Preislisten.  
**A. Finger**, Hamburg 23, Leibnizstr. 41.

**Eltern verheiratet**  
durch das alic...  
Heirat...  
Preis: Potsdam Berlin 7, Unt. Linden 59.

Täglich nachmittags 4 Uhr: **Hofjäger** Täglich nachmittags 4 Uhr:  
**Große Militär-Kaffee-Konzerte Kinematograph. Vorführungen**  
Jeden Abend 8 Uhr: 4224  
**Extra-Militär-Konzerte mit kinematographischen Einlagen.**  
**Neu! Im Café! Neu!**  
**Selbstspielende Violine** Grösste Sehenswürdigkeit! Von den bedeutendsten Musikantoritäten als die hervorragendste Errungenschaft auf musikalischem Gebiete anerkannt.  
Wochentäglich abends 8.20 Uhr die berühmten  
**Oskar Junghähnel'schen humoristischen Sängers (12 Herren).**

**Straußfedern** bestes Sabrikat,  
empfiehlt in I...  
Qualitäten bei streng reeller Bedienung zu stets gleichbleibenden niedrigen Preisen.  
**Elisabeth Stübert, Zischlerbrücke 8**  
Fernsprecher 1496 [8361]

**Richter's Benzin-Seife** f. empfindl. Stoffe, f. bunte u. Wollwäsche  
**Verblüffender Wascheffekt. - Höchster Benzingealt.**  
12 Riegel Mark 2.70, 50 Riegel Mark 10.00 unter Nachnahme.  
**Richter & Co., Seifenfabrik, Magdeburg, Kontor u. Exped. Kaiserstr. 38**  
**Fernruf 7487**

**Vervielfältigungen**  
mit Maschinenschrift sauber ausgeführt, allerbilligst.  
**Heinecke & Grimm, Magdeburg,**  
Blumentalstr. 10. [4263] Telefon 4684.

Hervorragend bewährt seit mehr als 60 Jahren!  
**Bergmanns Zahnpasta**  
**Rosodont**  
Kgl. Sächs. Staatspreis  
in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.  
**A.H.A. Bergmann, WALDHEIM, SA**

**Klavier-Unterricht**  
Gewissenhaft. [4258] Ganze Stunden.  
**E. Molitor, Kapellmeister,**  
Fürstenstr. 21, II., I. Aufg.  
Sprechstunden von 11-1 Uhr vormittags.



<b>Butter</b> Molkerei Flechtlingen und andere Marken Pfund 130 Pf. <b>Otto Koch</b> Wilhelmstadt	<b>Schlackwurst</b> feinste Holsteiner Winterware Erfund 150 Pf. <b>Otto Koch</b> Gr. Diesdorferstrasse 32	<b>Torten</b> Biscuit „Limba“ zur Selbsterstellung feiner Torten Paket 80 Pf. <b>Otto Koch</b> Ecke Annastrasse	<b>Salat-Oel</b> und feinstes Olivenöl Feinster Wein-Essig <b>Otto Koch</b> Kolonialwaren [4276]	<b>Pudding</b> Holländische und Dr. Oetker's Wein-Creme, Gelee-Extrakte <b>Otto Koch</b> Mitgl. d. Rab.-Sparvereins
--	---	--	--	--





# Häusliche Rundschau

## Praktische Winke.

**Bejeitigung von Siegelackflecken aus Stoffen.**  
Man nehme einen weichen Schwamm, tauche ihn in starken Spiritus (Weingeist) und betuppe damit die betreffenden Stellen. Da Spiritus Siegelack sehr leicht löst, so werden die Flecken bereits nach kurzer Behandlung weichen. B.

Sehr unpraktisch sind Hornringe an Scheidengardinen, da selbige beim Waschen der Gardinen stets abgetrennt werden müssen und auch leicht zerpringen. Ich arbeite mir an deren Stelle haltbare Ringe auf folgende Weise. Weiches baumwollenes Garn wickle ich 4-5mal, je nach Stärke des Garnes, lose um den Zeigefinger. Darüber hätele ich von Leinengarn sehr dicht

feine Maschen. Die Ringe sehen hübsch aus und eriparen das lästige Abtrennen, bei welchem sehr leicht durch Einreißer oder -scheiben das zarte Gewebe der Gardine beschädigt wird. Die Ringe sind sehr billig, erfordern geringe Mühe und lassen sich bequem waschen, mangeln und bügeln. Auch an Wäschestücken bewähren sich diese selbstgefertigten Ringe vorzüglich. C. Sch.

## Tapeten Linoleum

Linoleum-Teppiche  
Linoleum-Läufer

Große Auswahl ----- Billigste Preise  
Muster überallhin franko

**Gebr. Schröder**  
Magdeburg, Breitweg 65

## Gute photographische Aufnahmen

aus Magdeburg, der Provinz Sachsen und den thüringischen Staaten, die sich zur Reproduktion eignen, zu kaufen gesucht.

**Sächs.-Thür. Hausfrau**  
Magdeburg, Tischlerbrücke 17. I.

## Prym's neuester Schlager!



## Prym's Parforce Druckknopf

**Garantiert zugsicher;  
kein Sichselbstöffnen mehr.  
Ein Versuch überzeugt.**

## Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr

Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders ersteres **ganz vorzüglich!** Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft daß man es dauernd benützen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25. 427

Gegründet 1893

## Straussfedern

Die große Mode sind solche kurzgebogenen

Ich bringe solche in 6 Größen:

30 cm lang für	3 Mark	45 cm lang für	15 Mark
35 " " "	6 " "	50 " " "	25 " "
40 " " "	10 " "	60 " " "	36 " "

Die Breite ist 20-25 cm

45 cm lange Federn, 15 cm breit, kosten nur 2 Mark, 35-40 cm lang nur 30 Pf., alles garantiert echt Strauß, fertig zum Selbstaufnähen.

**Hutblumen, 1 Karton voll, nur . . . 3 Mark.**

**Hesse, Dresden, Scheffelstraße 10-12.**

# Branchen-Register.

### An- und Verkauf

**Frau Karoline Dänhardt** Neuer Weg 11.

### Automaten-Restaurants

### Central - Automat

4202 Ecke Bärplatz. Vornehmer Verkehr, großes Café- und Konditoreibüfett. — Empfehle belegte Brötchen à 10 bis 20 Pfg. sowie ff. garnierte Platten ausser dem Hause.

### Bilder-Einrahmungen

**R. Sterk,** Tischlerbrücke 29.

### Damenschneiderei

**J. Lange,** Weinfastr. 5a, II, Kostümschu.

### Dampf-Waschanstalten

**Regier,** Sieverstorstr. 39a, Fernspr. 1712. Auerkannt beste Ausführung von Herren-, Haus- und Gewichtswäsche.

### Eilboten

**Blaue Radler,** Schönebeckstr. 7, Tel. 5250.

### Friseure — Haararbeiten

**August Hecht,** Lüneburgerstrasse 7.

### Damen - Frisieren in und ausser dem Hause.

**August Benthin,** Arnetonstr. 1.

### Haus- u. Küchengeräte

**Washfässer** A. Jäger, 4255 Gr. Junkerstr. 18/19, Ecke Berlinerstr.

### Herren- u. Damengarderobe

**Konrad Häner,** Bahnhofstrasse 39-40.

### Herren- und Damenschneider

**Ernst Gebhardt,** Viktoriastraße 13.

### Heilgehilfen

**Wilhelm Köhn,** 4268 staatlich geprüfter Spiegelstecher und Maler, euffert Quänerungen und eingewandene, verz. knuppelte (abnorme) Nägel nach 20-jähriger Erfahrung schmerzlos. Dienstag und Freitag nicht zu sprechen. **Braunhirschstraße 2.**

### Liebhäberarbeiten

### Kerbschnitt, Brandmalereien etc.

Anfertigung moderner Möbel, sowie Ausführung sämtlicher Reparaturen.

### R. Winkler

**Magdeburg, Heydeckstraße 10** in der Nähe des Friedrichsmuseums.

### Sargmagazine

**M. Richter,** Hasselbachstraße 2. Tel. 1874

### Schneiderei

**Kindergarderobe** wird preiswert angefertigt von **Frau Stittgenhausen,** Gültenstr. 7, part.

### Schuhmacher

**Wilh. Henrich,** Sieverstorstrasse 21.

### Emil Prodel,

Lödschehofstrasse 7

### Straussfedern

**Straußfedern** werl. gewaschen, gefärbt u. auf neu gekrü. ellt. **Frau Marie Kaiser,** Schwertgerstr. 9, pt.

### Unterricht

**Schreibmaschinen** Unterrichts Magdeburg. Typenreiter, Vertriebsbüros, Alter Markt 32-33. 4:04

### Wäschereien — Plättereien

**Wash- u. Plättanstalt** Gardinenspanneri 4266 Feinste Maschinplätterei u. elektr. Betrieb **Frau M. Görn,** Dreifangelstr. 4.



**Für Touristen.**

**Rucksackverpackung bei Fußwanderungen!**  
 Schon oft erprobt und bewährt befunden. Eier werden einen oder zwei Tage vor der Wanderung hart gekocht, danach wird die Schale eingelebt und die Eier in starkes Salzwasser gelegt. Sie schmecken so viel besser, als wenn wie üblich Salz dazu gegeben wird. Ein kleines Brot wird in der Mitte durchgeschnitten und die eine Hälfte ausgehöhlt. In diese Höhlung drückt

man ein Stück allerbeste Butter und deckt darauf ein Kohlblatt. Auf das Blatt kommt feingewiegter Schinken, der wieder mit einem Kohlblatt bedeckt wird, auf dieses legt man Halbsbraten und Dauerwurst. Das Ganze ist, nachdem es wieder mit einem Kohlblatt belegt worden ist, mit Pergamentpapier zu umwickeln und in den Rucksack zu verpacken. Die andere Brothälfte wird ebenfalls eingewickelt. In der ausgehöhlten Brothälfte hält sich Aufschnitt und Butter vorzüglich frisch. Ein Stück Schweizer-

käse, in ein feuchtes Salzwassertuch geschlagen, sowie frisches Obst vervollständigen die Sporrutäre. Auf die Sporen werden kleine Servietten, ineinanderzuschiebende Bestecke, wie man sie jetzt so praktisch zu kaufen bekommt, sowie ebenfalls ineinanderzuschiebende Trinkgefäße aus Nidel oder Aluminium, auch nach Belieben eine Flasche Wein oder etwas Kognak untergebracht. Ein Fläschchen Salmiatgeist gegen Fliegenstiche darf nicht vergessen werden.  
 Eine praktische Mutter vieler Sprößlinge

**Garantol**  
 Bester Eier-Konservierer  
 Kleinste Packung für 12 Eier 25 Pf.  
**Überall zu haben!**

100 Bouillonwürfel Mk. 3.00  
 300 Stück Mk 7.50

**Baldrian-Wein**

lindert die Schlaflosigkeit und beruhigt die Nerven. Flasche Mk 2.—  
 3 Flaschen Mk 5.—

**Gegen Gallensteine**

gebraucht man mit Erfolg Lapisol. Naturprodukt. — Aerztlich empfohlen. Flasche Mk. 3.50, 4 Flaschen Mk. 12.00

**Fußschweiß-Dermalin**

beseitigt gefahrlos Geruch u. abnormen Schweiß. Flasche Mk. 1.50 u. Mk. 2.50.

Von Mk. 10.— an franko und inklusive per Nachn. 3273

**Paul Huschke, Weimar.**  
 Chem.-pharmac. Spezialitäten.

Allerfeinstes  
**Zitronen-Gewürz**  
**„Lena“**  
  
 An Stelle frischer Zitronen zu allen Backarten, sowie zum Kochen zu verwenden

Weisse weiche  
**Hausseife**  
 Marke „Sonnenlicht“  
 per Pfd. 14 Pfennige  
 direkt ab Zentrale in hochfeinen Zink-eimern. Sparsam im Gebrauch, vorzüglich für die Wäsche, da frei von schädlichen Bestandteilen. Für alle Zwecke im Haushalt geeignet. Ständige Nachbestellungen.  
 20 Pfd. inkl. Eimer M. 2.85  
 40 Pfd. inkl. Eimer M. 5.50  
 frei ab Station Altona gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Garantie Zurücknahme.  
**Versandhaus Sonnenlicht,**  
 Hamburg-Langensfelde.

**Steckenpferd-Seife**  
 ist die beste  
**Lilienmilch-Seife**  
 für zarte weisse Haut und  
 blendend schönen Teint  
 à St. 50 Pfg. überall zu haben.

M. NEUSTADT  
 Die schönsten  
**Damen- u. Kinderhüte**  
 zu billigsten Preisen kaufen Sie im  
 Kaufh. S. Wittkowsky, Lübeckerstr. 20  
 M. NEUSTADT



**Bisschränke**  
 liefert und repariert  
 billigst  
**Heinr. Schmidt**  
 Grosse Münzstrasse 4  
 nahe Breiteweg.

**DÜRKOPP**  
**FAHRRÄDER**  
 SIND BEI JEDEM  
 BELIEBT  
  
**DÜRKOPPWERKE**  
 AKTIENGESELLSCHAFT  
 BIELEFELD

**Nervöse Erscheinungen**  
 werden oft durch Ermüdung des Körpers hervorgerufen. Absätze Continental machen Ihren Gang leicht und elastisch und verhindern vorzeitiges Ermüden. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher die enorm haltbaren  
**Continental-Absätze.**

**Mütter gebt euren Lieblingen nur die echten**  
 Im ausschliesslichen Gebrauch des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.  
 Verlangt und beachtet die Marke „Crystall“  
**Crystall-Sauger**





7237



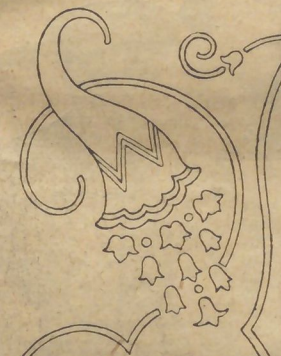
7239

AUS DER  
LETZTEN

MODEN  
SCHAU



7238



7240



7241

7237. Kleidamer Trotteurhut aus Libertygeflecht mit schottischer Bandgarnitur — 7238. A-partier dreiviertellanger Paletot für die Reise. Der Schnitt ist nur als Maßschnitt zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich. — 7239. Strohhut mit Seidenkops und farbiger Füllkräusche. — 7240. Moderner heller Strohhut mit Füllgarnitur. — 7241. Hut aus goldbraunem Pflotstroh mit Garnitur aus seidenen Beeren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. 82





7238. *Partes*, dreiviertel langer Paletot für die Reise. Unsere Abbildung veranschaulicht einen der modernen leinen Paletots, die für die Reise so modern und kleidsam sind. Unser hübsches Original war aus handfarbenem Tuch gefertigt und mit sportlicher Seide in lebhaften Farben besetzt. Der Schnitt zeigt die beliebte lose Kimonoform, der Vorderteil ist passgenau gearbeitet. Eigenartig ist auch der angelegte Schoß, der rückwärts in tiefen Glodenfalten anfällt und vorn durch eine angechnittene Patte zugleich den Schluß der Jade vermittelt.

7242. Reisekostüm aus englischem Wollstoff. Der schlichte, futterlose Rod des festlichen Kostümes ist mit aufgesteppter Hinterbahn und je seitlich aufgesetzten Taschen gearbeitet. Den oberen Rand des angechnittenen Niebers stützt ein gerader Innengürtel. Die mit Seide zu fütternde Jade ist in Cutawanjform gearbeitet. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenseite mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Der Umlegebogen begrenzt den Halsauschnitt.

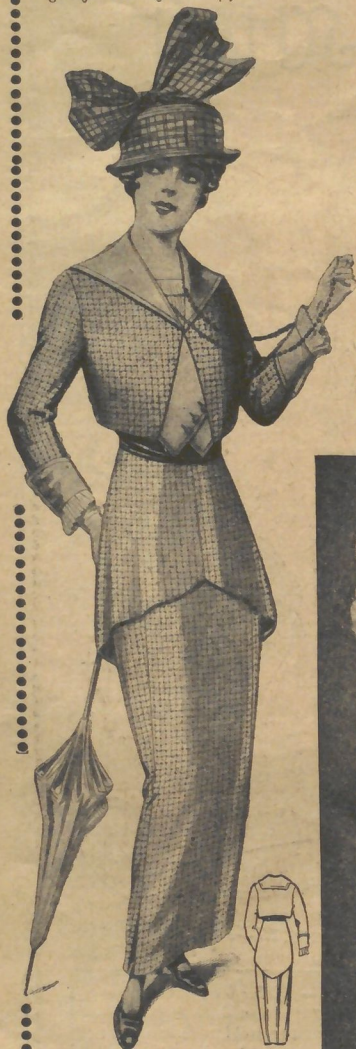


7244. Kostüm mit Bolerojäckchen. Der futterlose, 1,66 Meter weite Rod des modernen Kostümes ist mit lose fallender Tunika gearbeitet. Die Hinter- und die Vorderbahn hat man der Seitenbahn mit überragendem Rande aufzufleppen. Das kurze Jäckchen mit eingeklebtem Aermel zeigt eine vorn übereinandergreifende Weste und einen Garniturtragen, sowie Aufschläge aus weißer Seide. Das Jäckchen ist glatt mit Seide zu unterfüttern.

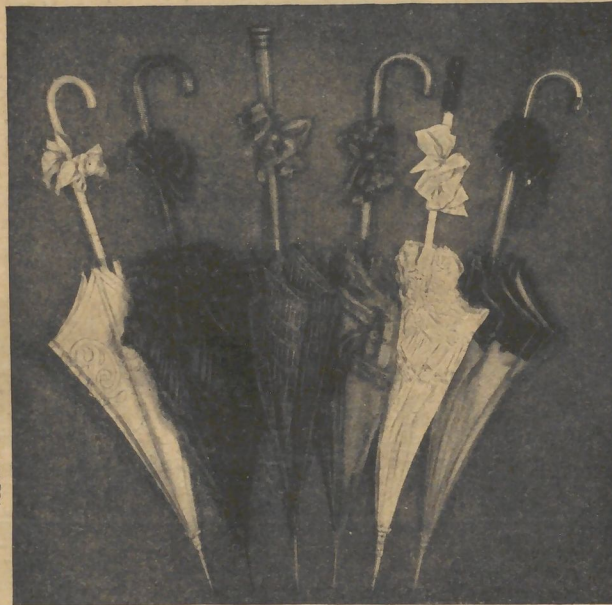
7251. *Partes* Kostüm. Die Jade des hübschen, silbergrauen Kostümes zeigt die beliebte Kimonoform. Dem schlichten, vorn und rückwärts mit Kellernah gearbeiteten Nieberrod, den ein gerader Innengürtel stützt, ist die leicht glöckig fallende, kurze Tunika aufgesetzt. Die Kimonoteile zur Jade werden auf der Achsel durch Naht verbunden, worauf man an den unteren einzureihenden Rand den Schoß ansetzt. Der Umlegebogen wird an den Halsauschnitt gefügt und mit dem Revers zugleich auf der eingezeichneten Bruchlinie nach außen umgelegt und im Zusammenhang bekleidet. Der Umlegebogen wird außerdem nach Abbildung mit bunter Chinseide besetzt.

7242. Reisekostüm aus englischem Wollstoff. Normalschnitt, Größe 6 und 11. — 7243. Eleganter Reisepaletot. Normalschnitt, Größe 11 und 111.

7243. Eleganter Reisepaletot. Grauer melierter Stoff ist als geeignetes Material zu dem modernen Paletot verwendbar. Nach Ausführung der Verbindungsnaht hat man in dem Rücken nach Zeichenangabe eine auspringende Falte einzulegen. Die vorderen Ränder werden auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff bekleidet und längs der eingezeichneten Linie als Revers nach außen umgelegt. Den Umlegebogen fügt man an den hinteren und der vordere, mit Knopfschluß einzurichtende Gürtelteil wird aufgesteppt.



7244. Kostüm mit Bolerojäckchen. Normalschn., Gr. 1 u. 11.



7245—7250. Moderne Sonnenschirme.



7251. *Partes* Kostüm. Normalschnitt, Größe 11 und 111.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



# SPORT-

# MODEN



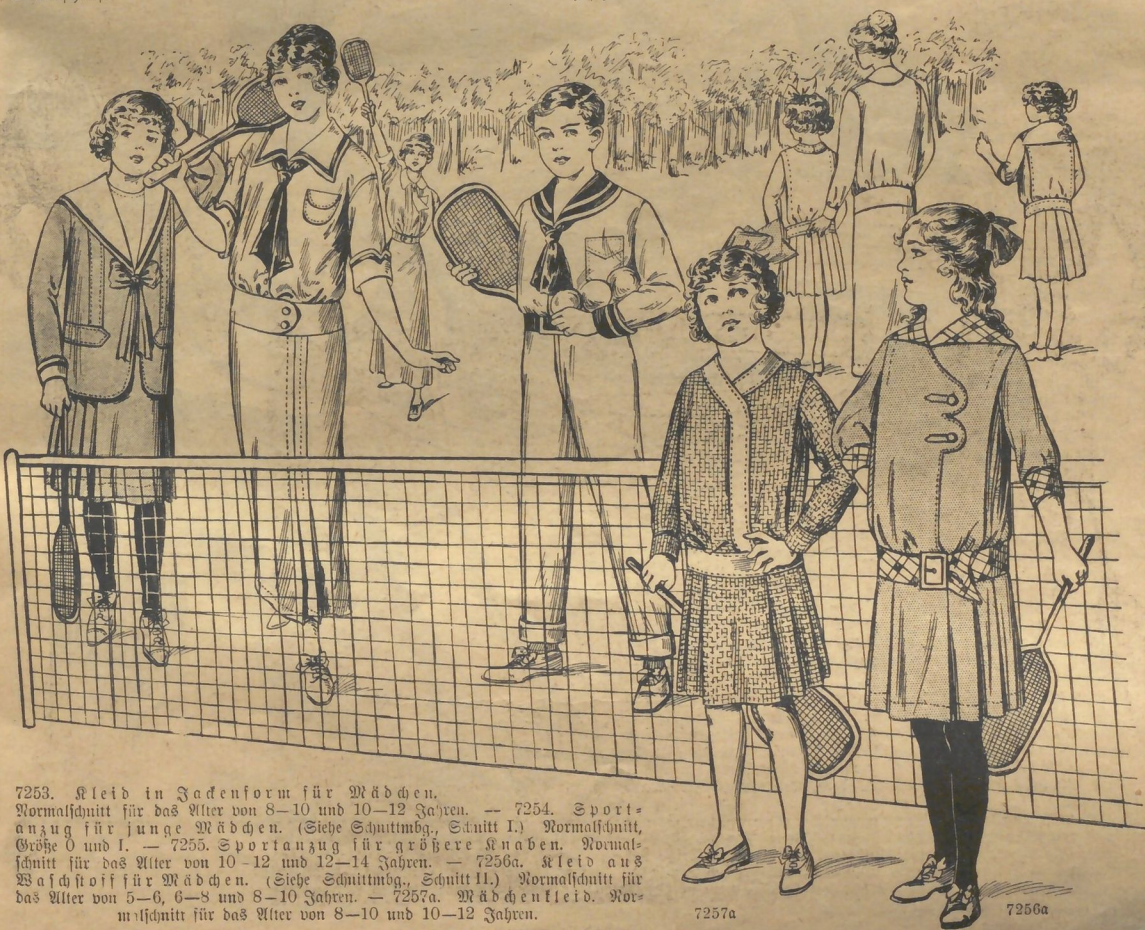
7252. Gestrickte Sportjacke aus Seide. Für die verschiedensten Arten des Sports ist neben Jaden aus Flausch, und aus Frotteestoff die gestrickte Jacke aus Seide sehr beliebt. Unser hübsches Bild veranschaulicht eine Jacke, die aus cerise-roter Seide gestrickt und mit einem gestrickten Schalfragen aus orangefarbener Seide, der sich an den vorderen Rändern als Westenteil fortsetzt, garniert ist. Auch die Schärpe, die gelegentlich auch als Kopf- oder Schulterschäl Verwendung findet, ist aus orangegelber Seide gestrickt. Befestigte Knöpfe und Seidenfädingen vermitteln den Schluß der Jacke.

7253. Kleid in Jadenform für Mädchen. Zu unserem hübschen Kleide, das auch als Kostüm mit unterzugehender Matrosenbluse hergestellt werden kann, bot Leinen das Material. Die Futtertaile ist mit dem Lak zu bekleiden und mit dem Röschchen, das nach angegebenen Zeichen in Falten geordnet wird, zu verbinden. Die lose Jacke wird mit aufgesteppten Blenden garniert und mit dem Matrosenfragen, der Blendenbesatz zeigt, versehen. Born Seidenfädinge.

7252. Gestrickte Sportjacke aus Seide. Der Schnitt ist nicht erhältlich.

7254. Sportanzug für junge Mädchen. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Größe 0 etwa 3,50 m Leinen, 1,20 m breit, 0,25 m Satin, 0,80 m breit. Die lose Kimonobluse ist mit dem Aermel zu verbinden und mit dem Kragen sowie Manschetten, die Blendenbesatz zeigen, zu garnieren. Der untere Blusenrand wird in ein Bündchen gefaßt und mit dem Rod, der vorn links seitlich mit zwei Falten zu garnieren ist, verbunden. Der Gürtel und die kleine Tasche sind aus gleichem Stoff zu fertigen. Die ganze untere Weite des Rodes beträgt 1,40 m.

7255. Sportanzug für größere Knaben. Der flotte Anzug aus weißem Flanell besteht aus langen Beinkleidern und vorderen Rändern der Beinkleider hat man mit verdecktem Knopfschluß einzurichten. Der obere Rand wird durch den anzulegenden Bund begrenzt und rückwärts durch den Schnallgurt zusammengehalten. Nach Vorzeichnung hat man in dem hinteren Beinkleidteil den Tascheneinschnitt auszuführen und die Taschenpatte zwischenzusetzen. Den Kragen, der den Ausschnitttrand der Matrosenbluse be-



7253. Kleid in Jadenform für Mädchen. — 7254. Sportanzug für junge Mädchen. (Siehe Schnittimg., Schnitt I.) Normalschnitt, Größe 0 und I. — 7255. Sportanzug für größere Knaben. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 7256a. Kleid aus Wascstoff für Mädchen. (Siehe Schnittimg., Schnitt II.) Normalschnitt für das Alter von 5-6, 6-8 und 8-10 Jahren. — 7257a. Mädchenkleid. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

7257a

7256a

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





7258

7259

7258. Sportbluse für junge Damen. (Siehe Schnittmg., Schnitt III.) Normalschnitt. Größe I und II. — 7259. Herrensporthemd. Normalschnitt, für 36 cm Halsweite.

grenzt, und die Armelaufschläge fertig man aus dunkelblauem Satin. Der untere Blusenrand wird in ein Bündchen gefaßt.

7256a. Kleid aus Washstoff für Mädchen. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe III etwa 3,06 m glatter Stoff, 1,00 m breit, 0,35 m farrierter Stoff, 0,90 m breit.

Zur Nacharbeitung des hübschen Kleidchens eignen sich leichte Woll- oder Washstoffe. Den Blusenteil hat man mit dem Kimonoteil zu verbinden und alsdann nach Einlenkung eine Falte einzulegen. Der in Bogen auszuscheidende vordere Rand wird mit Knopfschluß eingerichtet. Zu dem Kragen, den Manschetten und dem Gürtel, der den Ansatz des in Falten zu ordnenden Rockes an die Taille deckt, ergibt farrierter Stoff das Material. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammenheften. An dem Kimonoteil hat man außerdem einen Umbruch zu beachten.

7257a. Mädchenkleid. Gemusterter Stoff ergab das Material zu dem einfachen Kleide. In den Blusenteilen hat man nach Ausführung der Achselnaht eine Falte einzulegen. Der lange Ärmel wird in den Armausschnitt gefügt. Zu der Blende, die den Ausschnitttrand begleitet, und dem Gürtel, der den Ansatz des Faltenröschens an die Taille deckt, war einfarbiger Satin gewählt.

7258. Sportbluse für junge Damen. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe II etwa 2,25 m Panama, 0,80 m breit. In dem Rücken- und Vorderteil der schlichten Bluse hat man je zwei Falten einzulegen. Die Schulterpasse, der Garniturtragen und die Armelaufschläge sind mit Hohlraum zu verzieren. Der untere Rand der Bluse wird in ein Bündchen gefaßt.

7259. Herrensporthemd. Weißer Baumwollpanama bot das Material zu dem Sporthemd. In dem vorderen Rumpfteil hat man zwei Säumchen abzunähen und nach Ausführung des Längs- und kleinen Quereinschnittes die vordere Falte verstärkt anzufügen. Die untere Weite wird zur Tallsalte geordnet und durch ein schmales Bündchen zusammengehalten. Der Stehfragen, der den Halsausschnitt begrenzt, ist mit dem Umgelegtrogen zu verbinden.

7260. Ruderkostüm mit amerikan. Bluse. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe I etwa 5,00 m gestreifter Satin-Drell, 0,75 m breit, 0,50 m dunkelblauer Satin, 0,80 m breit. Der futterlose, 1,45 m weite Rock des feinen Kostüms besteht aus zwei Bahnen. Den rechten übertretenden Rand hat man mit Knopfschließen, den linken untertretenden Rand mit korrespondierenden Knöpfen zu versehen. In der losen Bluse, die über den Kopf gezogen



7260. Ruderkostüm mit amerikanischer Bluse. (Siehe Schnittmg., Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe 0 und I. — 7261. Ruderanzug. (Schlichter Rock und Hemdbluse. (Siehe Schnittmg., Schnitt V.) Normalschnitt, Größe II und III. — 7262. Sportkostüm. (Weißer Rock und dunkelblaue Jacke.) Normalschnitt, Größe I und II. — 7263. Einfaches Sommerkleid. Normalschnitt, Größe II und III.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.





wird, hat man vorn den Schlüßschnitt auszuführen und bis zur eingezeichneten Linie auf der Innenseite einen Stoffteil unterzusteppen. Zu dem Kragen, dem seitlichen Garniturteil und den Manschetten ergab dunkelblauer Satin das Material. Der Rock ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammenlegen.

7261. Ruderanzug. (Schlichter Rock und Hemdbluse. Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Größe II etwa 4,60 m Körper, 0,80 m breit, 0,50 m Leinen, 0,70 m breit. Der aus drei Bahnen bestehende, 1,65 m weite Rock ist aus dunkelblauem Cheviot zuzuschneiden. Zu der schlichten Bluse, die im Rücken- sowie Vorderteil mit Faltfalten garniert wird, war weißer Panama gewählt. Der Kragen, der mit einer Seidentrawatte zu verzieren ist, und die Manschetten, die den am unteren Rande mit auspringenden Säumchen zu versehenen Ärmel begrenzen, sind aus gleichem Stoff herzurichten. Den unteren Rand der Bluse hat man in ein Bündchen zu fassen. Gürtel aus Seidenband.

7262. Sportkostüm (weißer Rock und dunkelblaue Jade). Zu dem seitlich geföpften weißen Cheviotrock schneidet man die rechte Vorderbahn in ganzer Größe, die linke bis zur eingezeichneten Mittellinie reichend zu und legt die Teile, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Knopfschloß im rechten Rand, korrespondierende Knöpfe auf dem linken Vorderteil. Die flotte Jade wird aus dunkelblauem Cheviot zuzuschneiden und mit dem großen Wappentragen aus dunkelblauem Körper garniert. Drei Reihen schmales weißes Barißbändchen ergeben den Besatz des Kragens. Den Schluß der Jade vermitsteln weiße Perlmutter- oder Goldknöpfe. — 7268. Ein-

schlages Sommerkleid. Das einfache, flotte, für jeden Sport geeignete Kleid wird aus modifarbenem Leinen gearbeitet und mit schwarz-weiß gestreiftem Satin besetzt. Die Futterlose, am unteren Rande in ein Bündchen gefasste Kimonobluse garniert ein Kragen aus gestreiftem Stoff. Ärmelaufschläge und Gürtel aus gleichem Material. Für den vorn mit überragendem Rand gearbeiteten Rock ist die rechte Vorderbahn in ganzer Größe, die linke nur bis zur eingezeichneten Mittellinie reichend, zuzuschneiden. Der rechte Rand legt sich über den linken und wird nach abwärts aufgetupft.

7264. Kleid für größere Mädchen. Dunkelroter Wollbaust hat das Material zu dem festem Kleiden. Die Kimonobluse, die mit dem Ärmel zu verbinden ist, zeigt einen Kragen aus Seidestoff mit Plüschabschluss und vorderen Knopf-



7264. Kleid für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10—12 und 12 bis 14 Jahren. — 7265. Mädchenkleid. Normalschnitt für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren.



7266. Schulanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 10—12 und 12—14 Jahren. — 7267. Knabenanzug. Normalschnitt für das Alter von 6—8 und 8—10 Jahren. — 7268. Kittelanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren. — 7269. Joppenanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 8—10 und 10—12 Jahren. — 7270. Leinenanzug mit Holsäumen und Mützchen für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren.

7270. schluß. Das kurze Schößchen ist der Bluse, die am Ausschnitttrande und im Taillenschluß mit der Futtertaile verbunden wird, anzufügen. Die Vorderbahn des sich herzustellenden Rockes ist abgerundet. Gürtel aus Seidenband.

7265. Mädchenkleid. Dunkelblauer Musselin ergab das Material zu dem niedlichen Mädchenkleide. Die Kimonopasse wird dem Rücken, dem Ärmel und dem mit je drei Säumchen garnierten Vorderteil mit überragendem Rande aufgesteppt. Das kurze, leicht eingutrende Mädchen, bestehend aus der Hinterbahn und der mit Säumchen verzieren Vorderbahn, wird der in ein Bündchen zu fassenden Bluse angefügt. Ein faltiger Gürtel aus roter Seide deckt den Ansatz.

7266. Schulanzug für Knaben. Zu dem einfachen Anzug war dunkelblauer Cheviot verarbeitet. Die kurzen Beinkleider hat man vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten. Die vorderen Ränder der Jade legen sich für den Schluß übereinander. Eine rote Seidentrawatte garniert den Umlegebogen, der dem Halsausschnitt verfürzt angefügt und auf der Bruchlinie nach außen umgelegt wird. Die Ärmelpatte aus gleichem Stoff wird aufgesteppt. Knopfschloß nach Abbildung. Je seitlich eingesezte Taschen.

7267. Knabenanzug. Aus dunkelblauem Cheviot war unser hübscher Knabenanzug hergestellt. Die kurzen Beinkleider werden vorn mit verdecktem Knopfschluß eingerichtet und mit dem Futterleibchen, dem der Lag aufgesteppt wird, verbunden. An der Jade werden die vorderen Ränder auf der Innenseite über Leinwandlage mit Oberstoff bekleidet und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umgelegt. Der Kragen, dem ein fertig käuflicher Leinentragen lose aufliegt, wird dem Halsausschnitt verfürzt angefügt. Zweireihiger Knopfschluß und Gürtel aus gleichem Stoff.

7268. Kittelanzug für Knaben. Der reizende Kittelanzug kann aus leichtem Woll- oder Kaschstoff nachgearbeitet werden. Die kurzen Beinkleider, die mit dem Futterleibchen verbunden werden, sind vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten. Die vorderen Ränder des Kittels, der durch den Gürtel zusammengehalten wird, sind auf der Innenseite mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Linie als Revers nach außen umzulegen. Schmale Soutache garniert nach Abbildung den Kragen, den Revers und die Ärmelaufschläge, die den Ärmelrand, der durch Säumchen eingeschränkt wird, begrenzen.

7269. Joppenanzug für Knaben. Schwarz-weiß varierter Stoff hat das Material zu dem kleidsamen Anzug. Die kurzen Beinkleider, die vorn mit verdecktem Knopfschluß eingerichtet werden, sind mit dem Futterleibchen zu verbinden. Der Kittel wird mit aufgesteppten Wenden garniert. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenseite über Leinwandlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Den Kragen fügt man an den Halsausschnitt. Gürtel aus gleichem



7271. Taghemd. — 7272. Nachthemd. — 7273. Unterröckchen. — 7274. Beinleid. Normalschnitte je für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





7275. Elegante Matinee mit Handstickerei. Normalschnitt, Größe III u. IV. Pause zur Untervorzeichnung der Stickerei zu beziehen gegen Einsendung von 80  $\frac{1}{2}$  (95 h) und Porto. — 7276. Matinee mit leichter Handstickerei. Normalschnitt, Größe I und II. Muster-vorzeichnung zur Stickerei auf dem Schnittbogen.

Stoff. — 7270. Leinenjade mit Hohl-säumen und Mützen für kleine Mädchen. Die hübsche, im Kimonoschnitt gearbeitete futerlose Jade war aus weißem Leinen hergestellt und reich mit Hohl-säumen garniert. Der Nermel wird durch eine Spange aus gleichem Stoff zusammengehalten. Das Mützen aus gleichem Stoff wird mit dem Garniturteil, der bunte leichte Handstickerei zeigt, und dem Mandstretzen versehen. Vorn farbige Bänder.

7271. Taghemd. Nach Ausführung der Verbindungsnahte ist der Ausschnitt- und der Arm-ausschnitttrand des hübschen Taghemdes mit schmaler Stickerei zu begrenzen. Auf der Achsel Knopfschluß.

7272. Nachthemd. Das im Kimonoschnitt gearbeitete Nachthemd ist vorn links seitlich nach Ausführung des Schlüsselschnittes mit verdecktem Knopfschluß einzurichten. Der obere Rand wird eingereicht und mit der runden Kasse, der der seitliche Garniturteil angehängt ist, verbunden. Stickereieinsatz garniert auch den Nermelrand.

7273. Unterröcken. Das hübsche Unterröcken ist aus Wäschestoff zuzuschneiden und nach Ausführung der Verbindungsnahte am Ausschnitt- und Armausschnitttrand mit schmaler Stickerei zu begrenzen. Am unteren Rande sind drei je 1 cm tiefe Säumchen abzunähen, zu denen der Stoff zugegeben ist. Rückwärts Knopfschluß. Stickereivolant.

7274. Beinkleid. An dem Beinkleid aus Wäschestoff hat man je seitlich den Schlüsselschnitt auszuführen und die offenen Ränder durch die gegenzustehende Schlüsselnahte und schmalen Saum zu sichern. Den hinteren oberen sowie vorderen oberen Rand hat man je in ein Bündchen zu fassen. Stickerei begrenzt die unteren Ränder der Beinlinge.

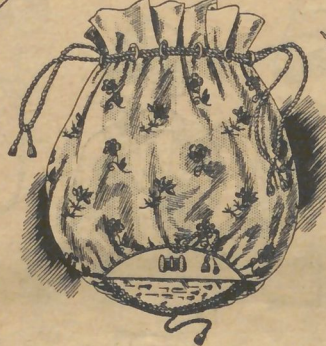
7275. Elegante Matinee mit Handstickerei. Der Vorder- und der hintere Teil der Matinee, die nach Abbildung mit Handstickerei auszustatten ist, wird innerhalb der fastenartigen Vorzeichnung mit fünf  $\frac{1}{4}$  cm tief abzunähenden Säumchen garniert, zu denen der Stoff zugegeben ist.

7276. Einfache Matinee. Die reizende Matinee im Kimonoschnitt ist an den vorderen Rändern und am unteren Nermelrand mit Handstickerei auszustatten. Ein Umgelegttragen, gleichfalls mit Handstickerei verziert, begrenzt den Halsausschnitt. Eine Seidenbandschleife hält die Matinee zusammen. — 7277. Für die Reise:

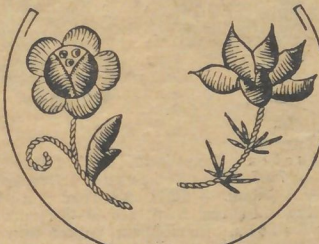
Taffel-Beutel mit Streublumen be-  
sticht und Nähzeugbehälter im Boden ver-  
sehen. — Der in beliebiger Größe herzu-  
stellende praktische Beutel ist aus schwarzem  
Taffel gearbeitet und wird an einem  
dunkelgrün bezogenen Boden eingereicht an-  
genäht. Letzterer besteht aus zwei Halb-  
kreisformen aus Pappe, die mit zwei kreis-  
förmigen, in der Mitte durchgesteppten  
Stoffplatten besetzt werden, um die zwei  
Teile beweglich zu halten und zusammen-  
klappen zu können. Auf der einen Innen-  
hälfte ist ein glattes Pappfärtdchen mit  
schwarzem und weißem Nähzwirn, in eine  
Gummischlinge eingehängt, anzubringen,  
während zwei weiße, ausgegakte Flanel-  
lappen zum Ansteden von  
Stech- und Nähnadeln in der  
Mitte eingehaftet werden.  
Die Bodenplatten sind dann  
mit grüner Kordel zu um-  
randen, wie auch ebensolche



7278. Kragen mit Krawatte in Richelieu-  
stickerei. Hierzu Bügelmuster gegen Ein-  
sendung von 20  $\frac{1}{2}$  (25 h) und Porto.



7277. Taffelbeutel mit Streu-  
blumen be- und Nähzeug-  
behälter. Mustervorzeichnung der Blumen  
auf dem Schnittmiltelbogen.

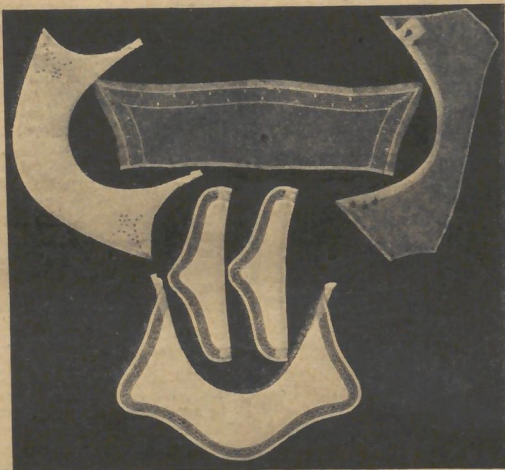


7277a. Ausführung der Stickerei  
zum Taffelbeutel

für den mit schwarzen oder grünen Holzringen  
vermittelten Zug oben zu verwenden ist. Innen  
wird der Beutel mit grünem Satin oder Seide  
abgefüttert. E. D.

7278. Kragen mit Krawatte in  
Richelieu-Stickerei für einfache  
Sommerblusen. Der  $8\frac{1}{2}$  cm breite runde  
Umgelegttragen ist, gleich der 9 cm breiten Kra-  
watte, in weißem oder auch hellfarbigem Batist  
zu halten und mit Richelieustickerei-Motiven  
auszustatten. Letztere werden mit weißem  
DMC-Glanzstickgarn Nr. 20 gearbeitet, und  
beim Vorziehen der Konturen sind zugleich die  
Verbindungsstäbchen auf drei gespannten Fäden  
mit Einfäden der durch Umwickeln der Nadel  
mit dem Faden hergestellten Piktos auszu-  
führen. Dann werden die Ränder von Nosen  
usw. gleichfalls schmal langetiert und die gut  
gebügelte Stickerei vorsichtig ausgegarniert. Die  
übrigen Kragen- und Krawattenträger sind zu  
säumen oder mit einem eingestrichen à-jour-Bür-  
schen herzustellen, und ersterer ist am Halsaus-  
schnitt mit einem abgesteppten Schrägkreuzen  
aus Batist zu sichern. E. D.

7284. Plaidhülle und 7285 Schirm-  
tasche mit leichter Stickerei. Für  
beide praktischen Hüllen sind Oberstoff und  
Futter aus gleichem starken grauen Leinen an-  
zuzufertigen und mit hellen Lederriemen und -  
griffen auszustatten. Beide Stofflagen werden  
mit grüner Wollfäde an den Rändern  
abgesteppt. Die Plaidhülle ist 70 cm  
breit und 120 cm lang zu richten und  
innen mit aufgesetzten größeren und  
kleineren Taschen zu versehen. Die  
Schirmhülle besteht aus einer 22 cm  
breiten, unten sich verjüngenden und  
86 cm langen Grundplatte, mit gleichem  
Futter montiert. Dann wird  
ein 40 cm breites Stoffstück, in zwei  
je 10 cm breite Hohlfallen geordnet,  
aufgesteppt. Auch hier sind die Rän-  
der mit grüner Lipse abzustepfen und  
unten die beiden Hohlfallen derart  
anzunähen, daß gerade die unteren  
Enden von je zwei Schirmstößen hin-  
durchgesteckt werden können. Nach  
Belieben ist die Tasche auch unten ge-  
schlossen zu halten, nur verbindet die  
erstdescribede Ausführung beim Zu-  
sammenschnüren der Hülle für die  
Reise besser ein Herausgleiten der  
Schirme. Die Stickereivorzeichnung  
wird mit Stickgarn Nr. 16 oder Perl-  
garn Nr. 8 hergestellt und besteht aus  
schwarzen Zielschlinglinien, gleichfarbig  
plattgestrichen Halbmondförmigen sowie  
umrandeten Tupfen, die dann mit  
blaugrünen Knöpfchen zu füllen sind.  
Das obere 12 cm lang überstehende



7279—7283. Moderne Kragen zur Garnitur  
von Blumen und Zaden.



♦ Für die Reise ♦



7284a. Geöffnete Ansicht der Schirmtasche Abb. 7285.

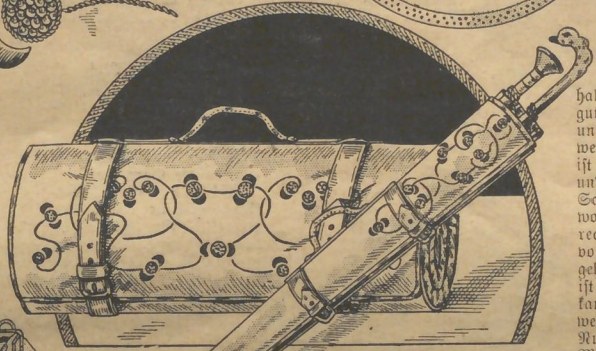
Die Knötchenfüllung wird dann gefüllt wie folgt: Die Blütenblättchen sind, gleich den Tupfen, lila zu halten, die Blütenmitte schwarz, wie auch die Blättchen gearbeitet werden, während die Stiele aus grünen Knötchen bestehen. 10 cm breite (ohne Saumzugabe) lilafarbene Bonladstreifen mit weißen oder schwarzen Tupfen werden dann dem Randstreifen an beiden Seiten angeheft und mit durchgestepptem Zug und Kordel zum Bin-

Stück der unteren Stoffplatte wird mit drei umhüllten Messingringen zum Aufhängen an der Kleiderhaken für versehen und ist beim Einschütren der Schirme nach innen einzuschlagen. G. D.

7286 u. 7286a. Kragenbehälter mit Knötchenstickerei. Der praktische Kragenbehälter besteht aus einem 10 cm breiten und 65 cm langen Streifen aus Rohseide oder Leinen, der auf Kappe montiert und gleichartig abgestiftet wird. Er ist mit Knötchenstickerei zu verzieren, die mit Seide, feiner Wolle oder Perlgarn ausgeführt wird. In schwarzen Stielstichen sind die einzelnen Formen zu umranden, und auch die plattgestickte Aufschrift ist ebenso herzustellen.

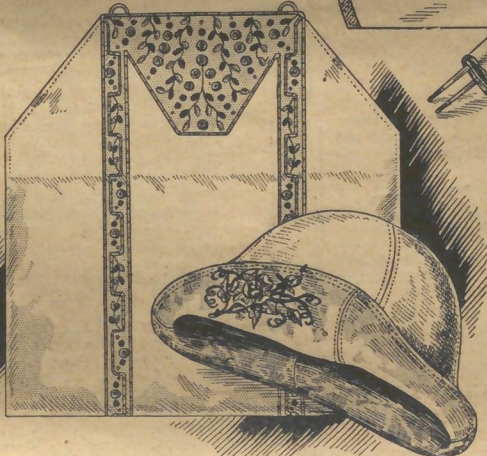


7286. Kragenbehälter mit Knötchenstickerei. Pause zur Mustervorzeichnung zu beziehen gegen Einlösung von 80 h (95 h) und Porto. — 7286a. Geöffnete Ansicht des Kragenbehälters.



7284. Plaidhülle mit leichter Stickerei. — 7285. Schirmtasche mit leichter Stickerei. Pause zur Mustervorzeichnung der Plaidhülle gegen Einlösung von 80 h (95 h), zur Schirmtasche gegen 60 h (75 h) und Porto zu beziehen.

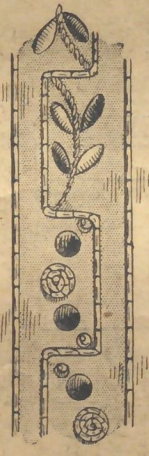
halter herzustellen, der ebenso gut zum Ein- und Aushängen unter dem Boden gerichtet werden kann. Das Muster ist auf Lindenholz anzupauken und mit scharfen schwedischen Schnitzmesser nachzuarbeiten, wobei die Linien als Rillen recht scharf eingeschritten und von der andern Seite ausgehoben werden. Der Grund ist teilweise zu punzen und kann heller stehen bleiben, wenn das übrige Holz mit Nußbeize braun angetönt wird. Mit Parleuwachs ist dann das Ganze glänzend zu büfsten. Auch in Holzbrand kann der Briefkasten ausgeführt werden. G. D.



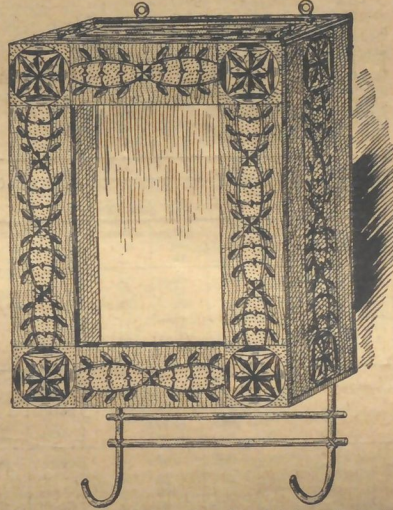
7289. Tasche nebst Reisehut mit leichter Stickerei-verzierung. Normalschnitt zum Hut erhältlich. Pause zur Stickerei für Tasche und Hut zu beziehen gegen Einlösung von 70 h (80 h) und Porto.

den ausgestattet. Mit drei Druckknöpfen schließt die übergreifende Erde den hübschen Kragenbehälter. G. D.

7287. Briefkasten in Korbform mit Zeitungshalter zum Anhängen an der Zimmertür im Hotel. Wie oft findet der tagsüber abwesende Tourist oder Reisende bei der Rückkehr abends noch seine Briefe in der Porzellanbox herumliegen oder gar neben seiner Zimmertür vor, jedermann zum Lesen preisgegeben. Wenig Raum nimmt im Koffer dann der kleine Briefkasten ein, der dies verhindert und an jeder Hotelzimmertür an irgendeinem Haken anzuhängen ist. Der Briefkasten kann entweder mit Schloß zum Verschließen eingerichtet werden, oder, wie bei unserm Modell, nur mit einer nach oben herauszustehenden Seitenwand versehen sein, wofür der Rückwand, der Vorderseite sowie dem Boden schmale Rillen eingelassen werden. Vorne ist dem Kästen eine Glaswand einzufügen, und die Oberseite erhält einen Schutz zum Einsteden der Briefe sowie eine umrahmte Vordereinschneidung zum Aufschreiben des Namens des Eigentümers. Der Briefkasten besteht aus einer 15 : 20 cm großen Vorder- und Rückwand, zwei Seitenwänden von 7 : 20 cm Größe und 7 : 15 cm großem Boden und Oberseite. Zwei Messingösen dienen zum Aufhängen, und aus Messingdraht ist auch der unten angebrachte Zeitungshalter herzustellen, der ebenso gut zum Ein- und Aushängen unter dem Boden gerichtet werden kann. Das Muster ist auf Lindenholz anzupauken und mit scharfen schwedischen Schnitzmesser nachzuarbeiten, wobei die Linien als Rillen recht scharf eingeschritten und von der andern Seite ausgehoben werden. Der Grund ist teilweise zu punzen und kann heller stehen bleiben, wenn das übrige Holz mit Nußbeize braun angetönt wird. Mit Parleuwachs ist dann das Ganze glänzend zu büfsten. Auch in Holzbrand kann der Briefkasten ausgeführt werden. G. D.



7289a. Ausführung der Stickerei zur Tasche.



7287. Briefkasten in Korbform mit Zeitungshalter. Pause zur Mustervorzeichnung zu beziehen gegen Einlösung von 80 h (95 h) und Porto.

7288 u. 7289. Tasche mit Reisehut aus naturfarbener Rohseide mit leichter Stickerei. Das hübsche Reisegepäck besteht aus einem 15 cm breiten und 25 cm langen Täschchen aus naturfarbener Rohseide mit grün eingefärbten Aufzügen sowie einem weichen, ebenfalls aus beiden genannten Stoffen angefertigten Reisehut. Dieser ist für das Eisenbahn-coupe wie auch bei Fahrten und Fußwanderungen gleich praktisch und leicht und kann, zusammengeklappt, jederzeit bequem im Täschchen mitgenommen werden, um bei Gelegenheit verwendbar zu sein. Der Hut wird in vier





Teilen geschnitten. Die vier Teile werden — der naturfarbene Oberstoff und das grüne Futter für sich — zusammen-genäht und durchgesteppt. An dem unteren Rand sind beide Teile miteinander zu verbinden und gleichfalls zweimal abzustepfen. Der Hut ist beim Aufsetzen beliebig vorn oder seitlich aufzuschlagen, so daß das eingestickte farbige Wollbuket dann kleidsam sichtbar wird. Es besteht aus einer hell- und dunkelroten oder gelben Rose mit Knospe sowie hell- und dunkelgrün gehaltenen Blättern und Stielen in Plattstückeri. Die Tasche zeigt Schnurlegetarbeit aus weißem Körbeldien mit schwarzen Querfäden aus dünner Cordonnetseide festgeschalten. In gleichem Material und in derselben Art sind die großen Tupfen auszuführen, während die mittelgroßen in schwarzer Plattstückeri hergestellt und von roten bzw. gelben, je in der Farbe der Rose gehaltenen, Knötchen flankiert werden. Schwarze, plattgestickte Blättchen wechseln mit hellgrünen an ebensolchen Stielstücken ab. Die 10 cm breite Klappe des Täschchens schließt mit zwei Zierknöpfen und im Knopfschloß gestrichenen Seideschlingen. G. D. — 7290. Bluse für stärkere Damen. (Siehe Schnitt VI.) Erforderlich für Größe V etwa 1,75 m Futter, 1,00 m breit, 1,75 m gestreifter Stoff, 1,00 m breit, 0,50 m Seide, 0,50 m breit. Die hübsche,

## Einfache Moden



7291. Einfache Bluse. (Siehe Schnittbq., Schnitt VII.) Normalchnitt Größe I und II. — 7292. Bluse aus gestreiftem Stoff. Normalchnitt, Größe III und IV.



7293. Bluse mit Paffe. Normal-schnitt, Größe II und III.



7290. Bluse für stärkere Damen. (Siehe Schnittbq., Schnitt VI.) Normalchnitt, Größe IV u. V.

vorn schließende Bluse ist mit eingesehten langen Ärmeln gearbeitet. Kragen und Manschetten aus abstechender Seide und Knöpfchen nach Abbildung ergeben die Garnitur.

7291. Einfache Bluse. (Siehe Schnitt VII.) Erforderlich für Größe II etwa 2,50 m Stoff, 0,90 m breit, 0,25 m Seide, 0,40 Meter breit. An der leicht nachzuarbeitenden lösen Kimonobluse hat man die vorderen Ränder bis über die Brustlinie mit gestreifter Seide zu betheiden und längs dieser als Revers nach außen umzulegen. Die langen Ärmel werden am unteren Rande mit einer Manschette begrenzt und mit einem Aufschlag aus gestreifter Seide verziert. Der Kragen begrenzt den Halsanschnitt. Mit Seide bezogene Knöpfe vermitteln den vorderen Schluß. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen zweimal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

7292. Bluse aus gestreiftem Stoff. Gestreifter Wollbafist dient zur Herstellung der kleidsamen Bluse im Kimonostchnitt mit untergesteppten Ärmeln. Zu der Weste war der Stoff quer verarbeitet. Kragen und Aufschläge aus weißem Leinen mit Hohl-nahverzierung und ein flotte Kreddate ergeben die Garnitur. Der untere Rand der Bluse ist in ein Bündchen zu fassen.

7293. Bluse mit Paffe. An der flotten Bluse aus weißer Wafschseide hat man die Paffe mit dem Rücken und den Vorderteilen, die nach Vorzeichnung mit auspringenden Sämnchen garniert werden, zu verbinden. Die langen, eingesehten Ärmel erhalten am unteren Rande Manschettenabschluß. Der Kragen, der den Halsanschnitt begrenzt, und eine flotte Schleiße ergeben den Aufschlag der Bluse, deren unterer Rand in ein Bündchen gefaßt wird. Knöpfe aus Bernstein vermitteln den vorderen Schluß.



7294. Reifemantel. Normalchnitt, Größe II und III.

7294. Reifemantel. Der fleisame Mantel war aus Covercoat hergestellt. Nach Ausführung der Verbindungsnahte legen sich die Vordertheile für den Schluß breit übereinander. Der große Kragen begrenzt den Halsanschnitt. Die Ärmelaufschläge, der mit Barten zu besetzende hintere

### Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte

Für Erwachsene

Größe	Oberweite	Tailenweite	Hüftenweite	Rückenlänge	Vorderlänge	Ärmellänge	Vorderröcklänge
0 für Backschaller	88	60	92	36	36	44	90
I für schlanke Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	65	101	38	39	45	104
III	104	72	112	39	41	45	106
IV für starke Figur	112	78	120	38	41	45	108
V	120	90	130	38	43	45	108

Für Mädchen:

Größe	Alter	Oberweite	Innere Ärmellänge	Ganze Länge von der Schulter gemessen
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	45
I	2-3	62	21	50
II	3-5	66	24	60
III	5-6	68	27	65
IV	6-8	72	31	75
V	8-10	76	35	85
VI	10-12	80	39	95
VII	12-14	84	42	105

Für Knaben:

Größe	Alter	Äußere Länge für glatte Beinkl.	Innere Ärmellänge
I	2-3	32	50
II	3-5	37	56
III	5-6	41	60
IV	6-8	47	68
V	8-10	53	76
VI	10-12	59	84
VII	12-14	65	90

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.



### Unsere Mai-Kaffeestunde

hatte noch einmal unsere lieben Freundinnen in reicher Zahl im Kristallpalast versammelt. Das Programm bot wie stets Vorzügliches und fand in allen seinen Teilen reichen Beifall. Herr Storzmeister Lehmann spielte Ave Maria von Gounod-Bach, Zigeunerweisen von Sarasate, Capatine von Raffi, Souvenir von Verdi, und La Canari von Pollak; er gab jede Piece mit guter sicherer Technik, reinem Strich und seelenvollem Eindringen in die Werte der Kompositionen wieder. Herr Opernjäger Herrmann Claffen, den wir nach längerer Pause wieder bei uns sahen, hat sich seine gute Schulung und sein klangvolles Organ zu bewahren gewußt. Er sang die Arie des Vasco de Gama „Land so wunderbar“, „Für dich allein“ von Grech, „Abergläubig“ von Gead. Besonders in das letztgenannte Lied wußte er so viel Jungfräulichkeit zu legen, daß er sich zu einer Zugabe verheben mußte. Auch in Frau Margarete Bab, Vortragskünstlerin aus Leipzig, begrüßten wir eine alte, liebe Bekannte. Auch sie hat sich die Kunst bewahrt, sofort bei ihrem Erscheinen den Kon-

takt mit dem Publikum herzustellen und es in Stimmung zu bringen. Ganz gleich, ob Frau Bab ihre satyrischen oder derbhumoristischen Lieder anschlägt, ob sie Ernsthaftes oder drolligen „Kindermund“ bringt, der Erfolg bleibt ihr treu! Der Höhepunkt ihrer Leistungen schien uns „Das nächste Mädel“ zu sein, das sie zu einem kleinen Kabinetstück der Vortragskunst gestaltete. Das kleine Lustspiel „Das war ich“, eine ländliche Szene von Johann Hutt, wurde von Mitgliedern der Magdeburger Schauspielgesellschaft ganz vorzüglich und flott gespielt; wenn auch alle Mitwirkenden zu loben sind, so war doch die Darstellerin der „Nachbarin“ so gut in Spiel und Waise, daß wir ihr unsere besondere Anerkennung nicht verjagen können.

Der erste Hauptvortrag „Was man zum Beiraten gebraucht“, von Dorothea Goebeler, von Frau Nebasteurin Johanna Betteking in gewohnt wirkungsvoller Weise gesprochen, löste eine rege Diskussion aus, die sich erfreulicherweise auch auf weitere hauswirtschaftliche und andere die Frauenwelt interessierende Fragen erstreckte.

Unsere hauswirtschaftliche Ausstellung erfreute

sich des zahlreichsten Besuches während der Pausen, und manche Anregung fanden unsere Hausfrauen in ihr. Gleichermode wurden die Stände aller Aussteller beachtet, die neben altbewährtem Guten viel Neues brachten. Ausgestellt hatten folgende Firmen: Vogel & Co., Vitore und Weine; Chem. Laboratorium Metro-pol, Leipzig, Sonnen-Familien-Getränk; Singer Co., Nähmaschinen, und auf ihnen angefertigte wundervolle Stickereien; Wolf Fischer, Straußfedern; Würzner Kunstmühlwerke, Kets Glückstee; Kaufhaus Herm. Vier, Blumen, Hüte, Schürzen; Friseur Wilh. Kessler, Parfümerien, Toilettenartikel; Patent-Grudeöfen der Leipziger Patent-Grudeöfen-Fabrik und Klammereisen-geräte; Herm. Wotisch, Alter Markt; Frh Schulze jr., Leipzig, „Globo“, Mottentilgungsmittel, Putzmittel „Globo“, Scheuerin usw.; Färbwerke Herbert & Vorkamp, Düsseldorf, Färböl, Färbollad usw.; Juwelier Koble, Anhänger, Armringe, Broschen und weiteren modernen Schmuck.

Die Zusage des Herrn Geschäftsführers Mäner, im Monat Juni ein Sommerfest für unsere Abon-



#### Die gesteigerten Ansprüche,

welche die heutige Zeit an die Arbeitskraft des einzelnen stellt, und von denen auch unsere Kinder schon in der Schule betroffen werden, bedingen eine besonders kräftigende Ernährung. Diese läßt sich durch die Verwendung von

# MAIZENA

zu fast allen Speisen des täglichen Tisches erzielen, wodurch dieselben an Nährkraft und Wohlgeschmack bedeutend gewinnen.

„Maizena“ ist seit mehr als 50 Jahren in Deutschland als hervorragendes Nahrungsmittel bekannt und beliebt, und sollte an Stelle der vielen, teilweise sehr teuren Nährpräparate die weitestgehende Verwendung finden. Man betrage seinen Arzt.

Rezepte für viele schmackhafte Speisen finden Sie in unserem kostenlos erhältlichen neuen Kochbüchlein. Senden Sie heute noch eine Karte, oder den folgenden Abschnitt (als Drucksache 3 Pfg.) an uns.

Name: .....  
 Ort und Straße: .....  
 Corn Products Co. m. b. H., Abteilung .... Hamburg 32

## Spitzenhaus S. R. M. Zucker, Königshof

Schuhbrücke 29.

### Für die Sommer-Saison

sind soeben eingetroffen:

Die neuesten Roben, bestickte Noge-Stoffe, Kragen usw. usw.

3484

zu staunend billigen Preisen.

## Tonbild-Theater

Breiteweg Nr. 23      Eing. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.

**Coffeinfreier Kaffee Hag ist wirklicher Bohnenkaffee, der alle Geschmacks- und Aromavorzüge besten Kaffees, aber nicht dessen Nachteile hat. Er ist unschädlich für Herz-, Nerven-, Magenleidende und andere Kranke.**



Größte Sauberkeit  
 Größte Bequemlichkeit  
 Beste Selbstkontrolle

Man verlange Preisliste

**Kohlen-, Grudekoks-Abonnement**  
 Wilhelm Wrede, Magdeburg, Wilhelmstr. 8 d  
 Herm. Rittgeroth, Magdeburg, Gr. Weinhofstr. 19  
 Stadt-Kontor, Magdeburg, Breiteweg 103  
 Telephone 4427, 3223, 1180

\* **Allen hoffenden Frauen**  
 wird kostenlos d. eine Broschüre d. Weg gezeigt, wie man eine leichte Entbindung erzielt. Frau E. Lange, Berlin 101, Ansbacherstr. 7

**Schreibmaschinen-Schule**  
 Vervielfältigungs-Anstalt  
 Otto Isermann, Breiterweg 129  
 gegenüber Katharinenkirche.

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:

Magdeburg, Breiteweg 189/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8, Firma Stegfried Allerthum.  
 Dessau (Anhalt): Kavalierstraße 11, Gebr. Gutmann.

### Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung

Gültig bis 17. Juni 1914.

Adresse recht deutlich schreiben:

Vor- und Zuname .....  
 Wohnort ..... Straße und Hausnummer .....

Bitte Rückseite beachten.





nenntinnen und deren Gäste veranstalten zu wollen, löste allgemeine Freude aus. So schied man hoffnungsvoll und rückblickend auf alle während dieser Saison gemeinsam verlebten Stunden mit der festen Zuversicherung, die alte Treue weiterhin bewahren zu wollen, und mit herzlichem Auf Wiedersehen!

### Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau.

#### Soziales.

**Apolda.** Die neu errichtete Wirtlerlehrlings-schule wurde jetzt ihrer Bestimmung übergeben; sie zählt bereits 165 Schüler.

**Dessau.** Der hiesige Ortsverband der Jung-Frauenvereine hat mit den Spieltagen begonnen, welche er im Sommerhalbjahr für seine Mitglieder Sonntagsnachmittags auf dem Hofe der Chaponische veranaltet.

**Frankenhäufen.** Die hiesige Kinderheilstalt, welche über 800 arme und kranke Kinder jährlich aufnimmt, um ihnen den Segen der Heilkraft unserer Quellen teilhaftig werden zu lassen, ist mit 80 Kindern, die der Rudolstädter Frauenverein sandte, Anfang Mai wieder eröffnet worden.

**Magdeburg.** Der Ortsausschuß für Jugend-pflege hielt im Bürgerkaale des Rathhauses seine

diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht, welchen der Vorsitzende Schürat Dr. Franke erstattete, traten 22 Vereine neu bei, so daß der Ortsausschuß jetzt 101 Vereine zählt, und zwar 24 kirchliche, 20 sportliche, 19 Jugend-vereinigungen, 25 Turnvereine und einige andere, sowie der Ausschuß für weibliche Jugendpflege mit 45 Einzelvereinen. Ueber 1000 jugendliche Mitglieder gehören den Vereinen an, von denen verschiedene Abteilungen für Ältere eingerichtet haben, die die Jugendlichen über das 17. Lebens-jahr hinaus zu halten suchen. Das Jugendheim Grüneamstraße 14 wurde im Sommerhalbjahr an 185 Abenden von 2691 Personen besucht, im Winterhalbjahr an 151 Abenden von 7508; dort finden sie seitens des Ortsausschusses zwanglose Belehrung, Gelegenheit zur Weiterbildung, Hilfe mit Rat und Tat. Ein neues Jugendheim wird in der Nähe der Jahnturnhalle im Friedrich-Wil-helmsgarten erbaut.

**Rudolstadt.** Die verstorbene Prinzessin Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt hinterließ unserer Stadt den Betrag von 15 000 Mark mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich an ihrem Geburttage an Arme zur Verteilung kommen sollen.

#### Unterricht.

**Göthen.** Im Anschluß an die kürzlich im hiesigen Dürerbundbauhe abgehaltene Spitzenausstel-lung des Deutschen Frauenbundes zur Förderung der Spitzenindustrie hat der Magistrat die Wäg-lichtkeit weiter verfolgt, die Bestrebungen dieses

vereins auch für unsere Stadt nutzbar zu machen und eine neue Erwerbsquelle für Heimarbeiterin-nen zu schaffen. Durch eine Lehrerin soll nunmehr unbemittelten Frauen und Mädchen die Anfer-tigung der Spitzen in einem auf drei Monate be-rechneten Kursus gelehrt werden; andere Frauen, die sich einen Nebenverdienst schaffen wollen, sollen sich gegen geringe Bezahlung an dem Kursus be-teiligen können. Der hiesige Verein „Frauen-wohl“ hat es übernommen, die Kurse und die spä-tere Arbeitsvermittlung zu organisieren; die er-forderlichen Mittel sind von Herrn Bankier Felix Friedheim und durch eine Stiftung des Hospitals zu St. Jakob zur Verfügung gestellt worden.

#### Für die Küche.

##### Einfacher Küchenszettel.

- Sonntag: Tomatensuppe. — Spargelgemüse. — Kotelett. — Zitronencreme.
- Montag: Hasehsuppe. — Gulasch. — Kohl-salat.
- Dienstag: Linsensuppe. — Eierkuchen. — Kartoffel- und grüner Salat.
- Mittwoch: Bohnenuppe. — Fritandellen. — Khabarberreis.
- Donnerstag: Erbsensuppe. — Weißbrot-pudding.
- Freitag: Geschwiste Mehlsuppe. — Schell-fisch. — Kartoffelsalat.
- Sonabend: Brotsuppe. — Spinat. — Eier. — Bratkartoffeln.

**Dr. Klopfer Nudeln**

**Nährhaft wie Fleisch**

Verlangen Sie kostenfrei Zufendung des: *»Kochbuch C«*

**Dr. Klopfer**  
Dresden-Leubnitz



**Der kommt sofort**  
zur  
**Goodyear Schuh-Reparatur**

Billige Preise  
Qualitätsarbeit

Ecke Schuhbrücke  
und Schuhgasse

**Sämtliche Tischler - Arbeiten**  
sowie alle vorkommenden Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt.

**Ganze Wohnungseinrichtungen** von den einfachsten bis zu den elegantesten. Solide Preise.

**Rudolf Gebhardt, Magdeburg, Breiteweg 132** im Hause Weidlig. Tel. 2231 4205

**GUTSCHEIN**

Gültig bis 31. Mai 1914

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter

**PRIVAT-ANZEIGEN**

Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen

**10 Worte gratis**

Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden.

Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17  
Filialen: Erfurt, Schlösserstraße 11-12; Filiale: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18

Wortlaut der Anzeige:

M. .... in Marken einliegend

Rückseite des Bestellscheins für Linda-Normal-Schnitte

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schlösserstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nicht-: : : : abonenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. : : : :

**Betrag M** ..... folgt durch Postanweis. ( Nichtzahlendes liegt in Freimarken bei. ) Ist zu streichen. Möglichst 5-Pfennig-Marken einsenden.

Nachnahme unzulässig.

Wer die unseitig aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß die genauen Maße angeben. Ein Bestellschein hierzu wird regelmäßig in der ersten Woche jedes Monats im Heft abgedruckt.

**Preise der Maß-Schnitte:**

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reform-schürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 bzw. 120 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf.)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.



**Reicher Küchenzettel.**  
**Sonntag:** Radieschenjuppe. — Nierenjchnitten mit feinen Kräutern. — Schmorbraten mit Spargelgemüse. — Stachelbeersuppe.  
**Montag:** Grießjuppe. — Ragout aus dem Rest des gefrigen Schmorbratens mit Hagebuttenbeizig. — Kartoffelbrei.  
**Dienstag:** Hammelfleischbrühe. — Das Fleisch aus der Suppe als Weillade mit Kopfsalat.  
**Mittwoch:** Tomatenjuppe. — Verlorene Eier mit Kräuterbeizig und Schinkenanschnitt. — Brautartoffeln.  
**Donnerstag:** Stachelbeersuppe. — Schweinebraten mit jungen Weizen.  
**Freitag:** Grünfernjuppe. — Mordheln, Rührei und Bücklinge im Reiskranz.

**Sonabend:** Salatjuppe. — Blumenkohl, gebacken, mit Bouletten.  
 Radieschenjuppe. Weiße und rote Radieschen schält man ab, entfernt das Laub und läßt nur die Herzblätter einzeln abgepflückt zurück. Die Radieschen werden in Salzwasser mit etwas Butter ganz weich gekocht, das Herzblätterlaub abgewälzt, fein gewiegt und zu den Radieschen getan. Unterdessen hat man einige Bouillonwürfel zerlassen, den Radieschen zugefügt und so viel Wasser angegossen, als man Suppe zu haben wünscht. Nun schwitz man alles mit Buttermehl hell an, quirlt mit drei Eigelb ab und macht es mit einem halben Löffel süßer Zahne fertig. Pfeffer, Salz und ein wenig gewiegte Petersilie dürfen an der Suppe nicht fehlen.

**Sachsen-Thüringen unterwegs.**

**Fragen.**  
**Solbad:** „Wo finde ich im Juli schönen billigen Aufenthalt in waldreicher Gegend, ganz in der Nähe eines Badesortes, so daß man diesen in kurzer Zeit erreichen kann. Möglichst Solbad.“  
**Kundreise:** „Kann mir eine liebenswürdige Mädelin einige schöne Punkte nennen, welche ich gelegentlich einer Reise nach Köln — und zwar von Koblenz aus — als Absteher berühren könnte. Alle schönen Rheinstädte, sowie auch Ems sind mir schon bekannt. Von Köln möchte ich dann nach „Bad Deynhausen“, Hannover, also auch auf dieser Strecke bitte ich um Angabe der lebenswertesten Punkte. Diese Reise trete ich in den ersten To-

**Reserviert**  
 Fr. Adele Herz,  
 Hallo a. S., Kl. Ulrichstr. 21, part.

**Skrofeln u. Flechten**  
 jeder Art werden in kurzer Zeit unter Garantie nach Befolgung eines Naturheilverfahrens geheilt. Behandlung oberflächlich. Gefällige Anfragen unter H. & G. 525, Magdeburg, Hauptpostlagernd. [4253]

**Hettstedt**  
 Damen- und Kinderhüte empfohlen zu bill. Preisen  
 Clara Schäffer, Hettstedt, Markt. [3446]

Schülermützen  
 Leopold Haase 469  
 Markt 31

**Franz Raspe**  
 Hettstedt, Augustaplatz 5  
 Erstes Spezialgeschäft am Platze für feine Damenkostüme, Mäntel, Jacketts u. Röcke  
 Neueste Kostümstoffe und Tuche in größter Auswahl

**Gotha Zahnatelier**  
 Paul Reuther  
 Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24.

**Aschersleben Damenhüte**  
 Stets die letzten Neuheiten sind vorrätig bei  
 Emil Stelzner  
 Inh. Joh. Burggraf  
 Tie 12 Aschersleben

**Nordhausen**  
 Ernst Goedecke  
 Nordhausen, Altendorf 41. Fernspr. 813.  
 Gartenmöbel, Wasserschläuche und Gießkannen.

**Magdeburg A. Nst.**  
 Frisch eingetroffen!  
**TEE \* TEE**  
 Frisch eingetroffen!  
 Echt chinesischer Tee. Direkter Bezug aus der Mandschurei. Neueste Ernte, Frühjahr 1914, in chinesischer Originalpackung u. lose ausgewogen

**Alfred Schenk, Drogenhandlg.**  
 Magdeburg-N., Wittenberger Straße 6 3440

**Jena**  
 „Praktisches Wirtschaftsbuch“ für sparsame Hausfrauen.  
 Herausgegeben v. d. Wochenzeitschrift „Bücherei“ 4. verbesserte Auflage. — Gebunden 1,20 M.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
**Hotel Nollendorf**  
 Jena  
 2 Minuten vom Saalbahnhof  
 Reise- und Touristenhaus, gut eingerichtete Zimmer. Elektrisches Licht, Zentralheizung.  
 Verchrstokal der Abonnenten der Sächsl.-Thür. Hansfrau

**MODES Olga Weber**  
 Unterm - Markt 7  
 vis-à-vis Palast-Cino  
 Stets Eingang hochparter Neuheiten in garnierten sowie ungarnierten Damen- und Kinderhüten. Hüte zum Umpressen und Garnieren nehme jederzeit entgegen. [4274]

**Naumburg**  
 Neueste Erfindung  
 Keinen starken Leib und Hüfte mehr, Entfettungskuren durch elektr. Ströme völlig schmerzlos. Bergonisieren. **Centralbad, Naumburg, Gr. Jakobstr. 7.** [226]

**E. Jahn** Naumburg an der Saale  
 Große Jacobstraße 15  
 Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle eine reiche Auswahl in Damen- u. Kinderhüten zu mäßigen Preisen. 438

**Bernburg Zahn - Atelier**  
 Paul Weber 4173  
 Bernburg, Karlsplatz 17.  
 Richter-Kaffee in bekannten Qualitäten. [415]  
 Schokolade, Kakao, Konfitüren, jeder Art.  
 Baldemar Reinhardt, Wittelndamm 12.  
 Spezial-Frisier- u. Haarpflege-Salon von L. Hohmann, Waisenhausplatz 7.  
 Spezialität (Gorböhlte) u. Walzen v. Ganges u. a. dazu gehörigen Kosmetik, Mitteln. Schönwäsche mit künstl. Haarpräparaten mit. Keine A. 1.25. Unterlegung sämtlicher Haararbeiten von ausgebleimtem Haar. Großes Lager in Spitzen und modernen Kamms-Artikeln. [417]

**Eisenach**  
 Fachschule f. Damenschneiderei  
 Eisenach, Hainweg 10  
 Gründlicher Unterricht in Schnittzeichnen, Schneidern und Buntsticken.  
 Beginn der Kurse am 1. und 15. eines jeden Monats.  
 Ganze und halbe Tageskurse.  
 Prospekte frei  
 Die Vorsteherin: Frau Elise Ziehme akademisch gebildete Lehrerin und geprüfte Damenschneidermeisterin

**Weimar**  
 Wer  
 seine Hüte modern und gut betriebe hat, findet größte Auswahl denkbar und billigste Preise bei  
 E. Alexander, Schuhwaren  
 Weimar, 33 Jakobstr. 33

**Suhl**  
**Pallabona**  
 bestes Haar-Entfettungs- u. -Reinigungsmittel ohne Kopfwäsche  
 Schachtel 1.50 u. 2.50 M. bei Voreinsendung, Nachnahme 35 Pf. mehr. Pallabona-Versand, E. Semple, Suhl in Thür. 4159

**Dessau**  
 Fabrik-Reste nach Gewicht  
 als: Pflze, Semdenbarchent, Vitragen, Seidamast, Tischtücher, Decken, Strickler-Reste u. v. m. Inwiefern Sie äußerst vorteilhaft im Spezial-Geschäft von  
 Anna Kunze, Dessau, Albrechtsplatz 2.

**Wäsche-Aussteuer**  
 feine Negligés, sowie sämtliche feine Damen-Wäsche preiswert und sauber  
 Wäsche-Atelier Rosa Buchbinder  
 Dessau, Fürstenstrasse 1. 1439



gen des Juni an und ich wäre bis dahin für gütige Auskunft sehr dankbar."

**Fernsprecher.  
Fragen.**

Köbnd und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenlos. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Miets-, Unterrichts-, Stellen- und Arbeitsangelegen, besgl. Fragen nach freundschaftlichem Verkehr oder nach Bezugsquellen finden nur im Querteilteil Aufnahme.

49. **Fingerjaugen:** „Wie kann man einem Kinde das Saugen am Finger abgewöhnen? Wir haben schon alles — auch Chinatintur — versucht.“

50. **Marmorplatte:** „Wie entferne ich Flecken von eingemachten Früchten aus einer Marmorplatte?“

938. **Assistentin:** „Bitte um Auskunft über die Ausbildung als ärztliche Assistentin.“

939. **Erbsenz:** „In welcher Stadt Thüringens ist die Errichtung eines Fischgeschäftes angebracht?“

940. **Geschäft:** „Ist im Rheinland oder Westfalen die Eröffnung eines Wollwarengeschäftes rentabel?“

**Zur gefl. Beachtung!**

Der Feiertage wegen ist der Anzeigenschluß für die Nummer von

**Sonntag, 24. Mai**

**Sonntag, 31. Mai**

**Sonntag, 7. Juni**

je einen Tag früher

**Die Geschäftsstelle**

941. **Erholungsheim:** „Gibt es Erholungsheime für bedürftige Beamte?“

942. **Berufswechsel:** „Welchen Beruf kann junger Offizier ergreifen, der gezwungen ist, seine Militärlaufbahn aufzugeben?“

943. **Lied:** „Bitte um den Text des Liedes: „Zwei verlassene Italiener.““

944. **Gedicht:** „Bitte um das Gedicht: „Wir waren 7 Töchter und hatten alle kein Geld.““

945. **E. G.:** „Welche Aussichten hat junger Mann mit Einjährig-Feignis im Gärtnerberuf? Ist Wein- und Obstbau, oder nur Gartenbau empfehlenswerter?“

946. **Stipendie:** „Werden Stipendien für weibliche Studenten in Deutschland unter den gleichen Bedingungen vergeben, wie an männliche Studenten?“

947. **Regierungsbaumeister:** „Bitte um Auskunft über das Studium und die Aussichten eines Regierungs-Baumeisters bei der Eisenbahn.“

**Antworten.**

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalschluß konvertiert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugelandt.

**Frauenheim.** (Ztg. 832, Nr. 25.) Fragen Sie bei der Leitung der Diakonissen-Anstalt in Frankfurt in Schlesien, Frau Oberin von Brandtisch, an. Sie werden dort ein Heim finden.

**Zum Feste**

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detter's Backpulver „Bacfin“ verwendet. (Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Detter's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

**Dr. Detter's Festkuchen.**

**Zutaten:** 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Detter's „Bacfin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Saffade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone,  $\frac{1}{8}$  bis  $\frac{1}{4}$  Liter Milch.

**Zubereitung:** Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Saffade, das Zitronengelb und den Eier Schnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgefrennte Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

**Anmerkung:** Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löff l fließt.

**Gesellschaftshaus  
„Neuer Schwan“**  
Magdeburg, Leipziger Strasse 45,  
5 Minuten Endpunkt Linie 5. [1188]  
Jeden Sonntag Tanz-Vergnügen.  
Grosser schattiger Garten, Kinderspielplatz mit div. Geräten. Renovierte Doppel-Kegelbahn. Besonders geeignet zu Garten- u. Kinderfesten.  
Inhaber **Robert C. Luther.**



**Köstritzer  
Schwarzbier**

täglich genossen ist das beste Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke, Blutarmer, Bleichsüchtige, Wächnerinnen und stillende Mütter. Seines großen Nährwertes und der vorzüglichen Wirkung wegen von den Aerzten allgemein geschätzt und verordnet! Zahlreiche ärztliche Anerkennungen u. medizinisch-wissenschaftliche Abhandlungen über Köstritzer Schwarzbier, fordern Sie deshalb in einschlägigen Geschäften nur Köstritzer Schwarzbier.

*Athener Edel-Tafelöl*

*in seiner unerreichten, so sehr beliebten Qualität  
— ist unentbehrlich —*

*für feinste Salate und Mayonnaisen!*

*Reinigte Spezialitäten  
eigener Fabrikation!*

*Erdnussöl  
Sonnöl  
Kokosöl  
Bachöl etc.*

*Gratismuster  
zur Verfügung!*

*Alleinige Fabrik: Athener Speiseöl- und Pflanzenbutter-Fabriken GmbH.  
Fabrik: Athon (Grek.) Hauptknoten: Magdeburg.*

**Wilhelm Zentner**

Fabrik kunstgewerbl. Möbel

Inhaber: Wilhelm Böttger

Magdeburg

Breiter Weg 1

Dicht am Dom . . Fernruf 3956

Bürgerliche Zimmer-Einrichtungen.



jewohl bei einmaliger Einzahlung von 1000 M als bei jährlicher Zahlung von 400 M.

Lenny v. B.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Frau Anni R. Sie haben vollständig recht mit Ihrer Wahrnehmung, daß Mädchenfreundschaften oft an dem Uebermaß der Gefühle zugrunde gehen...

Ein Pincenz ist nach Schluß der letzten Kaffeestunde im Krystallpalast gefunden worden. Wir bitten die Verliererin, dasselbe während der Sprechstunden von unserer Redaktion abholen zu wollen...

Zu langes Schlafen. Welches Mittel anzuwenden ist, wenn eine Frau zu lange schläft? Ja,

was heißt „zu lange?“ Vielleicht findet die Betreffende erst in den Morgenstunden Schlaf, so daß eine Verkürzung der Schlafzeit schwere Gesundheitschäden für sie im Gefolge hätte.

Eine alte Kundin. Sie schreiben: „Ich nähte für ein Geschäft und bekam einmal 7 Meter Kleiderbarchent, aus welchem ich neun Kinderkleider machen sollte. Drei sollten 55, drei andere 45, und die weiteren drei 35 Zentimeter lang sein, alle aber Pafse, ausgeweißten Kragen, Puffärmel mit Manschetten und Volants haben.“

forderte Stückzahl und Fassons, doch können wir die Frage nicht ohne weiteres bestimmt beantworten. Es kommt doch noch mancherlei in Betracht, z. B. ob der Stoff gemustert war, so daß beim Zuschneiden darauf Rücksicht genommen werden mußte, wie breit die Volants sein mußten usw.

Allerlei.

Die Ärzte verordnen Bismalz nicht nur, sie verwenden es auch, wenn sie oder ihre Angehörigen eines Kräftigungsmittels bedürftig sind. Das hat seinen Grund in der Erkenntnis, daß man in diesem Präparat ein durchaus verträgliches und zweckmäßig wirkendes Nähr- und Kräftigungsmittel besitzt.

Taffet-Seiden

schottisch, einfarbig, gestreift, kariert und moiriert die große Mode!

doppelt breit, weichfließend! — und einfach breit von Mk. 2.00 bis Mk. 11.00 p. Meter.

Henneberg

Hollf. I. M. der Deutschen Kaiserin.

Zürich

Unser Zeitalter fordert nervenstarke Frauen!

Meiden Sie deshalb den Genuß des nervenzerrüttenden Bohnenkaffees, es ist Gift für Ihre Nerven!

Trinken Sie nur Adolf Just's Getreide- u. Frucht-Kaffee. Dieser ist bedeutend schmackhafter, ergiebiger und bekömmlicher als Malz- oder Kornkaffee. Kostproben kostenlos.

Das Pfund Mk. 0,50. Das Postpaket mit 8 Pfund Inhalt Mk. 4.— portofrei. Jungborn-Versandhaus Rudolf Just, Bad Harzburg.

Sparsame Hausfrauen bevorzugen Rauer's Mischungen

Verlangen Sie bitte unsere neueste Preis-Liste

Kaffee-Gross-Rösterei Rauer & Co., Berlin M. 54

Fordern Sie ausdrücklich

Blitzblank von Hintze

STRAUSSFEDERN

Paradies-, Kronen-, Stangen-Reiher, Marabou.

Wäscherei und Färberei

Lieferung innerhalb 24 Stunden. Neu-Anfertigung aller Art.

M. Ball, Kaiserstr. 41, 1 Treppe, Eingang Seehornstrasse.



Hochfeine Tafelbutter, garantiert naturrein, mit und ohne Salz, 1 Pfund Mk. 1,10 franko gegen Nachnahme.

Das Ei des Kolumbus! Neueste Erfindung! Strahlkörper

nach Dr. med. C. Brill. An jede elektr. Lichtleit. anzuschliessen. Kein Elektrisieren. Bei Frauenleiden, schmerzhaften Störungen, Ischias usw. verbührende Erfolge.

Preis 10.— M. Prospekt frei durch Hermann Schubert, Spez. Heilapp., Magdeburg, Wilhelmstr. 2, part. 4220

Ohne Verantwortung der Redaktion

Schöne Büste

deren natürl. Vergrößerung u. volle Form. d. Halses erreicht man b. Anwendung meines n. ein. mittelb. G. Mittel, das die Haut d. Formen zu höchst. Bollend. bringt. Nur äußerl. angewend. u. völlig unschädl. Flot. 20. J. te. 4.30, Brocheton 1. — an. Vorzeichn. (n. in Briefen) od. Nachn. direkt durch Barbarossa-Versandh., Frankenhäusen (Kyth.), Ratsstr. 30.

Blankenburg i. Harz. Pension Gebhardt.

Kleines behagliches Heim, dicht am Walde, Bad im Hause. Gute Pension mit Zimmer von 3.50 M. an. 4.77

Wer streichen will, Lacke, Farben, Pinsel usw. am billigsten und besten bei ERWIN PRANGE. Erstes Magdeburger Lack- u. Farben-Spezialgeschäft. Berliner Straße 29. Fernsprecher 4132.

Zum Beziehen Oscar Jacob, Breiteweg 48. von Regenschirmen, Sonnenschirmen und Entoutes halte ich stets eine reiche Auswahl der neuesten und modernsten Stoffe in soliden Qualitäten vorrätig.

Nähmaschinen Fachgemäß Lange & Pennigsdorf Reparatur-Werkstatt Gewissenh. Regierungsstr. 22, Tel. 3889 Preiswert frühere langjähr. Mechaniker d. Singer Co.

Wie man Sommersprossen beseitigt!

Sommersprossen sind Wucherungen, die sich zwischen den beiden Schichten der menschlichen Haut befinden. Es sollte selbstverständlich sein, daß man zur Beseitigung der Sommersprossen nur ein Spezialpräparat wählt und nicht eins der zahlreichen Mittel, die Sommersprossen, Loberflecke, Mitesser etc., also Hautunreinigkeiten ganz verschiedener Art gleichzeitig vertreiben sollen.

Nur von einem Spezialpräparat kann eine sichere Wirkung erwartet werden.

Ein derartiges, auf wissenschaftlicher Basis zusammengestelltes Spezialpräparat ist „Boran-Cream“. Bei zarter Haut genügt zum vollständigen Ausbleichen der Sommersprossen meist schon eine Tube, dagegen sind für wenig poröse Haut 2 bis 3 Tuben erforderlich.



„Boran-Cream“ ist für die Haut absolut unschädlich!

Das Wiederauftreten der Sommersprossen verhindern Sie durch rechtzeitige Anwendung meines „Boran-Creams“. Näheres ersuchen Sie aus der jeder Tube beiliegenden Belehrung. Tausende haben „Boran-Cream“ mit Erfolg angewandt. machen Sie einen Versuch, auch Sie werden zufrieden sein. Preis pro Tube M. 1.—, erhältlich in den Drogerien und Apotheken. Der Name „Boran-Cream“ garantiert Ihnen eine schnelle und sichere Wirkung. Nehmen Sie also kein Ersatzpräparat, auch nicht, wenn es als ebenso wirksam bezeichnet wird.

Falls nicht erhältlich, versendet „Boran-Cream“ diskret überallhin gegen Voreinsendung von M. 1,10 in bar oder Briefmarken oder per Nachnahme. Strobil-Fabrik Max Queisner, Charlottenburg 2, Gutenbergstr. 3.



Vom Guten das Beste. Jede Hausfrau erinnert sich gewiß gern dieses Spruches, wenn sie ihren täglichen Bedarf einkauft. Sie denkt dabei an das Wohl ihrer Familie, aber oft wohl auch mit leisen Bangen an das Wirtschaftsgeld, das bei den teuren Preisen kaum ausreicht. Viele Hausfrauen glauben eben immer noch, das „Beste“ müsse auch das „Teuerste“ sein. Das ist ein großer Irrtum. Wenn die Hausfrau für wenige Pfennige ein Paket des geliebten und wohlfördernden Konditors *Witzlaffers* kauft, so hat sie damit ihrer Familie einen größeren Dienst erwiesen, als wenn sie mehrere Markstücke für teure und läbliche Genussgüter ausgibt. Wenn man vom Guten das Beste haben will, kommt es also weniger darauf an, daß man recht viel Geld ausgibt, sondern man muß es vor allem richtig ausgeben und den wahren Vorteil der Seinen dabei im Auge haben.

Sie kaufen *Wahler*, verehrte Hausfrau, wenn Sie Butter fast *„Kunero“* verwenden. Erstere hat 15 bis 16 Proc. Wasser und kostet billiger 1,35 M. per Pfund. Letztere ist wasser- und wasserfreies Kasein, kostet 75 s per Pfund und wird als besonders zuträglich, selbst in Hospitalen benutzt. Es ist geschmack- und feinfrei, unbrennbar haltbar und vorzüglich für alle Gebäckmache. Die Pfundmutter-Margarine *„Kunero“* (aus *„Kunero“* und *„Wahler“*), gleicht an Dichtigkeit, Geschmack und Aroma feinsten Tafelbutter.

Ein gut gewortener *„Wahler“* ist von jeher der Stolz aller Hausfrauen gewesen. Früher als man diese als Freibleimittel verwenden mochte, war das Kuchenbacken immer eine zeitraubende und umständliche Sache. Das wurde anders, als Dr. Decker sein *„Wahler“* in den Handel brachte und den Hausfrauen seine unverlässigen Rezepte kostenlos zur Verfügung stellte. Heute kann jede Hausfrau mit *„Wahler“* und noch Dr. Decker's Rezepten in kurzer Zeit einen wohlgeschmeckten Kuchen auf den Tisch bringen, und das ist der Grund,

daß *„Wahler“* fast in jedem Hause verwandt wird. Dr. Decker's *„Wahler“*-Wahlpulver ist überall zu haben, das Päckchen zu 10 Pfennig. Man verlange die Rezepte auf der Rückseite der Päckchen.

## Rätsel-Ecke

Auflösung des Preisauschreibens 241:  
Strauß.

Es erhielten den

1. Preis: Margarethe Jähner, Weimar, Am Kirchberg 6. (1 Paar Damenschuhe im Werte von 12 M.)
2. Preis: Else Niemann-Schneider, Nordhausen, S., Schützenstraße 22. (Straußfedern im Werte von 10 M.)
3. Preis: Jenny Schulte, Magdeburg-N., Agnetenstraße 8. (1 Bon für Photographien im Werte von 7,50 M.)
4. Preis: Frau Minna Hengstmann, Stahfurt, Michaelisstr. 1. (Spitzen nach Wahl im Werte von 5 M.)
5. Preis: Frau Hulda Schmidt, Erfurt, Blücherstraße 17. (Goldwaren im Werte von 3 M.)

6. Preis: Fr. Meier, Halle (Saale), Fleischerstraße 16. (Toilettenartikel im Werte von 3 M.)

7. Preis: Frau Frieda Müller, Erfurt, Poststraße 3. (Seife im Werte von 3 M.)

Die Preise werden gegen Vorlegung einer Legitimation, aus welcher die Adresse ersichtlich ist, in der Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, ausbezahlt. Unvorsichtigen Gewinnern wird der Preis durch die Post überandt. Der Verlag.

Auflösung der Knackmandel 422:  
Djeterier.

Margarethe Kahlow, Magdeburg, Siederstorstraße 41.

Flora Stiering, Erfurt, Mühlingsstraße 12.  
Edmund Harzhauser, Magdeburg, Endelstr. 1a.  
Walter Schmidt, Erfurt, Blücherstr. 17.

Zur betreffende Preis sieht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post anelant.

Sprechstunde der Schriftleitung:  
Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Fischerbrücke 17.

Geschäftszeit:  
8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags

3283

**BRUCK'S**  
Magdeburg, Wilhelmstraße 1, I. Fernsprecher 1242.  
**Tages- und Abend-Unterricht**  
Anmeldung täglich. Prospekte frei.

höhere Handelsschule

**Mitteldeutsche Privat-Bank A. G.**  
Magdeburg — Hamburg — Dresden — Leipzig 4137  
Aktienkapital M. 60 000 000 :: :: Reservenkapital M. 8 400 000  
**Zentrale: Kaiserstr. 28 (Ecke Franckestr.)**  
Depositenkassen: Alter Markt 5-6, Breiteweg 183, Kaiser-Wilhelm-Platz 8. Buckau: Schönebecker Straße 29-30. Sudenburg: Halberstädter Straße 119. Wilhelmstadt: Große Diesdorfer Straße 227.  
**Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen**

**Apoth. Kanold's Tamarinden**  
(Arztl. warm empfohl., erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und beste Mittel gegen **Verstopfung**, Magenbeschwerden, Migräne etc.  
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 Pf. in allen Apotheken.  
Allein echt, wenn v. Apoth. C. Kanold Nachf. in Gotha.

Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Dinsb., Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, I. 2100

Was ist [4194]  
**„Sagana“?**  
„Sagana“ ist die Kunstmittel für Hautleiden, F. Soderstrom uhm. Hebezeugen Sie sich Ihre Hautleiden, Sie werden erstaunt sein von ihrer Leistungsfähigkeit. Eigenes Verfahren.  
Nur Breite Weg 229a, II.

**Photogr. Vergrößerungen** nach jeder Photographie, unter Garantie fertigt an: **Atelier Cosmos, Mühlhausen i. Thür., Petrussteinweg.** 13530

**Graue und rote Haare**  
lofert braun und schwarz unvergänglich erst zu färben, wird jedermann erlucht dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer erst färbt und nur bei Wiederkommen alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaut, à Karton 2.50 Mk. bei [3235]  
**Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr**

**Straussfedern!**  
**Wäscherei und Färberei**  
prompte und preiswerte Ausführung. 4227  
**Neue Straussfedern direkt aus Afrika.**  
**Elly Wolff-Fischer, Breiteweg 221,** zwischen Anhalt- u. Scharnhorststr.  
Annahmestelle auch Bahnhofstr. 29, II.



**Ich übernehme das Anflussen** getragener, feingestrickter und gewirkter **Strümpfe** (auch farbige) nach einem mir [26] gesetzlich geschützten Verfahren jedes Quantum innerhalb weniger Tage lieferbar, zu billigen Preisen.  
**Siegfried Alterthum, Strumpffabrik, Magdeburg**  
Hauptgeschäft: Breiteweg 189/190. Filialen: Jacobstr. 8. Gr. Diesdorferstraße 8. Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

**Die neue Mode für 1914**

verlangt es, daß Sie für den Sommer Halbschuhe tragen. Kaufen Sie bei mir braun und schwarz mit u. ohne Lack. Mod. Ausführungen M. 7.50 8.50 10.50 12.50 14.50

**Steinfeldt**  
SCHUH-HAUS  
Alte Ulrichstrasse, | Jakobstrasse 38,  
Erstes Haus vom Breitenweg | Ecke Rotekrebsstrasse







# Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Strasse Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

## Kluge Männer

kaufen die spottbilligen Boxalf- und Chevreux-Stiefel bei A. LANGER, Erfurt, Johannesstrasse 91-92. E. Langer (12 Jahre branchenkundig).

## Damenhüte

reinigen und färben, modernisieren nach den neuesten Vorlagen, werden dauernd angenommen. [417]

Frieda Herold, Erfurt, Neujahrstr. 18.

### Achtung!

Blusen, Herren- und Damen-Wäsche, Rester, Schürzen, Bettzeuge, Gardinen und dergleichen verkauft billig [4216]  
F. Reifner, Udestedterstraße 11, I, 1.

## Schocoladen Dathe

Erfurt, Johannesstraße 14, empfehle Schokoladen in Tafeln aller großen Sorten, Desserts vom Süßesten bis zum Feinsten, Keks und Biskuits, Kaffee und Tee. 4%, Rabatt.

## Heilmagnetiseur

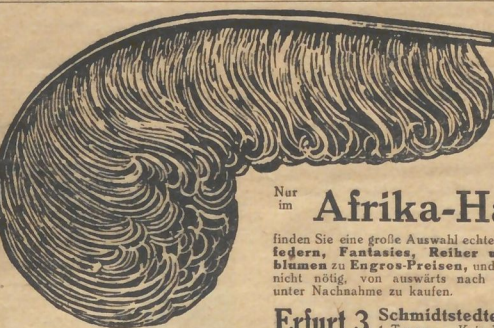
H. Wiese, Futterstraße 2, part. Behandlung aller Krankheiten mit nachweisbar bestem Erfolge. Magnetismus ist die älteste aller natürlichen Heilmethoden. 3509

## Höhne's Seifenhaus

Erfurt, Löberstrasse 25-27

Ein Versuch lohnt von meien prima Haus- und Toiletteseifen, Schwämme, Putz- und Haushalt-Artikel. [4216]

## Anger 39/40 Gardinen-Greiner Filiale: Johannesstr. 119



## Nur im Afrika-Haus

finden Sie eine große Auswahl echter Straußfedern, Fantasies, Reiter und Halbblumen zu Engros-Preisen, und haben Sie nicht nötig, von auswärs nach Freisilten unter Nachnahme zu kaufen. [3517]

Erfurt 3 Schmidstedterstr. 1 Treppe. Kein Laden. 3

## Reformhaus Waldemar Hering

Verkauf und Versandhaus  
Gesundheitlicher Nahrungs- u. Genussmittel sowie Kleider und Schuhe

## Spezialität: Reformbutter Sanitas

Pflanzenbutter-Margarine [3462]

● Sprechst. tägl. 9 bis abds. 9 Uhr ●  
auch Sonn- und Wochentags  
Frau Nitz, Newerkstr. 27, II rechts.  
(früher Rumpelgasse 2). [4238]

Wäschezeichen  
feine Ausführung, bill. Preise. G. Hübner,  
mech. Stickerei, Regierungstr. 40. [4172]

## Schenswürdigkeiten und Vergnügungen.

### Erfurt.

**Denkmäler.** Das Entwerfenmol, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (am Reichgarten), das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz).

**Museum für Kriegererinnerungen,** Augustinerstraße 80. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.

**Der Dom,** am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 Pf.

**Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung,** Hauptplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr unentgeltlich.

**Reichshallen-Theater,** Talbergweg 1.

**Städtisches Vätermuseum,** Anger 18, Ecke Bahnhofsstraße. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwochs von 2-4 Uhr.

**Das Reichart-Denkmal** (in den Pflöcker-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturm (im Seiger).

**Sammlung des Thüringerwald-Vereins,** Michaelisstraße 39. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 Pf.

## Spezialität: Wollblusen

mit Seidenstickerei in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit. Umschlagtücher, Tüdel-, Reform-u. Kinderschürzen. Bestickt weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw. zu anerkannt billigen Preisen. [41]  
Erfurt, Albrechtstraße 19.  
Clotilde Ziesler.

## Geklöppelte Wäscheleinen

aus best. Baumwollgarn, 30 m 2,40 RM., 40 m 3,20 RM., 50 m 4,00 RM., 60 m 4,80 RM. pro Stück. Fr. Chr. Reife, Erfurt, Friedrich-Wilhelm-Platz 16. Wäscheleinenfabrikation. 459

## Jeder Hausfrau

empfehle hierdurch meine Wäscherei, Plätterei und Gardinenspannerei. Große, herrliche Rasenbleiche - Solide Preise - Pünktliche Bedienung. Wäsche wird abgeholt und frei Haus zurückgebracht. [4237]  
Franz E. Grassau, Erfurt-Neudaberstadt.

## Wissenschaftl. Phreno-Graphologisches Institut

von Frau Marie Grude, Erfurt, Pfeiffersgasse 15 a, pt. Brieflich bearbeite ich Horoskope nach genauer wissenschaftl.-astrologischer Berechnung unter Angabe des Geburtstages und Jahres bei Einsendung v. 2.50 M. auch in Marken

## Schneiderei

Umändern von Kleidern, Knabenanzügen, Mänteln spottbillig.  
Frau Merkel, Erfurt  
Langebrücke 21-22. 4158

## Ohne Verantwortung der Redaktion.

Bin zu sprechen Sonn- und Wochentags  
Comthurgasse 12, Frau Kästner,  
vis-a-vis Gotthardstraße 24



# Bräutleuten

empfehle mein grosses Lager in

gediegenen **Schlafzimmern**

„ **Speisezimmern**

„ **Herrenzimmern**

„ **Wohnzimmern**

**Küchen, Einzelmöbeln**

Geschmackvolle Ausführungen  
Billigste Preise

## Albert Oxenfart

Möbelhaus

Telephon 1491. Augustinerstr. 28



### Für unsere Männer



#### Zufimmung.

Studiojus (zu seinem Vater, einem Bauern, der wegen der Schulden seines Sohnes wieder zwei Stübe verkauft hat): „Tröfste dich nur, Vater, ich bin bald fertig.“  
Vater: „Ich auch!“  
(„Alten. Bl.“)

#### Kindermund.

Einem Kinde werden die neugeborenen Zwillingbrüderchen gezeigt. Da fragt es: „Sind die zur Auswahl?“  
(„Zeit. Bl.“)

#### Schlan.

„... Und sind Sie sicher, daß Ihre Damenfreundschaft... Ihre Preisurkunde auch liest?“ — „Gewiß — wir adressieren sie einfach an die Herren Ehegatten und schreiben außen hin: „persönlich.“  
(„Kleinende Blätter.“)

#### Meine Zwillinge.

Meine Jungen, Fritz und Otto, hatten einen Vortrag über die Königin Luise in der Schule gehört.

„Wißt ihr denn nun, wer die Königin Luise war und wie ihr Mann hieß?“

„Ich weiß, Mutti,“ sagt der kleine Otto, „der hieß Friedrich Wilhelm, aber es war schon ihr Dritter!“  
(„Nützige Blätter.“)

#### Berufsstörung.

Redakteur (zum Bureau-diener, der ihm die Schere verlegt hat): „Mensch, Sie gefährden mir ja meine Existenz!“  
(„Seifenchaum.“)

#### Vernichtende Kritik.

„Wie hat Ihnen der neue Schauspielerspiel als König gefallen?“  
„Na, wissen Sie, seit gestern Abend bin ich für die Republik.“  
(„Alten. Bl.“)

#### Aus der höheren Töchter Schule.

Lehrer: „Wodurch unterscheiden sich noch die Menschen von den Tieren?“ (Schülerin schweigt.)  
Nun, daß sie was können?“  
Schülerin: „Sich küssen!“  
(„Dorfbarbiet.“)

#### Macht der Gewohnheit.

Kaufmann (im Kontor, den Brief an seine junge Gattin schließend): „... Es unraunt und küßt Dich, mein herziges Fräulein, Deu Emil Stohle, Blümchen u. Co.“  
(„Seifenchaum.“)

#### Wahres Geschichtchen aus Tirol.

Ein Arzt wurde hoch hinauf in ein Bergdorf zu einer Entbindung gerufen. Da es aber noch nicht so weit war, beschloß er, in dem einzigen Wirtshäusl des Dorfes zu übernachten und am nächsten Tag in der Frühe wieder nachzugehen. Als er in der Frühe wieder zu dem Bauernhof kam, war alles schon glücklich vorüber. Man hatte ihn gar nicht zu holen brauchen. Die erste Nachricht erhielt er von einem fünfjährigen Knabl des Bauern, das vor dem Haus auf einer Bank saß. Auf seine Frage, wie es gehe, antwortete ihm der Dreifährhoh: „s Kind is g'sund. Der Wunnater geht's guat. Und dem Vater hat's aa niz tan.“  
(„Jugend.“)

#### Variante.

Wo Musik spielt, laß dich niemals nieder. Musikanten — Sammeln immer wieder.  
(„Alten. Bl.“)

## Für den Sommer 1914

empfehlen wir unsere enorme Auswahl in

# Waschstoffen u. Musselinen

Viele Neuheiten:

Waschmusseline Meter 73, 65, 43 bis	18 Pf.	Frottés weiß, mode u. blau, f. Kostüme, 120 cm br., Mtr.	1.95
Wollmusseline neue Sortimente Mtr. 1.75, 1.45, 1.25 b.	85 Pf.	Frottés m. gest. Tupfen, u. schwarz weiß kariert, Mtr. 2.25	1.45
Krepons einfarb. i. all. Modefarb. Mtr. 2.25, 1.95, 1.55 b.	85 Pf.	Voiles vorzügl. waschbar, in allen Farben, Mtr. 1.75, 1.65	1.55
Krepons bunt bedr. Meter 1.25, 95 bis	85 Pf.	Stickerei - Volants 115 cm breit Mtr. 6.50, 4.25, 3.50 b.	2.25
Krepeline weich'all. Qual., Mtr.	1.95	Gest. Mülle u. Batiste Mtr. 1.15, 95, 78 bis	45 Pf.
Seidenbatiste vielen Farben Mtr. 1.35, 1.25, 95 bis	68 Pf.	Kielerwaschstoffe für Knaben-Anzüge Meter 95, 73	68 Pf.
Rohseide-Imitationen weiß, mode, farb. beste Qual., Mtr. 2.45, 1.45 b.	68 Pf.	Reform- und Knaben-Satins Meter 1.25, 1.15, 85 b.	58 Pf.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Spezial-Abteilung **Blusen und Kostüm-Röcke** welche wir nach jeder Richtung bedeutend vergrößert haben. **Damen-, Kinder- und Knaben-Hüte** in größter Auswahl. **Südwester, Batisthauben, Federn, Fantasies, Blumenranken** von 75 Pf. an. 517

**Elb-Kaufhaus** Magdeburg, Inh. Otto Broetje  
Johannisberg, Ecke Knochenhauer-Ufer.  
Beste und billigste Einkaufsquelle.

Elektr.-Anlagen sachgemäss und preiswert  
Beleuchtungskörper  
**„Elektra“**  
Olvenstedter Str. 65b.  
Fernsprecher 5717. 434

**Dampf-Waschanstalt „Magdeburger Hausfrau“, Rogätzerstr. 78**  
wäscht unter Garantie ohne Chlor. — Wäsche nach Gewicht 8 Pfg. p. Pfd. von 40 Pfd. ab.  
Verlangen Sie die billige Preisliste — Schonendste Behandlung — Abholung durch Geschirr — Tel. 4941. 1096



# Kaiser-Borax

zum Stärken und Waschen verwendet, gibt müheles blütenweiße Wäsche.

Ausführliche Broschüre über die vielseitige Verwendung gratis. Nur echt in roten Kartons zu 10, 20, 50 Pf. u. M. 1. Niemals lose! Zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialw.- u. Parfümeriegesch.  
Fabrik: Heinrich Mack in Uim a. D.

Ludw. Durst, Kempten, Bayr. Algäu.  
altrenommierte Firma für  
nur erstklassige Tafel-Butter.  
Tägl. frisch in Postcollis, gesalz. u. ungesalz., zu festem Jahrespreis od. laufend. Tagespr.

**Offene Beinshäden**  
heilt Doctor-Salbe  
Flechten, heilt Ema-Salbe  
Baltische Danfschreiben.  
Preis je 1 M., 3 Schachteln portofrei.  
Verjand:  
Kaiser-Apotheke, Magdeburg  
Alte Henstladi Agnetenstr. 16

**Geschenke aller Art**  
kaufen Sie vorteilhaft bei  
H. Vatermacht, Urmach.,  
Wilmshorst, 1119  
Gr. D. erdlerstr. 218, E. Annast.  
Reiche Auswahl in Uhren,  
Gold-, Silberwaren, Raths-  
nauer Brillen u. Kasser usw.  
Reparatur: an Uhren u. Schmucksachen werden  
in eig. Werkstatt gewissenhaft u. billig angeführt.

**!! Toilette-Seifen !!**  
12 Stück in Veilchen, Rosen, Honig usw.,  
6 Stück Lilienmilchseife, g. parfümiert, 60 g  
per Stück, prima Qualität. Ausserdem 1  
Taschenapotheke, 1 Füllfederhalter, alles  
zusammen nur M. 4.00 franko. [497  
Globus-Versandhaus Dessau i. A.











# ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a./Saale

Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

## Lothales.

Die Magdalenen-Frauenhilfe der hiesigen **Stadtmision** hielt ihre Jahresversammlung ab. Die Tätigkeit der Magdalenen-Frauenhilfe erstreckte sich auf das Zufluchtsheim für Frauen und Mädchen auf dem Weidenplan, auf die Frauenklinik in der Grünstraße und die „Anniernischen“. In das Säuglingsheim will man von jetzt ab nur noch die Säuglinge solcher Mütter aufnehmen, die im Hause Zuflucht gefunden haben. Ins Zufluchtsheim kehrten auf kürzere oder längere Zeit 220 Erwachsene ein (gegen 197 im Vorjahre) mit 1649 Pflegekinder (gegen 2242 im Vorjahre), 59 Kinder mit 1372 Pflegekinder (gegen 2816 im Vorjahre). Von den Mädchen und Frauen wurden untergebracht 120 im Dienst, 25 bei den Eltern, in die Klinik mußten 29 überwiesen werden, in ein Dauerzuhause 3, ins Gefängnis wanderten 2. Von 47 hat man keinen Aufenthaltsort, wo sie nach Verlassen des Zufluchtsheims geblieben sind. Nach Ansicht der Stadtmision ist hier eine Lücke in der Gesetzgebung, da diese nicht schärfere Maßregeln vorseht. Jedes Mädchen oder jede Frau, die absichtlich verdirbt, mußte sofort entmündigt und unter scharfe Kontrolle gestellt werden. Auch die Polizei vermag, da sie solche Verbrechen noch unter ihren Schutz stellt. Auch die Behörde, die sonst gefallene weibliche Personen in das Zufluchtsheim sandte, tut dies nicht mehr, aus Furcht, daß sie für diese Bezahlung zu leisten habe. Das letztere trifft nicht zu, es wird auf Bezahlung verzichtet, wie dies der Behörde auch mitgeteilt worden ist. Da die Gebäulichkeiten der Abteilung Magdalenenhilfe nicht nur schlecht, sondern auch unzulänglich geworden sind, so geht man mit dem Plane um, einen Neubau zu errichten, und zwar an Stelle des

alten Baues. Zu diesem Behufe sind bereits 10 000 Mark gesammelt, es sind aber etwa 100 000 Mark, auch für ein Dauerzuhause in weiterer Entfernung der Stadt, nötig. Mit den Mädchen in den Anniernischen hat man wenig Erfolg gehabt, da die Wirtinnen den Zutritt zu ihnen erschweren. Da die Zahl dieser Anniernischen von 20 auf 9 zurückgegangen ist und keine neuen mehr konzeptioniert werden, so dürfte es bald keine Anniernischen hier mehr geben. Dafür sind die Bars entstanden, die denselben Charakter haben. Diesen wird aber daher auch volle Aufmerksamkeit zu schenken sein, auch von Seiten der Polizei. Das Verhalten eines Teils der Mädchen in der Klinik Grünstraße spottet jeder Beschreibung, es ist förmlich gefahrrohnd für die Diakonissen und Geistlichen, die in gutgemeinter Absicht dort eintreten. Die Jahresrechnung betrug 4227 Mark, die Ausgabe 4128 Mark. Die Festansprache hielt Herr Pastor Paschte-Weisenlaublingen.

**Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen.** Die Monatsversammlung der Säbgruppe fand am 4. Mai um 8 Uhr in der Herberge zur Heimat (Mauerstraße 7), die der Nordgruppe Mittwoch im Gemeindehaus Albrechtstraße 27 statt.

**Der Hilfsverein für Taubstumme** eröffnet am 15. Mai sein neues Heim in der Burgstraße 28/29.

**25 Jahre Organistentätigkeit an derselben Kirche** hatte am 1. Mai Herr Kantor Dönike hinter sich.

Zwar ist es kein modernes Orgelwerk, mit dem er es zu tun hat, — die kleine Orgel der alten Laurentiuskirche. Und zur Entfaltung virtuoser Künstlerkraft böte sie schwerlich die Möglichkeit. Aber gerade in dieser Kirche gab es auch in besonderem Maße die Gelegenheit, in enger Fühlung mit der Gemeinde am Gottesdienste mitzuwirken. Die Art, wie Herr Kantor Dönike das stets in

verständnisvollster Weise getan hat, ist vorbildlich. Dem Danke der Gemeinde gab eine Abordnung des Gemeindefiskus Ausdrück; ein großes, dabei überreiches Bild der Laurentiuskirche, mit einem Gebetstischchen daran („1889—1914. Herr Gott dich loben wir“) — wird Herrn Kantor Dönike ein bleibendes Erinnerungsgeschenk sein an ein Vierteljahrhundert treuer Mitarbeit in kirchlichen Dienste. Möge ihm noch manches neue Jahr an seinem alten Plage auf der Orgelbank der alten Neumarktkirche grüßen!

**Das Kleinkinderlehrerinnenseminar des Diakonissenhauses** hier wird am 24. Mai in Verbindung mit dem Jahresfest des Hauses eine Lehrgangsschule einweihen. Diese ist neben dem Seminar als ein stattlicher Neubau mit der Front nach der Lafontainestraße errichtet und soll in dem Erdgeschosse eine Kleinkinderschule, in dem ersten Stockwerk einen Kinderhort aufnehmen. Kinderschule wie Hort sollen Anfang Juni eröffnet werden. Anmeldungen dazu werden im Seminar, Burgstraße Nr. 37, noch entgegengenommen.

**Im Lehrerinnenverein** wurde kürzlich im Kindergartenbau der Böhle-Dehmann-Stiftung, Burgstraße 45, über die Neueinrichtungen der Allgemeinen Deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen berichtet; auch wurde Mißkunft über Invaliden- und Krankenversicherung erörtert.

**Die Osterjungen** der im zweiten Deutschen Reichsanwesenbau zu Magdeburg und im vierten Hause zu Salzwedel untergebrachten armen Halleischen Waisen sind eingetroffen. Die durchweg guten Zeugnisse liegen eine Woche lang zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle des Verbandes Friedrichstraße 12 öffentlich aus. Auf Wunsch werden sie den Angehörigen auch ausgehändigt.

**Restaurant Thalia - Säle**  
Geiststr. 42. Telefon 818.  
Empfehle meine renovierten Restaurations- und Vereinsräumlichkeiten.  
Vorzüglicher Mittagstisch, reichhaltiger Abendstamm. Gutgepflegte Biere als 3237  
**Rauchhuss Goldhell und Münchner Spaten-Bräu.**  
Hochachtungsvoll  
**Emil Osburg.**

Empfehle meine **selbstgefert. Schürzen** ferner empfehle mich zur Anfert. von **Wäsche jeder Art** in sauberster Ausführung  
**Anna Rettig**  
Albert Schmidtsstr. 9, Nähe Zwingerstr.

**Etablissement „Wintergarten“**  
Magdeburgerstr. 66 Telephone: 771  
Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr  
Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball  
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800—40 Personen nach einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.  
Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 439  
Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!  
Inhaber: Ferdinand Hamacher.

**Wehmers Lehranstalt** 3378  
Fernsprecher 2141 Gegründet 1891 Poststrasse Nr. 1  
Gründliche Ausbildung für das Kontor, für Herren und Damen im Einzel-Unterricht.  
Beste Empfehlungen. Lehrplan umsonst. Ausgezeichnete Erfolge.

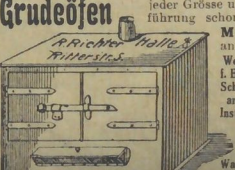
**Hans Wehage, Konditorei u. Café**  
Halle a. S., Bernburger Str. 9, Ecke Mühlweg. Fernspr. 3895  
Versand von ff. Backwaren und Baumkuchenspitzen mit Schokoladeguss à Pfund 2.— 3389  
Sez.: ff. Dobustorten. Pa. Trüffeln à Pfd. 2.—  
Verkauf zur Kaffeestunde in den Thalia-Sälen.

Bin wech. von Leipziger Str. 41 nach Streiberstr. 15  
Bil. u. Zeitung t. täglich zu sprechen Frau Korte.  
Ziehung am 26. und 27. Mai d. J.  
**Kaiser - Friedrich - Krankenhaus-Geld-Lotterie**  
3667 Bar-Geld-Gewinne  
**100000, 50000, 10000 M.**  
Originallosse à 3.30, Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt u. versendet prompt und diskret  
**Glücks-Kollekte Rich. Meyer**  
46 Obere Leipziger Straße 46

**Wir drei**  
verkünden laut im Chore:  
**Heizt Alle nur noch mit Hallore**



**Grudeöfen**  
jeder Größe u. Ausführung schon von M. 5.50 an. 13597  
Werkstatt l. Blech- u. Schlosserarbeiten. Installation für Gas- und Wasseranlagen. 5  
Robert Richter, Halle a. S., Ritterstr. 5



Von Mund zu Munde geht das Lob über die **Qualität meiner Röstkaffees**  
Heinrich Keil, Halle a. S.  
Herrenstraße 10 431

**Etablissement Wintergarten**  
Im glänzend renovierten Café jeden Abend  
**Künstler - Konzert**  
Säle u. Gesellschaftszimmer für Hochzeiten u. andere Festlichkeiten, nebst grossem schattigen Konzertgarten, zu Vereins-Vergnügen und anderen Zwecken halte ich bestens empfohlen.  
**Ferd. Hamacher.**

**Damenschneiderei**  
**Kostüme, Jacketts, Ulster** für Damen fertigt leicht und preiswert  
fr. Hedwig Hamel,  
Halle a. S., Ecke Kellnerstraße, im Wärburger, 1 Treppe. 1454  
**Schneiderin** empfiehlt sich 1453  
Heinrich, Seifingstraße 4, part. 2.  
Clara Tennstedt, Spine 10. II, fertigt Konfirmationskleider tadellos u. billig an. 1467  
Anfertigung feiner Damengarderoben  
Spez.: Kostüme  
Auguste Aust, Neue Promenade 8



Das beste in Elsässer Wäschestoffen seit Jahren bewährte Qualitäten aus edelstem Material.

Kleine Geschäfts-Anzeigen Wort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäfts-Anzeigen...

Massage für Frauen von ärztlich geübter, früherer langjähriger, Deutsche, Katharinenstraße 12 bei Starke, Stephan.

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt. Frau Alma Müller, Magdeburger-Str. 23, Diederichstraße 233.

Verleihe Frauen wenden sich in allen Frauenangelegenheiten an Fr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Treppe.

Wäsche, Elektrifizieren, Nacharbeiten, Säuberungsoperation, G. Schälke, Heliopolis und Masferr, Diederichstraße 50.

Dauernd lohnender Verdienst: Annoncenbureau und Journalisten bei hohen und höchsten Verdiensten...

Für Informaten - Konfektion redigierender Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung.

Ein Leiden an Augenmuskeln. Schaffen Sie sich sofort Hilfe und verlangen Sie Prospekt gratis und franco durch Hofsch 23, Jena.

Nervenleiden sind schnell heilbar! Verlangen Sie sofort Prospekt gratis und frei durch Hofsch 23, Jena.

Wäsche für Damen, von ärztlich geübter Masferr, Martha Bangert, Diederichstraße 17, vorn parterre, Eingang Dreienbrelstraße.

Muminium - Reinigungsfrage? Bezeichnet Leinwand, Jute, Leinwand, Baumwolltücher, sowie Badtücher, Blätter, beim Aluminiumgefäß-Einkauf verlangen.

Kauf-Gesuche.

Stanniol, Zinnfolie kauft Emil Jemlicher, Hamburg 3, Annahmestelle für Magdeburg Jacobstr. 17, Zigarren-Geschäft.

Bücher aller Art kauft zu höchsten Preisen. A. Preßler, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstraße 6, Den Anzeigeboten bitte Rückporto beizulegen.

Ohne Verantwortung der Redaktion

Sprechstunde, auswärts brieflich, nur für Damen, Frau Reichen, jetzt Charlottenburg, Götheplatz 15, p. [3205]

Denke Zukunft und Vergangenheit. Auswärts brieflich, Frau Bubon, Magdeburg, Marienstr. 3, par. I. [2132]

Sprechstunde, Krumme Elbogen 6, parterre links. [3185]

Sprechstunde, Apfelstr. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfelstr. 8, parterre, dicht am Markt. [3202]

Sprechstunde, Sandstr. 1, parterre, Sagedorn. [3466]

Sprechstunde den ganzen Tag, Kopenhavener Str. 11a, vorn 1 Tr. [3356]

Sprechstunde, nur für Damen, Frau Schöner, Diederichstraße 19, vorn 2 Tr. [3185]

Sprechstunde, Wisnarschstr. 17, Eingang Blumenhofstraße par. links. [3065]

Sprechstunde nur für bessere Damen, Magdeburg, Al. Str. 6, 2 Tr., Frau Schwardt. [3467]

Sprechstunde hält Frau Kold, Diederichstraße 7, vorn 2 Tr. links. [3468]

Hoflieferant Franz Germania-Backpulver Vanillin-Zucker Ruchengewürz-Pulver...

Sprechstunde, Sonntags und abends nach 8 Uhr, Weiskerbrücke 5, 1 Tr. links. [3324]

Privat-Anzeigen Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatangelegenheiten, persönliche Anzeigen sind ausgeschlossen.

Sommerfrische, Welt 7 pro Woche, fest 6 A. großer Garten, Wald, Viehst., Kuhhaus nahe, Fräulein Wolff, Berngraben-Höfchen, Mühlental 7.

Gründliche Klavier- und Violin-Unterricht erlisst bei möglichem Honorar Amalie Ammon, Regierstr. 7-9.

Zimmer, freundliche, 2 Betten, Garten, auch sehr Pension, Frau Wilhelm, Rudolfstr. 23, Zitzstraße.

Pension auf dem Lande finden Erholungssuchende, auch für dauernden Aufenthalt, in gut gelegenen Grundstücken (kleine Villa) mit großem Garten und Veranda, Standort Magdeburgs, Ostl. Dferren unter G. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [305]

1,1 Zwergspaniels, echte, 5 Monate alt, reizende Echthündchen verkauft Frau Thomas, Weimar, Mühlmannstraße 5.

Vand- oder Seeaufenthal für gebildetes, junges Mädchen auf 2-3 Monate gesucht, gegen Uebernahme leichter Pflichten ohne gegenseitige Vergütung. (Herten postlagernd Naumburg, S. 17, 1861)

Sprechstunde Schopenh. 36, part. r., früher Niesel.

Milchsoja, großes, gut erhaltenes, für 25 A zu verkaufen. Körten, Diederichstraße 10, 1 Tr. [3862]

Ich meine 13jährige, vernünftige, fleißige, hübsche, in gute Pension in evangelischem Hause, Rübiger, Dessau, Aslanstr. 44.

Schneiderin empfiehlt sich, Gina Riedler, Erfurt, Bahnhöfstr. 40, 2 Tr., Dinterhaus. Gebrauchte

Rindermagen, Klappsperrwagen, Teppiche, Betten, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Fahrräder, Photographische Apparate, Diverse Möbel

können verkauft werden, wenn Sie in dieser Rubrik für wenig Pfennige eine kleine Anzeige einrichten lassen.

Suchen Sie derartigsten zu kaufen, dann bedienen Sie sich ebenfalls dieser Rubrik. Beachten Sie auch unsere Anzeigene.

Freundlich möbliertes Zimmer in schöner Lage an Sommerfrischer zu vermieten. Die Uwis, Zuhl, Almbachstr. 6.

Staatlich konzeptionierte Geheim-Enbindungs-Anhalt, Pension, Luise Wittkopf, Jahnstr. 10.

Freundliche Aufnahme findet sofort ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanstellung, Betriebs-Kontrollleur Jaeger, Halle a. S., Viktor-Schiffstraße 2.

Sommerfrische Manebach 6. M-magen in Thüringen, einige schöne große Zimmer zu vermieten. Paul Giers, Breitenstraße 208.

Mädchen, junges, 19 Jahre alt, kinderlieb, sucht Stellung als Kinderfräulein oder Stütze. Rödel, Rudolfstr. 2, Thüringen.

Gut erhaltener Klappsperr - Piegemagen billig zu verkaufen. Boyenitz, 1, parterre. [3863]

Gründliche Klavier- und Violin-Unterricht erlisst bei möglichem Honorar Amalie Ammon, Regierstr. 7-9.

Konzert - Violinen, hervorragende, edel klingende Musikinstrumente, im Ercheiter und Sotopiel von mir selbst gründlich geprüft, Gelegenheitskauf, Beckmann, Konzertmeister, Eisenberg, Diederichstraße 20.

Zimmer, freundliche, 2 Betten, Garten, auch sehr Pension, Frau Wilhelm, Rudolfstr. 23, Zitzstraße.

Pension auf dem Lande finden Erholungssuchende, auch für dauernden Aufenthalt, in gut gelegenen Grundstücken (kleine Villa) mit großem Garten und Veranda, Standort Magdeburgs, Ostl. Dferren unter G. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [305]

WÄSCHE BLUM LEIPZIG, REICHSTR. HANDELSHOF Verlangen Spezial-Preisliste Nr. 13 meiner kompletten [249] Erstlings-Aussteuern

Dem Leder Schutz! Der Nässe Trutz! Erdal Schuhcreme

Benzin-Seife Postpaket Mk. 3.60 Nachn. Aug. Hoffmann Nchf. Bernburg (Anh.)

Gebrüder Gutmann Inhaber: Joseph Bornstein Kavalierstraße 11 :: Dessau :: Kavalierstraße 11 Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Billigste u. reellste Einkaufsquelle und grösste Auswahl in Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Leinenwaren, Baumwollwaren, Weißwaren, Wollwaren Herren-Artikel Damen- und Kinder-Konfektion - Damen- und Kinder-Hüte Alleinverkauf der Lindaschnitte Stets Eingang von Neuheiten. Alleinverkauf der Lindaschnitte



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schlösserstraße 11-12. Fernspr. 646



Tröhlige Kameradinnen.  
Siehe umstehende Seite.

bor,  
[0141]  
asse 7.  
Uhren  
noch so alt  
in gründlich  
arantie.  
Reparatur-  
uhren. Ketten  
preiswert.  
t 1878.

8217

g etc.  
rate, Kron-

Magdeburg,  
3. [3207]

n

11

lle

4163

waren

Hüte

Magdeburg: für alles  
meersir. 17/18.

